Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

# Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 24. Dezember 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang. — No. 305

**Wegen des Weihnachts-Feiertages wird die „Abendpost" morgen, Freitag, nicht erscheinen.**

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

### Inland.

#### Der jüngste Bahnraub.

Kansas City, Mo., 24. Dez. Es scheint, daß die Kerle, welche den (schon an anderer Stelle erwähnten) Bahnraub östlich von Independence, Mo., unweit des berühmten Blue Cut, des Schauplatzes mehrerer anderer Bahnräubereien (wo zuletzt in der Nacht des 23. Oktober ein Zug angehalten wurde) gestern Abend verübten, zu Dritt waren. Sie stiegen in Independence auf, ohne von den Angestellten bemerkt zu werden, und als der Zug dann die Brücke über die Geleise der Missouri-Pacificbahn erreichte, kletterten zwei der Räuber in die Kabuse der Lokomotive und befahlen dem Lokomotivführer und dem Heizer mit vorgehaltenen Revolvern, den Zug zum Halten zu bringen. Sobald der Zug stillstand, koppelte ein dritter Räuber die Personenwagen von dem Expreßwagen los und sauste dann mit diesen, dem Gepäckwagen und der Lokomotive den steilen Abstieg hinab über den Blue Cut hinaus. Als der Zug-Kondukteur Nichols von dem Waggon, wo er sich augenblicklich befand, absprang, um zu sehen, was los war, da sah er gerade noch die Lokomotive und die Baggage- und Expreßwagen in der Dunkelheit verschwinden. Im alten Glendale Cut, welcher auch als Schauplatz einer der Räubereien der James-Jungens berühmt wurde, hielten die Banditen an und durchsuchten die Wagen. Darauf trennten sie die Lokomotive wiederum los, fuhren mit dieser noch ein Stück weit, machten sie fahruntüchtig und verließen sie dann.

Um halb 3 Uhr Morgens wurde der Expreßwagen nach Independence zurückgebracht. Der Expreßbote Fraer war noch wohlbehalten. Er sagte, er habe die Seitenthür des Wagens in der Meinung geöffnet, daß ein Bremser draußen klopfte, und sei dann sofort mit einer Schrotflinte und Revolvern bedroht und in den Hintergrund des Waggons geworfen worden. An der großen Spinde hätten die Räuber erst Umschau gehalten und, nachdem sie eine Dynamitsprengung vorgenommen, das Geld und die Werthsachen aus derselben erlangt. Die kleine Kiste, zu der sie ihm die Schlüssel entrissen, hätten sie dann ebenfalls ausgeleert und gleichfalls einige Tausend Dollars sowie Werthsachen erbeutet. Wie viel sie aber im Ganzen erbeuteten, wird noch nicht mitgetheilt. Offenbar war die Geschichte sorgfältig geplant worden. Es wird ein energischer Versuch gemacht, der Räuber habhaft zu werden.

(Im Chicagoer Hauptquartier der Chicago- & Altona-Bahn wird die baare Beute der Räuber auf mindestens $2500 geschätzt, mit dem Hinzufügen, daß sie auch $3000 betragen könnte. Wahrscheinlich hatten die Räuber noch bedeutend mehr erwartet, nach der Zeit zu schließen, die sie sich gewählt hatten.)

Kansas City, Mo., 24. Dez. Die angeblich vom Expreßboten Fraer herrührende Angabe, daß die drei Kerle, welche den Bahnraub unweit Independence, Mo., ausführten, auch die große Spinde im Expreßwaggon aufgesprengt hätten, wird jetzt positiv als falsch bezeichnet.

#### Es kommt doch zum Streik.

Boston, 24. Dez. Bis jetzt ist der geplante Streik an der Westend-Straßenbahn nicht ausgebrochen, sondern man hat sich, in Uebereinstimmung mit einem Ersuchen des Straßenbahn-Präsidenten Little, entschlossen, die Angelegenheit bis zum 30. Dezember zu verschieben. Viel gebessert haben sich aber die Aussichten auf eine schließliche Verständigung nicht.

Boston, 24. Dez. Trotz der Ankündigung, daß die Sache noch eine Woche verschoben wurde, ist jetzt doch ein allgemeiner Ausstand an der Westend-Straßenbahn im Gange. 3500 Mann sind daran betheiligt, und der Streik mag jede Stunde noch weitere Ausdehnung erlangen.

Dieser Ausstand erfolgte gegen den Beschluß des Arbeiter-Komites, welches eine Verschiebung der Angelegenheit verfügte.

#### Ex-Kongreßmann Hatch gestorben.

Hannibal, Mo., 24. Dez. Der frühere Kongreßmann William Hatch, welcher sich namentlich durch seinen langen Kampf gegen den Getreide-Terminhandel und für reine Nahrungsmittel bekannt gemacht hatte, ist gestern Abend um 9 Uhr im Alter von 63 Jahren gestorben. Er war ein geborener Kentuckyer. Seinerzeit war er auch Kandidat für das Amt des Sprechers des Abgeordnetenhauses gegen Crisp, und er wurde auch als Präsidentschafts-„Möglichkeit" genannt.

#### Kaltes Weihnachtswetter.

Detroit, 24. Dez. Strenge Kälte herrscht im unteren Michigan. In Denison sank das Thermometer auf 15 Grad unter Null, in Flint auf 20, in Flushing auf 10, hier und in Holland nur auf 2 unter Null.

#### Kommt es zu einem Rassenkrieg?

Mayfield, Ky., 24. Dez. Soweit unser Städtchen selbst in Betracht kommt, ist die Gefahr eines Rassenkrieges zwischen Weißen und Farbigen vorerst abgewendet. Noch gestern Abend wurde in einer gemeinsamen Versammlung Weißer und Farbiger beschlossen, alles Mögliche für die Erhaltung des Friedens zu thun. Wie sich aber die aufgeregten Elemente auswärts zu diesem Beschluß verhalten werden, bleibt abzuwarten. Dem Gouverneur Bradley geht nachgerade der kürzliche scheußliche Lynchmord doch sehr zu Gewissen und er will sein Bestes versuchen, daß auf dem Wege der Gesetzgebung die Wiederholung ähnlicher Fälle verhütet wird. Auch soll jener Lynchmord weiter untersucht werden.

#### Ein Budler prozessirt.

Minneapolis, 24. Dez. Das Stadtraths-Mitglied George A. Darnam wurde unter der Beschuldigung vor Gericht gebracht, von der Firma Holverson, Richards & Co. eine Bestechungssumme von $10,000 für die Zuschanzung eines fetten Wasserwerk-Kontraktes angenommen zu haben. Er plaidirte „Nichtschuldig".

#### Robinson Crusoes Insel verschwunden.

San Francisco, 24. Dez. Vor einiger Zeit berichteten Offiziere eines in Lissabon, Portugal, eingetroffenen Schiffes, welches um das Kap Horn herumgefahren war, daß die Juan Fernandez Island, die berühmte Insel, wo Robinson Crusoe gelebt haben soll, durch eine vulkanische Naturerscheinung vernichtet worden sei, und der Befehlshaber des Schiffes wollte den Untergang des Eilands selber mit angesehen haben. Damals schenkte man diesen Mittheilungn nur wenig Glauben; ja in vielen Zeitungen und Magazinen erschienen Artikel dagegen. Aber jetzt bestätigt Kapitän Powell, Befehlshaber des aus Newcastle (Neu-Süd-Wales) hier eingetroffenen Schiffes, auf Grund der Aussagen einer Anzahl anderer Seefahrer, welche dort vorüberkamen, gleichfalls die Angaben vom Verschwinden der Insel.

#### Straßenbahn-Raub.

Minneapolis, 24. Dez. Zum ersten Mal seit mehreren Jahren (als die Gebr. Barrett ihren Raubmord verübten und dafür gehängt wurden) hat die Stadt wieder einen nächtlichen Raubanfall auf einen Straßenbahn-Waggon zu verzeichnen. Drei maskirte Kerle sprangen zu Bryan Mawr gegen 8 Uhr Abends auf einen Waggon und nahmen, unter Vorhaltung von Revolvern, dem Kondukteur Quady $12 ab. Unmittelbar darauf erschien der Motor-Bedienstete wieder auf dem Waggon. Auch über diesen fielen sie her; sie erbeuteten aber nur 1 Cent — und den gaben sie ihm großmüthig zurück.

#### Brand-Unheil.

Anderson, Ind., 24. Dez. Das alte Doxey'sche Opernhaus, zur Zeit eines der größten Geschäftsgebäude der Stadt, steht in Flammen, desgleichen mehrere Läden und die Lokalitäten des Columbia-Klubs. Der Verlust wird sehr bedeutend sein.

Eagle, Mich., 24. Dez. Eine nächtliche Feuersbrunst zerstörte den Geschäftstheil des Ortes fast vollständig. Nur ein Hotel und der Bahnhof sind stehen geblieben. Ein überheizter Ofen hatte den Brand verschuldet.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patria, von Marseille und Neapel. (Unter den 511 Passagieren wurden 200, meist Italiener, auf Befehl der Einwanderungsbehörde vorläufig festgehalten.) Columbia, von Genua und Gibraltar.

Philadelphia: Pennsylvania von Liverpool.

Tacoma, Wash.: Braemar von den orientalischen Häfen (bringt die Nachricht, daß sich auf der Insel Formosa welche jetzt zu Japan gehört, über 1000 eingeborene Briganten infolge der kürzlich erlassenen Begnadigungs-Proklamation der Regierung unterworfen haben, und ferner: daß in der Hauptstadt Koreas, Söul, der Kronprinz von Korea infolge Noth und politischer Mißlichkeit einen Selbstmord-Versuch durch Vergiftung gemacht habe!)

Philadelphia: Indiana von Liverpool.

Rotterdam: Maasdam von New York.

Amsterdam: Schiedam von New York.

Southampton: St. Louis von New York.

Southampton: Spree, von New York nach Bremen.

Bremen: Dresden von New York.

Abgegangen.

New York: München nach Bremen; Patria nach Hamburg.

Bremen: Stuttgart nach New York.

Hamburg: Phoenicia nach New York.

Sunderland: Ohio nach Baltimore.

In Boston ist man um das Schicksal des überfälligen Dampfers „Scandinavian" ziemlich besorgt. Derselbe war am 6. Dezember von Glasgow abgegangen.

Der, wie erwähnt, in Liverpool angekommene Dampfer „Majestic" machte unterwegs entsetzliches Wetter durch, besonders am 18. Dezember, wo er gegen ungeheure Wogen anzukämpfen hatte; am 19. Dezember kam er an einem großen Eisberg vorüber.

### Ausland.

#### Schlimme Explosionen.

Berlin, 24. Dez. In dem Medizinalkeller der hiesigen Charité explodirte eine mit Aether gefüllte Flasche. Sechs Angestellte Namens Kalding, Schulz, Podrizun, Rohloff und die Gebrüder Korb erlitten schwere Verletzungen.

Auch aus Pleß, Schlesien, kommt die Meldung von einer verhängnißvollen Explosion. In der dortigen Drogerie von Frischtatzki explodirte eine größere Quantität Pulver. Drei Personen wurden verletzt und namhafter materieller Schaden angerichtet. Die Explosion hatte eine Feuersbrunst zur Folge, welche die angrenzende Mohren-Apotheke und mehrere andere Gebäude niederlegte. Der Brand nahm derartige Dimensionen an, daß Militär requirirt wurde. Erst den gemeinsamen Anstrengungen der Feuerwehr und des Militärs gelang es, der Flammen Herr zu werden.

#### Zur Tausch-Sensation.

Berlin, 24. Dez. Der vom Amt suspendirte Kommissär der politischen Polizei v. Tausch, welcher wegen Meineids in Verbindung mit dem Leckert-Lützow Prozesse verhaftet und angeklagt ist, erwartet mit aller Bestimmtheit eine Freisprechung. Wie er erklärt, stand er, als er verhaftet wurde, gerade im Begriff, zwei Briefe und eine Depesche des Botschafters Grafen Eulenburg vorzulegen, welche beweisen sollten, daß er, Tausch, die Wahrheit ausgesagt habe.

Das Sensationsgelüste kommt bei dieser Affäre ganz auf seine Kosten und wird weidlich genährt. So hat ein Verleger die Gattin v. Tauschs ersucht, eine Sensations-Broschüre über den Fall zu schreiben; die Frau, welche unter den Verhältnissen sehr leidet, hat indeß dieses taktlose Ersuchen kurzer Hand abgelehnt.

#### Geplanter Raubmord.

Berlin, 24. Dez. Charlottenburg befindet sich in großer Aufregung über das Bekanntwerden eines versuchten Raubmordes. Wie in dem Falle des Justizraths Levy ist der Raubmord von einem halbwüchsigen, erst 17 Jahre alten Burschen, Namens Göritz, geplant gewesen. Als Opfer hatte er sich die betagte Wittwe Nicolai auserwählt. Nur ein Zufall hat die Ausführung des Planes verhindert.

#### Die Grippe in Berlin.

Berlin, 24. Dez. Wieder ist die Grippe in der Reichshauptstadt eingezogen und haust in besorgnißerregender Weise. Das nasse Wetter leistet der türkischen Krankheit allen Vorschub.

#### Dingfest gemachter Defraudant.

Konstanz, Baden, 24. Dez. Der bekanntlich der Unterschlagung von 600,000 Mark bezichtigte Vorsteher der Reichsbank-Nebenstelle in Konstanz, Ludwig Hegele, welcher, wie gemeldet, nach der Schweiz entflohen war, ist in Wattwyl, Kanton St. Gallen, verhaftet worden. Er hat versucht, sich mit Morphium zu vergiften, befindet sich jedoch bereits wieder außer aller Gefahr. Hegele sollte einen Theil der unterschlagenen Gelder in unglücklichen Börsenspekulationen verloren und 360,000 Mark noch mit sich genommen haben. Thatsächlich fand man bei der Verhaftung nur sehr wenig Geld in seinem Besitze vor.

#### Bankerott und drei Selbstmorde.

München, 24. Dez. Zu Kitzingen, im bayrischen Regierungsbezirk Unterfranken, hat ein geschäftlicher Zusammenbruch zu einem dreifachen Selbstmord geführt. Der dortige Fabrikant Klein machte Bankerott und entleibte sich kurz darauf. Seinem Beispiele ist der Buchhalter Hanauer, welcher durch den Bankerott arbeitslos wurde, gefolgt, und mit diesem hat auch die Wittwe Ringleb, welche an dem Unternehmen finanziell betheiligt war, Selbstmord begangen.

#### Offiziere gegen Zivilisten.

Breslau, 24. Dez. Auch hier hat wieder ein unliebsames Renkontre zwischen Offizieren und Zivilisten, in diesem Fall Kaufleuten, stattgefunden. Die Folge davon ist, daß jetzt die Offiziere auf „höheren" Wunsch zwei Kafés meiden. Bestraft sind also nur die betreffenden Geschäftsleute.

#### Fährboot-Katastrophe.

St. Petersburg, 24. Dez. In der Provinz Jekaterinoslaw schlug ein Fährboot um, welches über den Dniepr fuhr, und eine große Anzahl Passagiere ist ertrunken.

Troy, N. Y., 24. Dez. Hier zeigt das Thermometer 3 bis 5 Grad unter Null, an manchen benachbarten Plätzen 10 bis 15 Grad. Dabei ist die Witterung klar.

Zu Fulton Chain bei Utica herrscht eine Temperatur von 18 Grad unter Null.

#### Succi wahnsinnig geworden.

Paris, 24. Dez. Der berühmte italienische Dauerfaster Succi, welcher sich auch in den Ver. Staaten sehen ließ, ist hier nach der jüngsten Vorstellung wahnsinnig geworden und mußte nach einem Hospital geschafft werden.

#### Ein „Jack the Ripper."

London, 24. Dez. Eine Depesche der „Pall Mall Gazette" aus Antwerpen meldet, daß sich dort in den letzten paar Tagen eine ganze Reihe Frauenmord- und Verstümmelungs-Tragödien zugetragen hat, welche mit den, seinerzeit vom „Jack, dem Aufschlitzer" in London verübten große Aehnlichkeit haben. (Der ursprüngliche „Jack der Aufschlitzer" soll bekanntlich schon lange in einer Irrenanstalt internirt sein, und sein Name geheim gehalten werden, da er ein hervorragender Londoner Arzt war.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

#### Noch ein Krach.

Eine weitere Folge des neulichen großen Zusammenbruchs.

Die Calumet State Bank in Blue Island hat heute kurz vor Mittag ihre Zahlungen eingestellt. Zum Massenverwalter ist Melville C. Eames ernannt worden. Die Bestände werden mit $87,669.69 und die Verbindlichkeiten mit $68,000 angegeben.

Auch dieser Bankkrach ist indirekt auf die Suspendirung der National Bank of Illinois zurückzuführen. Unmittelbar nach dem Bankerott des großen Chicagoer Geldinstitutes begann ein Ansturm der Depositoren auf die Calumet-Bank, der bis heute Vormittag anhielt. Die meisten der Einleger haben ihr Geld erhalten, bis schließlich die Baarmittel der Bank erschöpft waren, und die Zahlungseinstellung unvermeidlich wurde.

Es wird behauptet daß die Bestände, welche fast durchweg aus guten Werthpapieren bestehen, mit Leichtigkeit realisirt werden können, wenn die Gläubiger die schöne Tugend der Geduld üben wollen. Die Anzahl der Depositoren beläuft sich auf 300. Es sind dies zumeist Bewohner und kleine Geschäftsleute von Blue Island.

Die Calumet Bank wurde vor acht Jahren mit einem Grundkapital von $25,000 gegründet. Die gegenwärtigen Beamten sind: G. G. Bogart, Präsident; M. C. Eames, Vize-Präsident und William G. Bryant, Kassirer.

#### Beim Bürgermeister.

Mayor Swift und sein Korporations-Anwalt Beale arbeiten an Zusätzen zum Stadt-Charter, welche zunächst dem Stadtrath und sodann der Staatslegislatur zur Genehmigung unterbreitet werden sollen.

Anwalt Pulver von der Northwestern Bahn sprach heute beim Bürgermeister vor und theilte demselben mit, daß die genannte Gesellschaft um verschiedene Aenderungen in der Verordnung nachsuchen wird, unter welcher sie gegenwärtig die Höherlegung ihrer Geleise betreibt.

In Sachen der Northwestern Pacific-Bahn wird die Passirung einer neuen Verordnung wegen des Wegerechts durch die 41. Straße nöthig sein. Der Massenverwalter der Bahn hat die jetzige Verordnung zwar angenommen, man bezweifelt aber, daß er dazu ermächtigt gewesen ist.

Der Mayor erhielt auch in diesem Jahre mehrere Briefe von armen Kindern, welche das Stadtoberhaupt vertrauensvoll bitten, er möge für sie ein gutes Wort beim Knecht Ruprecht einlegen. Den Bitten der Kleinen ist entsprochen worden.

#### Wachte nicht wieder auf.

Ein gewisser Collock, dessen Vorname nicht bekannt ist, wurde heute Morgen von seinen Nr. 777 N. Halsted Str. wohnenden Wirthsleuten todt im Bette liegend aufgefunden. Der Mann hatte in der letzten Zeit stark an Kopfschmerzen gelitten und er nahm gestern Abend, ehe er sich niederlegte, eine kleine Dosis Morphium ein, um sich ein wenig Ruhe zu verschaffen. Er wachte nicht mehr auf.

Ueber die Familienverhältnisse des Verstorbenen hat noch nichts in Erfahrung gebracht werden können.

#### Verurtheilt.

George H. Johnson, aus Hyde Park, der in vergangener Woche schuldig befunden wurde, einen verbrecherischen Angriff auf seine eigene Tochter Myrtle gemacht zu haben, ist heute von Richter Tuley zu Gefängnißhaft von unbestimmter Dauer verurtheilt worden. Der Mann betheuert immer noch seine völlige Schuldlosigkeit an dem ihm zur Last gelegten schweren Verbrechen.

#### Sein letzter Gang.

Der 45 Jahre alte Arbeiter David Dow wurde heute Morgen auf den Geleisen der Panhandle-Bahn von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Man bahrte die entsetzlich verstümmelte Leiche vorläufig in Kennys Morgue auf. Der Verunglückte befand sich auf dem Wege nach seinem Arbeitsplatz, als er vom Geschick ereilt wurde.

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.**

#### Festfeier der Industrieschule.

Auch in der Industrieschule für Mädchen in Evanston wird heute Weihnachten gefeiert. Die Verwalterinnen der Anstalt haben einen mächtigen Tannenbaum angeschafft und für jedes der 122 Mädchen, die ihrer Pflege anvertraut sind, hübsche und nützliche Geschenke besorgt.

#### Weihnachten.

Wetterclerk Garriott verspricht gutes Festwetter.

„Grüne Weihnachten, weiße Ostern", lautet die alte Wetterregel des hundertjährigen Kalenders, und der ehrwürdige Schäfer Thomas sowie alle anderen Wetterpropheten, vom Klinkerfues bis hinauf zum Laubfrosch, stimmen hiermit ausnahmsweise überein, so wird es denn wohl seine Richtigkeit damit haben. Der vereidigte Bundeswettermacher für Chicago, Professor Garriott, verspricht uns heute zunächst grüne Weihnachten, das weiße Ostern wird ganz von selber folgen. — Für das Weihnachtsgeschäft mit Winterkleidern mag die lange anhaltende linde Witterung dieser Jahreszeit nicht besonders günstig sein, Diejenigen aber, welche dadurch in den Stand gesetzt werden, an der Kohlenrechnung zu sparen, beurtheilen die Sachlage von einem anderen Standpunkt und wesentlich freundlicher. — Schlittenpartien wird es morgen nicht in Chicago geben, und das mag für die Leihstallbesitzer unangenehm sein, für junge mittellose Liebhaber jedoch, welche so um eine Ausgabe herumkommen, die sich sonst dem Schätzchen zu Liebe nicht hätte vermeiden lassen, ist die Beleuchtung der Landschaft auch ohne die schimmernde Schneedecke gut genug. So hat jedes Ding seine zwei Seiten, und was für den Einen die Kehrseite der Medaille ist, das scheint dem Andern gerade das Beste daran.

Heute haben wir Christabend, und noch ein letztes Mal drängen und stoßen sich in den Geschäftslokalen der unteren Stadt die Massen der Käufer, die ihren Lieben eine Festfreude bereiten wollen. Die Straßenbahnwagen werden noch einmal unglaublich überfüllt werden, wenn aber die Nacht hereinbricht, ist die fieberhafte Arbeit der Festvorkehrungen gethan, und die Angestellten der Bazare, welche in den letzten Tagen kaum mehr zu Athem gekommen sind, dürfen sich wieder Ruhe gönnen; wen Sorgen und Kummer nicht gar zu schwer darniederdrücken, der vergißt beim Kerzenschein des Tannenbaumes wenigstens vorübergehend, was nicht schön ist an dem vielgestaltigen Getriebe um uns her.

#### Das verschwundene Lexikon.

Polizeirichter Severson kaufte gestern ein Lexikon der Gesetzeskunde zum Preise von $50, das sein Clerk Harry Keats zum Weihnachtsgeschenk erhalten sollte. Das werthvolle Buch wurde von Sr. Ehren dem Konstabler Henry Kruckstein zur Beförderung übergeben. Der Letztere plazirte das ihm anvertraute Geschenk in sein Buggy und fuhr davon. Vor dem Geschäftsladen Nr. 255 W. Ohio Straße machte er Halt, um auch seinerseits noch einen Einkauf zu machen. Als er wieder auf die Straße trat, fiel er vor Entsetzen beinahe auf den Rücken, denn das Packet war spurlos verschwunden. Das böse Mißgeschick wurde sofort der Polizei gemeldet, die jedoch bisher vergeblich auf den Dieb gefahndet hat.

#### Verschafften sich einen Weihnachtsschmaus.

Als heute Morgen der Fleischer und Grocerieladenbesitzer F. W. Blase, von Nr. 1005 West Lake Straße, sein Lokal öffnete, sah es in demselben gar trostlos aus. Spitzbubengesindel hatte dem Geschäft während der Nacht einen unliebsamen Besuch abgestattet und ordentlich mit dem Waarenlager aufgeräumt. Zehn fette Truthähne, sowie eine Menge Konserven, Kartoffeln, ja sogar ein köstlicher Chokoladenkuchen waren von den Strolchen als willkommener Weihnachtsschmaus fortgeschleppt worden. Von den Langfingern fehlt soweit jede Spur.

#### Privat-Wohlthätigkeit.

Im Palmer House fand gestern eine Versammlung von Vertretern der Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften statt. Es wurde berichtet, daß die Noth in verschiedenen Stadttheilen groß sei und noch beständig zunehme, besonders sei das in der 11., 17., 18. und 19. Ward der Fall, ebenso in South Chicago, im böhmischen Viertel, in Kensington und in Roseland. Sekretär Ayres wurde ermächtigt, auf der Westseite ein Unterstützungs-Bureau zu eröffnen und ein Hilfskomite zu ernennen, das sich morgen in seinem Geschäftslokal versammeln und einen Aufruf an die Geschäftswelt erlassen soll.

* An der 47. Straße kollidirte heute Morgen ein State Straßen-Kabelbahnzug mit einem Trolleyzug, doch wurde von den Passagieren glücklicherweise Niemand verletzt. Dagegen wurde eine halbstündige Verkehrsstockung durch den Unfall verursacht.

#### Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, bei langsam steigender Temperatur; nördliche Winde, die veränderlich werden.

Wisconsin: Schneetreiben im äußersten westlichen Theile; im Uebrigen schön heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Iowa und Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen wahrscheinlich leichtes Schneegestöber und etwas wärmer; nördliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 24 Grad; Mitternacht 18 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 20 Grad und heute Mittag 24 Grad über Null.

#### Eine nette Familie.

Frau Johnson erhebt schwere Anklagen gegen ihren Onkel.

Vor Richter Sears wurde gestern im Kriminalgericht mit der Verhandlung einer von Konstabler Jas. A. Ballam gegen seine Nichte, Frau Ringland C. Johnson, erhobenen Anklage wegen Wechselfälschung begonnen. Frau Johnson hatte auf einen Geschworenen-Prozeß Verzicht geleistet und sich schuldig bekannt, die Zeugenaussagen lauteten aber so widersprechend, daß der Richter die Verantwortlichkeit ablehnte, über die Wahrheit oder Unwahrheit derselben zu entscheiden. Er schickte Frau Johnson in's County-Gefängniß zurück und sagte, sie werde sich dem Spruche einer Jury unterwerfen müssen. — Die Angeklagte erzählte dem Richter, ihr Onkel hätte sie auf die Nachahmung seiner Namensunterschrift abgerichtet und dann von ihr verlangt, daß sie Wechsel mit seinem Namen unterzeichnen und diese durch junge Leute aus ihrer Bekanntschaft erheben lasse. Er würde dann seine Unterschrift natürlich ableugnen und den „Profit" werde man theilen. Manchmal sei sie ihm in dieser Hinsicht auch zu Willen gewesen, und als sie nicht länger mitthun wollte, hätte er sie verhaften lassen. — Ein gewisser Noonan sagte aus, Ballam hätte von ihm verlangt, er solle als Zeuge gegen Frau Johnson auftreten und nachtheilige Angaben über deren Charakter machen. Die Mutter der Frau Johnson berichtete, Ballam hätte ihr gesagt, sie brauche sich über das Schicksal ihrer Tochter keinen ernsten Befürchtungen hinzugeben. Er, Ballam, würde es schon so einzurichten wissen, daß sie nicht in's Zuchthaus geschickt, sondern für geistesgestört erklärt und nur für kurze Zeit in eine Irrenanstalt gesteckt werde.

#### Sein „Christkindchen."

Dexter Burke ist ein Angestellter in der Kanzlei des Kriminalgerichtsschreibers Magerstadt. Mutter Natur hat ihn mit einem ganz respektablen Leibesumfang versehen, und zwar dermaßen, daß im Kanzleizimmer weder ein Pult noch Stuhl geräumig genug war, um dem dicken Clerk als Arbeitsstätte dienen zu können. Da nahmen nun seine Herren Kollegen Anlaß, den „Santa Claus" um Abhilfe zu bitten, und als Burke heute Morgen im Bureau erschien, wurde ihm bedeutet, daß das Christkindchen auch ihn bedacht habe und zwar in Gestalt des lang ersehnten Pultes nebst Schemel dazu. Helle Festtagsfreude lachte schon aus dem Gesicht des also Geehrten, wer aber beschreibt erst sein Erstaunen, als er des Geschenkes ansichtig wurde. Vor ihm stand ein niedliches — Kinderpültchen, wie es in den Vorklassen der öffentlichen Schulen in Gebrauch ist, dazu ein Stühlchen, so klein und zart, daß des dicken Dexters „eine Hälfte" kaum Platz darin finden würde.

Alles lachte fröhlich auf, und auch Burke amüsirte sich herzlich über den gelungenen Spaß.

#### Erhielt den fünften Theil.

Am 30. August 1895 war Frau Sarah Prescott auf einem schadhaften Bürgersteige an der 63. Straße, nahe Madison Avenue, zu Fall gekommen und hatte dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß sie später das Sehvermögen auf dem rechten Auge einbüßte. Die unglückliche Frau forderte von der Stadt einen Schadenersatz von $25,000. Es kam darüber zum Prozeß, und dieser ist jetzt in Richter Burkes Abtheilung des Kreisgerichtes zu Gunsten der Klägerin entschieden worden. Derselben wurde eine Entschädigung von $5000 zugesprochen. Die Stadt hat sofort einen neuen Prozeß beantragt.

#### Neues Vergnügungs-Etablissement

Herr George G. Newbury hat eine Gesellschaft organisirt, zu dem Zwecke, das Grundstück zwischen Wabash Av., Peck und Hubbard Court zu pachten und auf demselben ein großes Vergnügungs-Lokal zu errichten. Ein riesiger Saal, welcher den größten Theil dieses Etablissements einnehmen soll, würde bei Gelegenheit von National-Konventen und ähnlichen Anlassen vortheilhaft vermiethet werden können.

#### Aufgeschoben.

Die zweite Prozeßverhandlung gegen den Schankwirth Michael O'Brien, welcher am 18. November v. J. seine Gattin Adeline erschoß, ist heute von Richter Sears auf Antrag des Angeklagten bis zum nächsten Gerichtstermin verschoben worden. Bei der ersten, im Juni d. J. stattgehabten Verhandhandlung hatten sich die Geschworenen bekanntlich nicht auf einen Wahrspruch zu einigen vermocht.

* Staatsanwalt Deneen ermittelte gestern, daß William McNutt, der vor Kurzem wegen Fälschung verhaftet wurde, die Bürgschaftspapiere für Eugene Munger, Joseph Muffatt und John Blair, drei des Betruges angeklagte junge Burschen, unterzeichnet hat. Die Bürgschaften wurden in Folge dessen sofort widerrufen, und die Polizei wurde angewiesen, die Angeklagten von Neuem in Haft zu nehmen.

#### Der vorsichtige Hammond.

Er hat sich wohlweislich sicher gestellt.

Vize-Präsident Hammond von der National Bank von Illinois, auf dessen waghalsige Geschäfts-Unternehmungen der Zusammenbruch dieser Bank hauptsächlich zurückgeführt werden muß, hat sich wohlweislich vor Schaden zu bewahren verstanden. Sein stattliches Wohnhaus in Evanston ist auf den Namen seiner Gattin eingetragen, und diese besitzt auch ein aus dem Nadelgeld, welches sie von dem fürsorglichen Gatten erhielt, erspartes „unabhängiges" Vermögen. Hammond selber hatte zuletzt nur noch eine verhältnißmäßig kleine Summe, $1500, in der Bank, und die hat er am Samstag auch noch pünktlich gezogen. Den Werth des Hammond'schen Wohnhauses veranschlagt man auf $50,000, das Vermögen seiner Gattin gibt Herr Hammond mit $25,000 an. Daß er es als umsichtiger Finanzmann verstanden hat, in den guten Tagen einen Nothgroschen für trübere Zeiten auf die Seite zu bringen, wird allgemein als feststehend angenommen.

Herr Otto Wasmansdorff von der Firma Wasmansdorff & Heinemann hat laut einer heute beim Urkunden-Registrator eingegangenen Meldung die Einrichtung seiner Wohnung für $500 an Chas. Schaber verpfändet.

Im Superior-Gericht hat heute die „Chicago Title & Trust Comp." eine Klage gegen die „American Brewing Comp." eingereicht, worin sie von der letzteren Gesellschaft die Summe von $214,062.88 verlangt. Die „American Brewing Comp." war geschäftlich sehr eng mit der „National Bank of Illinois" verbunden und scheint durch die Suspendirung der Bank selbst in Verlegenheit gerathen zu sein.

#### Richterliches Standesgefühl.

Der Kongreß-Abgeordnete Mann will, sobald er dazu Gelegenheit erhält, den Cahill-Prozeß in Washington zur Sprache bringen. Marie Cahill, ein junges Mädchen, das bei einer Firma im Schlachthausbezirk angestellt war, wurde vor einigen Jahren beim Ueberschreiten eines die Geleise kreuzenden Fußsteiges, den sie und Hunderte anderer Personen täglich zu benutzen pflegten, von einer Lokomotive der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß ihr beide Beine abgenommen werden mußten. Sie machte in der Folge einen Schadenersatz-Prozeß gegen die Bahn anhängig. Die Vereinigung beschränkte sich im Wesentlichen auf die Erklärung, daß der Fußsteig kein öffentlicher gewesen sei. Der Vertreter der Klägerin, Ex-Richter Prendergast, machte geltend, daß die ungehinderte Benutzung des Weges seitens des Publikums ihm den Charakter eines öffentlichen Weges gegeben habe. Der vorsitzende Richter, Herr Seaman, war anderer Meinung und wies die Geschworenen an, ein Urtheil zugunsten der Bahn abzugeben. Die Jury entsprach diesem Geheiß anfänglich nicht, sondern sprach der Klägerin eine Entschädigung zu. Der Richter drohte hierauf den Geschworenen mit Einsperrung, falls sie seinem Befehle nicht Folge leisteten. Elf von den Zwölfen fügten sich, der Zwölfte aber, Julius Clayton mit Namen, ging lieber in's Gefängniß. Vertheidiger Prendergast befreite den Mann aus der Haft, indem er sich mit der Eintragung eines Wahrspruchs zu Gunsten der Bahn zufrieden erklärte. Er appellirte dann, und die Berufungs-Instanz stieß das Urtheil um, d. h. sie erklärte den Rechtsstandpunkt, welchen Herr Seaman eingenommen hatte, für unrichtig. Aber die Mitglieder des Appellhofes hielten es noch für angemessen, ihrer Entscheidung einen langen Tadel für Clayton beizufügen. Dieser hätte sich dem Machtspruch des Richters zu fügen gehabt, erklärten sie, denn dem Richter stehe es zu, das Gesetz zu deuten. — Weil ihm der Appellhof in Bezug auf sein Auftreten der Jury gegenüber Recht gegeben hat, glaubt Herr Seaman jetzt, daß der Abgeordnete Mann sich vergeblich bemühen werde, wenn er im Kongreß als Mißbrauch der richterlichen Gewalt darstelle, was nach dem Wortlaut der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen in der That richterliche Befugniß ist.

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.**

#### Die geheimnißvolle Depesche.

Ein Botenjunge überbrachte heute Morgen dem Gefängnißdirektor Whitman ein Telegramm, dessen Inhalt den gestrengen Herrn außerordentlich zu interessiren schien und das von ihm sofort beantwortet wurde. Wie später im Kriminalgerichtsgebäude verlautete, enthielt die Depesche eine Nachricht über den vor Kurzem glücklich aus dem hiesigen County-Verließ entwischten Checkfälscher John Morris, der sich jetzt in irgend einer benachbarten Stadt in sicherem Gewahrsam befinden soll. Von den Gefängnißbeamten selbst war nichts Näheres in Erfahrung zu bringen, da ihnen die strengste Verschwiegenheit über den mysteriösen Fall zur Pflicht gemacht worden ist. Morris war am letzten Freitage aus seiner Zelle entwischt, nachdem er kurz zuvor mit seinem Anwalte eine längere Unterredung gehabt hatte, und es heißt deshalb, daß dieser ihm zur Flucht verholfen hat.

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Man fürchtet, daß bald wieder eine Revolution auf der Insel Hayti ausbrechen wird.

— Wie aus Californien gemeldet wird, soll die „Allison Ranch Mine", welche seit etwa 25 Jahren geschlossen war, nächstdem wieder eröffnet werden.

— Die „American Banking & Trust Co." in Auburn, Me., hat ihre Thüren zugemacht und um Einsetzung eines Massenverwalters ersucht.

— In San Diego, Cal., traf die Kunde ein, daß die Barke „Jamaica" in dem schrecklichen Sturm, welcher am 11. und 12. Dezember in der Campela-Bai wüthete, mit 12 Passagieren und der ganzen Mannschaft untergegangen ist.

— In San Luis Potosi, Mexiko, gab es wegen der cubanischen Frage Keilerei zwischen Spaniern und Mexikanern, die mit den cubanischen Insurgenten sympathisiren. Ein Volkshaufe drohte, das dortige spanische Konsulat zu zerstören, doch schritt die Polizei noch rechtzeitig ein.

— In New York traf die Meldung ein, daß der Hamburg-Amerikanische Dampfer „Thuringia", welcher kürzlich unweit der südamerikanischen Insel Curacoa strandete, wahrscheinlich vollständig verloren ist. Die Insassen wurden bekanntlich in Sicherheit gebracht; auch wurde später etwa ein Drittel des Kargos an das Land geschafft.

— Der vormalige Präsidentschaftskandidat W. J. Bryan hat seine, schon früher angekündigte Vortrags-Tour gestern Abend in Atlanta, Ga., begonnen. Er sprach im Opernhaus, das etwa 3000 Sitze enthält und völlig gefüllt war, über „die alten Wahrzeichen" und erörterte die Pflichten eines guten Bürgers. Während seines Aufenthalts in Atlanta ist er der Gast des Gouverneurs Atkinson.

— Die Temperenz-Heißsporne zu Benwood, im westvirginischen County Monroe, haben mindestens 3 Menschenleben auf dem Gewissen. Nachdem dort der Verkauf von Bier, sogar in den Apotheken, verboten worden war, erfand ein Apotheker als Ersatz ein Getränk, welches er Zimmt-Essenz nannte. An diesem Zeug sind bereits drei Personen gestorben, und zwei andere werden wahrscheinlich ebenfalls nicht mit dem Leben davonkommen.

— In New York hielt eine Anzahl Verleger und Papierfabrikanten eine Versammlung ab und that Schritte, um die Annahme der Loud'schen Postvorlage im Kongreß zu hintertreiben. Diese Vorlage zielt bekanntlich darauf ab, daß alle Novellen (Romane) und Zeitschriften nicht mehr als Postsachen zweiter Klasse befördert werden sollen, — was eine Erhöhung des Portos von 1 Cent pro Pfund auf 8 Cents bedeutet. Es heißt, daß viele Männer, Frauen und Kinder, welche mit der Herstellung und dem Verschleiß von Zeitschriften beschäftigt sind, um ihr Brot kommen, wenn diese Vorlage zum Gesetz wird.

— Bei Blue Cut, gerade östlich von Independence, Mo., wurde gestern Abend kurz nach 9 Uhr ein Schnellzug auf der Chicago- & Alton-Bahn von mehreren verlarvten Räubern angehalten, welche die Lokomotive nebst den Expreßwagen vom übrigen Theil des Zuges lostrennten und den Expreßwagen, in welchem sich wenig baares Geld, aber viele Weihnachtsgeschenke befunden haben sollen, wahrscheinlich ausraubten. Ueber das Schicksal des Expreßboten Fraer ist noch nichts Bestimmtes bekannt; doch glaubt man, daß ihm kein Leid geschehen sei. Die Passagiere blieben unbelästigt, geriethen aber in großen Schrecken, als sie hörten, daß sich der Zug in den Händen von Räubern befinde.

### Ausland.

— Die Beulenpest greift in Bombay, Indien, sowie in Karaschi noch immer weiter um sich.

— Der brasilische Finanzminister Senor Romero hat sein Amt niedergelegt.

— Der Geschäftsführer der Londoner Brasilischen Bank in Para, Brasilien, hat Selbstmord begangen.

— In amtlichen spanischen Kreisen wird in Abrede gestellt, daß Spanien schon wieder eine Anleihe aufnehmen wolle.

— In Altona bei Hamburg ist die Wätte'sche Holzverarbeitungs-Fabrik niedergebrannt. Schaden etwa 330,000 Mark.

— Heftige Regengüsse haben das Thal des Flusses Simeto in Sizilien unter Wasser gesetzt. Acht Personen sind dabei ertrunken, und es wurde großer Schaden verursacht.

— Im nördlichen Griechenland haben Hochfluthen das Austreten des Flusses Salambria verursacht. Eine Anzahl Dörfer wurde überschwemmt, und es sollen ziemlich viele Personen ertrunken sein.

— Die Prozeßverhandlung gegen die Mörder des früheren bulgarischen Premierministers Stambulow in Sofia macht nur langsame Fortschritte. Gestern war u. A. die Wittwe des Ermordeten auf dem Zeugenstand.

— Die Bank von Bengalen und die von Bombay, Indien, haben ihre Diskonto-Rate auf 10 Prozent erhöht. — Die Lebensmittelpreise sind in Bengalen noch immer so hoch, wie zur Zeit einer Hungersnoth.

— Das spanische Blatt „El Tiempo" sagt, es werde eine hohe politische Persönlichkeit nach Washington geschickt werden, um mit den amerikanischen Regierungsbeamten die Beziehungen zwischen Spanien und den Ver. Staaten zu erörtern.

— Im Kgl. Schauspielhaus in Berlin fand in Anwesenheit des Kaiserpaares die Erstaufführung des Schauspiels „Der lange Preuße" von Rudolf Stratz statt. Die Aufnahme des Stückes seitens des Publikums war eine getheilte; in geringen Beifall mischte sich starkes Zischen.

— Der Londoner „Daily News" wird abermals gemeldet, daß Spanien, trotz aller offiziellen Ablehnung, sich auf kriegerische Verwicklungen mit den Ver. Staaten gefaßt mache, daß in Brescia von der spanischen Regierung eine große Menge Patronen, und in den Ansaldo-Schiffshöfen in Genua 4 Kreuzerboote bestellt worden seien.

— Es heißt wieder einmal, der preußische Finanzminister Miquel wolle sein Amt niederlegen, da er über die Beseitigung seiner „automatischen" Finanzvorlage seitens des preußischen Abgeordnetenhauses sehr verstimmt sei. Doch findet dieses Gerücht, abgesehen von der Verstimmung, bis jetzt wenig Glauben.

— Durch Verfügung des russischen Zaren ist die Bildung einer ostchinesischen Bahngesellschaft gutgeheißen worden, deren Linie mit den Zweign der sibirischen Bahn in Verbindung gesetzt werden soll. Die Verfügung besagt auch, daß die Inhaber der Aktien entweder Russen oder Chinesen sein müssen.

— In der Nähe von Stuttgart fand gestern ein Pistolenduell zwischen dem deutschen Legationssekretär in Kopenhagen, Baron Wangenheim, und dem Leutnant Grafen v. Uxkull-Gyllenband statt. Beide liegen jetzt schwerverwundet im Hospital; Ersterer wurde in die Nieren, und Letzterer in den Unterleib getroffen.

— In Bangkok griff eine Anzahl siamesischer Soldaten den amerikanischen Generalkonsul Kellett an, weil derselbe einen, angeblich ungerechterweise verhafteten Clerk nicht freilassen wollte, und verwundete ihn schlimm. Der amerikanische Gesandte Barrett reichte Beschwerde bei der siamesischen Regierung ein und diese versprach, den Vorfall zu untersuchen.

— Aus Stargard in Pommern wird wieder eine Säbel-Affäre eines Offiziers gemeldet. Diesmal war das Opfer ein 14jähriger Knabe. Sekondeleutnant v. Zastrow, genannt v. Küssow, war von Kameraden des Knaben angerempelt worden, und in seinem Zorn verwundete er den unschuldigen Knaben mit dem Säbel so schwer, daß an ein Aufkommen kaum zu denken ist.

— Die wenigen Ueberlebenden vom Untergang des deutschen Kanonenbootes „Iltis" sind jetzt in ihrer alten Heimath eingetroffen („Iltis" ging bekanntlich am 23. Juli in den chinesischen Gewässern zugrunde, und 13 von der Bemannung wurden gerettet). Sie wurden in Hamburg mit Regimentsmusik festlich empfangen und die Rhederei „Hertha" gab ihnen ein Festessen. Es ist ihnen Urlaub auf 1 Monat bewilligt, und sie haben, um das Weihnachtsfest zu Hause verleben zu können, die in Bremen und Wilhelmshaven beabsichtigten Festlichkeiten abgesagt.

— Wie aus der türkischen Hauptstadt Konstantinopel gemeldet wird, hat der armenische Patriarch, Ormaman, der türkischen Regierung seine Abdankung eingereicht, weil der Sultan ihn aufforderte, ein Schriftstück zu unterzeichnen, in welchem erklärt wird, daß die Armenier allein an den kürzlichen blutigen Wirren schuld gewesen seien, und zugleich dem Sultan für dessen Milde gedankt, und im Namen der Armenier erklärt wird, daß dieselben mit den angebahnten Reformen vollauf zufrieden seien und keine auswärtige Einmischung wünschten. So meldet das Londoner „Chronicle".

— Der aus St. Louis nach Deutschland zurückgekehrte Fritz Köhler war unter der Anklage der Körperverletzung verhaftet worden; indeß ist jetzt die Anklage gegen ihn fallen gelassen worden, da es sich herausgestellt hat daß er für die betreffende Körperverletzung nicht verantwortlich ist. Die Untersuchung ergab jedoch, daß Köhler als Einjährig-Freiwilliger auf Grund eines Zeugnisses gedient hat, welches ein gewisser Wilhelm Histermann unter dem Namen Köhlers erwarb. Als Anstifter der Fälschung ist der Bierzapfer Lehmann ermittelt und verhaftet worden. Er hatte seine Mitwissenschaft dazu benutzt, von Köhler und Histermann verschiedene Male Geld zu erpressen.

## Lokalbericht.

### Gegen Madden.

In der Central-Music-Halle fand gestern Abend die vom „Komite der Geschäftsleute" einberufene Versammlung zum Protest gegen die Senats-Kandidatur des Ald. Martin B. Madden statt. Herr Charles Truax führte den Vorsitz, und Reden wurden von Herrn Franklin Head und Pfarrer Jenkin Lloyd Jones gehalten. Beide Redner legten Verwahrung dagegen ein, daß der Staat Illinois einen anrüchigen Alderman auf den Posten stelle, welcher dereinst von Männern wie Stephen Douglas, Lyman Trumbull und David Davis eingenommen worden ist.

Es heißt, daß „Doc" Jamieson den zum Anhang der Maschine zählenden Legislatur-Mitgliedern die Betheiligung an dem vorgestrigen „Reform-Bankett" der Civic Federation erst gestattet hat, nachdem Sekretär Easley sich dafür zu sorgen verpflichtet hatte, daß keiner von den Rednern etwas gegen die Kandidatur des Herrn Madden sagen werde.

### Anerkannt.

Im McCaffery-Erbschaftsprozeß haben die Geschworenen gestern die alte Frau May Dawson McCaffery als erbberechtigte Wittwe des vielgeliebten John McCaffery anerkannt. Die Anwälte der Gegenpartei werden gegen diese Entscheidung Berufung einlegen.

### Minen und Gegenminen.

Wie die Bank gesprengt worden ist.

Die Theilung der Beute geht vor sich.

Nach der Darstellung der Gegner des verkrachten Schneider'schen Bank-Instituts wäre dessen Zusammenbruch lediglich der Gutmüthigkeit des Herrn Schneider gegen seine Verwandten und der Spekulationswuth des Herrn Hammond zuzuschreiben. Wie die „Abendpost" aber schon am Montag andeutete, haben denn doch auch andere Faktoren mitgewirkt, um die Katastrophe herbeizuführen. Daß Herr Schneider die geschäftlichen Unternehmungen seiner Schwiegersöhne, der Herren Berger und Weiß, mit großen Summen unterstützt hat, ist allerdings Thatsache, ebenso, daß die Nationalbank von Illinois einigen andern Firmen gegenüber liberaler gewesen ist, als sich mit der in Geldsachen gebotenen Vorsicht vereinbaren läßt. Dazu kam dann die Straßenbahn-Spekulation, und mit dieser wagte die Bank sich auf einen zu gefährlichen Boden. Wären die Pläne gelungen, welche Hammond und Genossen mit der Calument Electric Co. gehabt haben — in diesen Plänen lag die Reorganisirung und der Ausbau der Alley-Hochbahn, sowie ein Bündniß mit der neuen General Electric Co. — so wäre das ein harter Schlag für die City Railway Co. und die South Chicago City Railway Co. geworden. Die Leiter dieser Gesellschaften mußten deshalb Alles aufbieten, um das sebstständige Emporkommen der Calumet Co. zu verhindern. Man beeinflußte deshalb den Aktienmarkt gegen die Sicherheiten der Calumet Co., und als die Nationalbank in Folge dessen gezwungen wurde, sich immer mehr mit diesen Papieren zu befassen, da gab man dem Finanz-Kontrolleur in Washington einen Wink, er möge sich einmischen; die Geschäftsführung der Nationalbank von Illinois lege einen „unverantwortlichen Leichtsinn" an den Tag. In der Zeit zwischen Samstag Abend und Montag Morgen wurde dann das Netz um die Bank zusammengezogen. Herr Lyman Gage von der Ersten Nationalbank setzte es durch, daß die Nationalbank von Illinois von den Privilegien des Checkvereins suspendirt wurde, obgleich die Direktoren und Aktionäre des Instituts nöthigenfalls mit Leichtigkeit jede Summe hätten aufbringen können, welche dasselbe zur Fortführung des Geschäftes benöthigt hätte. Es handelte sich eben nicht mehr blos darum, die Calumet Co. unterzukriegen, sondern auch die ganze Bank, in deren vortheilhafte Geschäftsverbindungen man sich dann als fröhliche Erben theilen würde. Es ist seither bekannt geworden, daß die Erste Nationalbank des Herrn Gage schon Samstag an sämmtliche Korrespondenten der Schneider'schen Bank Zirkulare verschickt hat mit der Mittheilung, dieses Institut würde am Montag voraussichtlich geschlossen werden. Die Erste Nationalbank stellte den Adressaten für diesen Fall ihre Dienste zur Verfügung. Die besagten Erwartungen haben sich denn auch erfüllt. Von den Korrespondenten der Illinois Nationalbank sind bis jetzt nicht weniger als neununddreißig zur Ersten Nationalbank übergegangen, fünfzehn sind mit der Metropolitan Nationalbank, neun mit der Union Nationalbank, vier mit der Northwestern, je neun mit der Bankers' und der American Exchange, drei mit der Merchants', je zwei mit der Commercial Nationalbank und mit der Merchants' Loan & Trust Co., je drei mit der Corn Exchange, der Continental Nationalbank, der American Trust & Savings Bank und der Northern Trust Co., je eine schließlich mit der Illinois Trust & Savings Bank und mit der National Bank of the Republic.

Die Aktien der Calumet Co. werden jetzt verhältnißmäßig billig zu haben sein, und Herr Lyman Gage spricht salbungsvoll über „unverantwortliches Spekulantenthum" im Bankgeschäft. Davon, daß es nur an ihm gelegen hätte, den ganzen Krach mit seinen verhängnißvollen Folgen besonders für zahllose „kleine Leute" zu verhindern, davon sagt er kein Wort. Er hätte der Nationalbank von Illinois beistehen können, unter der Bedingung, daß sie die Hände von der Calumet Electric Co. lassen müsse, aber dann hätte die Erste Nationalbank nicht eine so gewaltige Erweiterung ihres Kundenkreises erfahren. —

So schildert man die Verhältnisse von der andern Seite, und das gibt der Sache dann den Anschein, daß es sich um einen einfachen Kampf zwischen zwei Gegnern gehandelt hat, von denen der eine allein stand, während der andere links und rechts Bundesgenossen warb und dann durch einen unerwarteten Angriff auf eine ungeschützte Stelle dem Feind eine vernichtende Niederlage beibrachte. Auch hier sind dann bei dem Streit der großen Herren die Kleinen zu Schaden gekommen.

* * *

Die Herren E. S. Dreyer und Rob. Berger wurden gestern auf die von Frank Kennedy gegen sie erhobene Anklage hin von Friedensrichter Hall bis zu der auf den 2. Januar anberaumten Verhandlung unter je $500 Bürgschaft gestellt worden, welche Herr Charles Wacker für sie leistete.

Der am Montag für die Roseland Bank des Herrn Fred. Wiersema bestellte Massenverwalter ist gestern von Richter Hanech seiner Stellung wieder enthoben worden. Herr Wiersema lieferte den Nachweis, daß er zahlungsfähig ist, und daß von der Einleitung eines Bankerottverfahrens gegen sein Geschäft Abstand genommen werden kann.

* Finanz-Kontroleur Wetherell erklärt, es würde nicht im Einklang mit den Reformen stehen, die er einzuführen entschlossen sei, den städtischen Angestellten ihre Dezember-Gehälter schon vor Weihnachten auszuzahlen.

### Einer aus der alten Schule.

Der Konstabler Hermann Simon „im Geschirr" gestorben.

Auf einem Stuhl in dem Amtszimmer des Friedensrichters Bradwell an der Clark Str. sitzend, ist gestern der greise Konstabler Hermann Simon von Blue Island im 72. Jahre seines Alters am Schlagfluß gestorben. Der Alte ist eines von jenen Originalen gewesen, von denen es fälschlich heißt, daß sie aussterben, die aber in Wirklichkeit wie alles Andere immer wieder nachwachsen in der absonderlichen Menschenwelt. — Aus Deutschland gebürtig und in einem fast ganz deutschen Theile von Cook County ansässig, hatte Simon, der weit über ein Menschenalter lang „Beamter" gewesen ist, sich im Laufe der Jahre zwar amerikanisirt, aber doch nur in soweit, als das seine amtliche Eigenschaft unbedingt erforderte. Im Grunde seines hagebüchenen Wesens blieb er ein biederer Deutscher. Kerndeutsch wie in seiner ganzen Erscheinung, war er auch in vielen seiner Eigenheiten; zu diesen gehörte eine von der gütigen Mutter Natur sehr reichlich bemessene Portion Grobheit, welche ihn davor behütete, daß er dem Gespötte zum Opfer fiel. Simon wurde gegen Mitte der Fünfziger Jahre in Blue Island zum Konstabler gewählt und ist seither ununterbrochen im Dienst gewesen. Während des Bürgerkrieges hat er sich zwar auch einmal freiwillig zum Eintritt in das Heer gemeldet, aber als die Kompagnie, der er sich angeschlossen hatte, abmarschiren sollte, spielte er nicht mit. Er wollte sich von seinen Nebenmännern, die ihre Schießprügel nicht zu handhaben verständen, nicht unterwegs todtschießen lassen, sagte er. Auf dem Schlachtfelde und von gegnerischer Seite möge das geschehen, da sei das ganz in der Ordnung, aber so aus Dummerhaftigkeit, nein — dafür sei er nicht zu haben. Und dabei blieb er, kein Zureden half, Simon zog die Uniform wieder aus und ging zu Muttern.

Seither hat Simon unter den Friedensrichtern Winship, Milliken, Haines, De Wolf, Banagon, Summerfield und Bradwell seines Amtes gewaltet. Bis auf Bradwell sind sie Alle vor ihm in die Grube gefahren, während er rüstig an jedem Geschäftstage durch seinen Bezirk stiefelte. Er machte auch die längsten Wege zu Fuß. Niemals hat er sich einer Straßenbahn anvertraut und nur in den außergewöhnlichsten Dringlichkeitsfällen benutzte er die Dampfbahn. In diesen modernen Verkehrsmitteln erblickte Simon Kulturfortschritte, die vom Uebel sind, indem sie das Menschengeschlecht verweichlichen. Er selber trug auch bei der strengsten Kälte weder Unterzeug noch einen Ueberrock und mit einer gewissen Geringschätzung blickte er auf Alle herab, die gegen Witterungs-Einflüsse weniger unempfindlich waren, als er. — Auch von Banken hielt Simon nicht viel. Er war ein sparsamer Mann und hat im Laufe der Jahre gewiß mindestens $25,000 zurückgelegt, aber nach Zinsen für sein Geld hat er nie Verlangen getragen, und seine Goldfüchse werden sich jetzt wahrscheinlich irgendwo in einer festen Truhe seines Hauses oder auf seinem Grundstücke vergraben vorfinden. — Von Familien-Angehörigen hinterläßt Simon seine ihn überlebende zweite Frau und eine Tochter aus erster Ehe.

### Ließ ihren Schwiegersohn verhaften.

Auf Veranlassung der Frau Kate A. Johnson, der Gattin des früheren County-Schatzmeisters Wm. T. Johnson, wurde gestern Abend deren Schwiegersohn, der Anwalt Harry L. Bleeker, in Haft genommen. Er wird bezichtigt, insgesammt 24,000 Dollars veruntreut zu haben, die ihm von seiner Schwiegermutter zur Löschung von Hypotheken auf Grundeigenthum in Californien anvertraut worden waren. Der Arrestant vermochte die gewünschte Bürgschaft in Höhe von $15,000 nicht aufzutreiben und mußte deshalb die Nacht über im Countygefängniß verbringen, wo man ihn mit dem Mörder John Harris in ein und dieselbe Zelle einsperrte.

Gleich nach der Festnahme ihres Schwiegersohnes, die in dessen Heim, Nr. 1693 Jackson Boulevard erfolgte, versuchte übrigens Frau Johnson ihr Möglichstes, ihn wieder frei zu bekommen, da es angeblich gar nicht in ihrer Absicht gelegen, ihn verhaften zu lassen. Ihr Anwalt, Richter Barnum, habe ihr angerathen, den jungen Mann zu einer Abrechnung zu zwingen, womit sie sich einverstanden erklärt habe, ohne aber zu ahnen, daß ihr Schwiegersohn verhaftet werden sollte, worin sie nie und nimmer eingewilligt haben würde.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 44-46 Monroe Str. & 34 Washington St., Agenten.

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.**

### Zu Tode geschleift.

Ein recht trauriges Ende fand gestern Nachmittag die schon betagte Frau H. A. Parmelee, von 148 46. Straße, als sie an State und Madisonstraße den Fahrdamm überschreiten wollte. In Folge des zur Zeit vorherrschenden Schneegestöbers bemerkte die Aermste nicht zeitig genug einen sich nähernden Kabelbahnzug, wurde erfaßt und unter die Räder gezerrt. Als man die Frau aufhob, war sie völlig bewußtlos, und kurze Zeit nachher gab sie auch schon ihren Geist auf. Die Leiche wurde vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße, aufgebahrt.

W. F. Wells, der Greifwagenführer, sowie Kondukteur R. Abott wurden in Haft genommen, doch behaupten Augenzeugen, daß ihnen durchaus keine Schuld an dem so folgenschweren Unfall zur Last gelegt werden kann.

### Extra-Vorstellungen.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Morgen, am Weihnachtstage, den 25. Dezember, veranstaltet die Direktion, wie alljährlich, eine große Extra-Vorstellung, wobei auch diesmal dem Geschmack des Publikums nach besten Kräften Rechnung getragen worden ist. Auf dem Spielplan steht für diesen Abend der tolle Schwant „Ein Chicago'er Schweinehändler in Deutschland", ein Stück, das sich im alten Vaterlande als ein Lach-Erfolg ersten Ranges erwiesen hat. Die Besetzung der Rollen stellt sich wie folgt: Maximilian, Freiherr von Wettingen, Jakob Lurian; Rudolf, sein Sohn, Rudolf Koch; Charlotte, seine Schwester, Marie Schaumberg; Dietrich v. Vinck, Robert Schlemm; Hofmarschall Graf Dornstedt, Erich Burmann; Gräfin Dornstedt, Minnie Nicolas; Mr. Thomas Forster aus Chicago, Louis Koch; Mary, seine Tochter, Johanna Schaumberg; Mrs. Hanna Stephenson, Hedwig Lurian. Neue Gesangs-Einlagen sind eingefügt.

Loefflers Theater.

In der Sozialen Turnhalle findet zur Feier des Weihnachtsfestes morgen, Freitag, den 25. Dezember, eine Extra-Vorstellung statt, in der die urkomische Gesangsposse „Vetter Sausewind" oder „Der Siebenschläfer" zur Aufführung kommt. Das Stück ist von einem so gesunden Humor durchweht, daß das Publikum in steter Heiterkeit bleibt; sechs neue Gesangsnummern kommen darin zum Vortrag. Folgende Mitglieder der Gesellschaft wirken mit: Anna Loeffler, Eduard Schildgen, Elsa Stolle, Julius Loeffler, Herrmann Saller, Agnes Kosel, Karl Loewe, Joseph Kraus, Hermann Lemm u. A. Als besondere Ueberraschung hat Direktor Loeffler, wie alljährlich, eine große Weihnachtsbescheerung vorbereitet, und zwar erhält jedes im Theater anwesende Kind ein werthvolles Weihnachtsgeschenk. Am Sonntag, den 27. Dezember, findet in obigem Theater keine Vorstellung statt.

In Wendells Opernhaus, Nr. 1504 bis 1506 Milwaukee Ave., gastirt am ersten Weihnachtstag die beliebte Possengesellschaft des Loeffler'schen Theaters und bringt die urkomische Gesangsposse von Treptow „Der keusche Joseph" oder „Der verrückte Liebhaber" zur Aufführung. Als Mitwirkende werden genannt: Klara Lucas, Julius Nathanson, Hedwig Lange, E. Mauser, Louise Rolff, Hugo Kosel, Anna Laß, Robert Zepernick, Johanna Beuke, Albrecht Krause u. a. m.

Aurora-Theater.

In dieses beliebte Volks-Theater (Ecke Milwaukee Ave. und Huron St.), wird morgen, Freitag Abend, eine große Schaar jugendlicher Künstler ihren Einzug halten. Es sind die dieselben Kinder, welche schon im vorigen Jahre unter Frau Therese Tredes Leitung mit so großem Erfolge aufgetreten sind. Zur Darstellung angekündigt ist wiederum die reizende Görner'sche Operette „Liesel und Hansel", oder „Die kleinen Haulemännchen", die sicherlich auch diesmal ihre alte Zugkraft bethätigen wird. Frau Trede versteht es gar meisterlich, den ihr anvertrauten Musenjüngern ihre Rollen und Gesangsnummern bis auf's kleinste Detail einzustudiren. Auch für eine vortreffliche Ausstattung ist in bester Weise Sorge getragen worden. Das Stück enthält eine große Anzahl von Tänzen, Gruppirungen, Aufmärschen u. s. w., so daß an hochinteressanten Abwechselungen kein Mangel sein wird. Den Theaterbesuchern der Nordwestseite dürfen also für morgen Abend einige vergnügte Stunden garantirt werden.

C. R. Troost, Buchbinder,
30 Market Str., Ecke Randolph Str.

### Trolleybahn-Kollision.

An Evanston und Buena Avenue fuhr gestern Abend ein Trolleybahnzug der North Shore Linie in einen mit Weihnachtssachen hoch angefüllten Wagen der „Miller Expreß Co.", von Nr. 16 Custom House Place, und zerstörte denselben völlig. Drei Personen wurden bei dem Unfall leicht verletzt. Es sind dies: der farbige Fuhrmann des Expreßwagens, W. H. Daniels mit Namen, dessen Assistent Charles Sprace, sowie der Motorführer Peter Krinnacker. Für keinen von ihnen hegt man ernstere Besorgnisse. Der bei der Karambolage angerichtete materielle Schaden beziffert sich auf mehrere hundert Dollars.

**Nach Californien bequem.**

Via der Chicago & Alton. Keine Bergstrecken. Keine Schnee-Blockaden. „True Southern Route", durch Sommer-Landschaften. Durchgehende Schlafwagen, herabgesetzte Raten und andere Vortheile.

Schreibt für alle Einzelheiten an Robert Somerville, General-Agent Passagier-Department, 101 Adams Str., Marquette Building, Chicago, Illinois. difrdw

### Es kam anders.

Im Bankettsaale des „Victoria Hotels" sollte ursprünglich gestern Abend, unter Entfaltung großartigen Pomps, die Hochzeit des bekannten Weinhändlers Eugene Jacquet, von Nr. 14 Monroe Straße, stattfinden. Die glückliche Braut, eine Pariser Schönheit Namens Jeanne Dauzie, war erst am Dienstag voll froher Hoffnungen aus dem schönen Frankreich hier angelangt, sollte aber gleich eine bittere Enttäuschung erfahren. Jacquet sah sich nämlich gestern plötzlich gezwungen, seinen geschäftlichen Bankerott anzumelden, dies aber machte natürlich einen dicken Strich durch die ganze Flitterwochen-Vorfreude. Die Hochzeit mußte eben um einige Tage verschoben werden.

Die Aktiva werden bei dem Fallisement auf $20,000 und die Verbindlichkeiten auf $25,000 angegeben.

### Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Advokat, Herr Jens L. Christensen, Zimmer 502, Fort Dearborn-Gebäude, 134 Monroe Str.

C. L. — Was geschenkt ist, ist geschenkt.

Anna R. — Sie werden eventuell für Ihre Verwandten, wenn Sie in New York ankommen, Bürgschaft stellen müssen; aber irgend eine Firma, welche Schiffskarten verkauft, kann Ihnen Mittel und Wege angeben, wie Sie dies umgehen können. In der Abendpost können wir das nicht thun.

J. B. — Wir kennen keinen Rechtsanwalt, welcher Forderungen ohne Kostenvorschuß eintreibt.

E. W. — Versuchen Sie es mit einer Anzeige in der Abendpost.

W. C. — Wenn nicht das Gegentheil vereinbart worden ist, ist Hausmiethe im Voraus zu bezahlen.

Frau Schneider. — Sie können in diesem Falle nichts machen.

J. H. — Ihr Fall ist sehr klar. „Wurde wegen Körperverletzung in Bayern zu sechs Monaten verdonnert, verschwand nach Amerika, bin fünfzehn Monate hier, muß unter allen Umständen zurück; — was thun?" — Antwort: Die sechs Monate abbrummen.

H. B. — Bei Ehescheidungen gilt der Grundsatz, daß der als unschuldig befundene Theil seinen Anspruch an dem Vermögen des Schuldigen behält, aber nicht umgekehrt.

L. C. Sprechen Sie persönlich vor.

Maria L. — Gehen Sie zu irgend einem Friedensrichter und erwirken Sie einen „Search Warrant."

H. H. — Wir können beim besten Willen Ihre Postkarte nicht lesen.

H. F. — Das können wir nicht entscheiden, ohne Ihren Vertrag mit der betreffenden Versicherungs-Gesellschaft gelesen zu haben.

Peter B. — Bei der letzten Wahl mußte jeder Bürger registrirt sein, um seine Stimme abgeben zu können. Es gab von dieser Bestimmung keine Ausnahme.

Alex B. — Die Lizens für ein Nachweisungs-Bureau für männliche Stellensuchende beträgt $100; für weibliche Stellensuchende $25 per Jahr. Sie erhalten einen derartigen Erlaubnißschein im Lizensbureau, im ersten Stockwerk des Rathhauses.

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Douglas Boulevard, Südwest-Ecke 13. Str., 58×158, J. Munn an A. Burke, $5,500.
Champlain Ave., Südost-Ecke 44. Str., 41.85×100.3, R. A. Henderson an C. B. Slade, $3,500.
Wood Str., 250 Fuß nördl. von 69. Str., 24—124, A. W. Nelson an A. Billingsley, $1,000.
63. Str., 175 Fuß, mehr oder weniger, östl. von Wallace Str., 44.10×125, mehr oder weniger, M. in C. an D. M. Hillis, $10,000.
Wilcox Str., 100½ Fuß westl. von S. 44. Ave., 25×121, A. M. Arthur an T. M. Meek, $4,500.
Western Ave., 75 Fuß südl. von 34. Str., 50×120, C. Heise an A. Polivka, $5,000.
Gebäulichkeiten 166 W. Huron Str., 24×92, M. J. Kane an H. F. Richmann, $4,000.
Huron Str., 216 Fuß östl. von Oakley Ave., 24×12½, M. Carlson an A. Ryder, $1,400.
Ashland Ave., 164 Fuß nördl. von North Ave., 24×135, Prosperity L. and B. Ass'n. an C. Wendtorf, $1,600.
Webster Ave., 204 Fuß östl. von Cleveland Ave., 35×366, R. W. Stammeyer an C. O. Olson, $10,000.
High Str., 200 Fuß nördl. von Belden Ave., 50×128, J. Rohde an C. Olson, $5,000.
N. 41. Court, 266 Fuß südl. von Armitage Ave., 25×125, T. M. Adams an J. Malesky, $1,700.
Cornelia Str., 167 Fuß westl. von Roben Str., 24×125, T. Suffern an T. Nelson, $1,150.
Dickson Str., 116 Fuß südl. von Blanche Str., 24×124, F. Sergot an L. Golnik, $3,500.
Dasselbe Grundstück, L. Golnik an A. Sergot, $3,300.
Seeley Ave., 50 Fuß nördl. von Lawrence Ave., 25×122, J. Kuneman an L. W. Hall, $1,700.
22. Str., 317 Fuß östl. von California Ave., 24×124, A. M. Blaine an H. Carroll, $1,600.
38. Place, 53 Fuß westl. von Spaulding Ave., 25×124, C. F. Bartley an J. Heinzer, $1,300.
Albany Ave., 122 Fuß nördl. von W. 24. Str., 25×125, H. G. Foreman an J. Holas, $1,000.
Lincoln Str., 244 Fuß nördl. von 96. Str., 50×180, F. F. Oviatt an M. J. Barnes, $5,000.
Marquette Ave., 60 Fuß südl. von 87. Str., 25×138½, M. C. Puplaz an J. Serafiniak, $1,300.
Groß Ave., 96 Fuß nördl. von 46. Str., 25×124, J. Becha an F. Kadlec, $3,000.
Western Ave., 24 Fuß nördl. von W. 18. Str., 48×114½, M. J. Brin an G. Merryweather, $3,600.
Wallace Str., 298 Fuß südl. von 29. Str., 25×124, M. J. Barnes an F. F. Oviatt, $4,000.
Eastwood Ave., 37 Fuß östl. von Hoyne Ave., 37×121, J. C. Lyman an C. F. Ristow, $1,100.
Charlton Str., 225½ Fuß nördl. von 37. Str., 48×124½, A. B. Woodworth an den katholischen Bischof von Chicago, $438.
Congreß Str., 150 Fuß westl. von St. Louis Ave., 25×125½, H. M. Wells an W. E. Gehring, $2,250.
Emerald Ave., 160 Fuß nördl. von 76. Str., 40×143, D. S. Hemig an F. J. C. Hemig, $2,500.
Sangamon Str., 247 Fuß nördl. von 71. Str., 51×125, W. Budasz an D. H. Cusack, $2,360.
Dearborn Str., Nordwest-Ecke 52. Str., 27×100, C. McDougall an J. H. Heap, $5,000.
W. 12. Place, 49 Fuß östl. von Throop Str., 25×124, B. E. Walsh an J. H. Shannon, $3,300.
Hamlin Ave., 207 Fuß südl. von Ohio Str., 25×121, J. Gallagher an J. H. Pejey, $1,000.
Thomas Str., 175 Fuß westl. von Washtenaw Ave., 25×120, C. Risse an A. Meyer, $3,500.
Pensacola Ave., Nordwest-Ecke Campbell Ave., 100×125, A. S. Terrill an W. B. Wicker, $2,650.
Armour Ave., 280 Fuß südl. von 27. Str., 37½×100, W. Frink an G. W. Caß, $7,500.
Montana Str., 350 Fuß, mehr oder weniger, westl. von Lincoln Ave., 25×115, J. T. Lindholm an M. C. Lindholm, $10,000.

### Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Gertrude M. gegen Harry C. Ames, wegen Verlassung; Emma gegen Prentis Franklin, wegen grausamer Behandlung, Verlassung und Ehebruchs; Harriet gegen S. B. Martin, wegen Ehebruchs; Margareth gegen Emanuel Moeschinger, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Edith gegen Everett L. Fogg, wegen Verlassung.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Louise Limberg, 1293 N. Ashland Ave., 54 J.
Bernhard Franz, 4557 Evans Ave., 58 J.
William Bachmann, 378 W. Huron Str., 23 J.
Elisabeth Ruppert, 269 W. Madison Str.
Emma Hobein, 464 Cleveland Ave.

### Die Doktoren.

Unsere Haupt-Untersuchungs-Aerzte haben an den verschiedenen medizinischen Colleges, auf welchen sie ihre Diplome erworben haben, hohe Grade erhalten, haben langjährige Erfahrung in europäischen und amerikanischen Hospitälern sich gesammelt und seit vielen Jahren ihr ganzes ärztliches Wissen der Diagnose und Heilung von privaten und chronischen Krankheiten gewidmet.

Es ist diese lange Erfahrung, welche ihnen, diese viele Tausend Fälle jedes Jahr sehend, die Macht gibt, die Ursache der Krankheit schnell zu ermitteln und den Sitz der Krankheit festzustellen, was, wie alle unsere Patienten wissen, das Geheimniß ihrer Kraft ist, schnell und dauernd zu heilen.

Die vollendete Kunst der Aerzte, welche den Stab des Washington Medical Institut, 68 Randolphstr. bilden, ist das Resultat einer langjährigen Erfahrung in Behandlung von Tausenden von Fällen, alle derselben Natur im Allgemeinen. Sie werden vollständig vertraut mit jeder Phase, Form und Symptome von geschlechtlichen Krankheiten und können sofort verschreiben ohne erst medizinische Werke zu Rathe zu ziehen, um die nöthige Art der Behandlung zu treffen.

Schreibt nach unserem Fragebogen. Er enthält im Wesentlichen dieselben Fragen, welche an die Patienten, die nach der Dispensary kommen, gestellt werden u. setzt uns in den Stand fast jede Form geschlechtlicher Krankheiten, wenn dieselbe noch nicht zu weit in ihrem Zerstörungswerk vorgeschritten ist, selbst auf Entfernungen hin, zu heilen.

Jede Zuschrift wird strikt confidentiell behandelt. Wir notiren alle wichtigen Thatsachen und vernichten alle Briefe, die wir von Patienten erhalten, um uns gegen etwaigen Verlust derselben zu schützen.

Wir heilen Rheumatismus, Nasen- und Hals-Katarrh, bösartigen Husten, Luftröhrenentzündung, Taubheit, das Anfangsstadium der Schwindsucht, nächtliche Ergüsse, unreines Blut u. s. w. mit bestem Erfolge. Washington Medical Institute, 68 Randolph Straße.

### Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank R. Lynn, Kittie Cash, 27, 23.
Eugene Jacquet, Jennie Dauzie, 28, 22.
Henry P. Brace, Hattie Reinke, 35, 21.
Clarence C. Morris, Nellie Gardner, 27, 18.
Charles H. Jones, Margaret R. Pickrell, 21, 19.
Martin Lohn, Hulda Quarnstrum, 32, 20.
Edward McCabe, Minnie Josengans, 20, 27.
Charles A. Bliß, Esther W. Webb, 37, 26.
John Bernhardt, Lydia Davis, 32, 40.
Abdela Moran, Ella Rex, 22, 20.
C. Wirt Litchfield, Fairin Cook, 60, 28.
Fred Dunframdt, Maggie Everhardt, 22, 22.
Richard R. Richardson, Sarah A. Babcock, 60, 55.
Charles Ashton, Mary Eades, 34, 25.
William Hall, Alice Nolan, 33, 20.
William D. Lepsky, Nellie M. Hackman, 40, 35.
Jacob Geiß, Mary Lord, 62, 50.
Edward J. Murphy, Catherine O'Brien, 38, 27.
Bert Warrington, Nellie Tonkin, 27, 24.
Charles W. Croop, Emma R. Tutbill, 23, 31.
Frank Dalton, Rosa O'Neill, 21, 20.
Malcolm McDonald, Louise Walizek, 31, 28.
Albertus J. Bosse, Anna L. Corcoran, 29, 21.
William A. Murphy, Rosetta G. Phelps, 36, 30.
James M. Smith, Nettie Rule, 47, 36.
Felix Ludes, Mamie R. Balding, 23, 18.
John Morell, Anna M. Thoren, 33, 37.
Frederick W. Startup, Harriett Shedden, 26, 21.
William Wenzel, Mary Maß, 21, 21.
David Geary, Nellie Williams, 27, 23.
David Clark, Ida McGaffery, 51, 33.
Edward J. Macke, Fannie B. Croshaw, 27, 27.
Claude C. Adams, Jennie S. Rotkin, 25, 24.
Vaclav Stastny, Annie Hrebik, 25, 21.
Charles J. Forrester, Blanche Egolf, 27, 27.
Edward A. Hahn, Myrtle Montgomery, 27, 21.
William A. Wayman, Sarah B. Ker, 26, 26.
Louis Pouska, Annie Soukup, 31, 19.
Hermann Slottag, Maggie G. Hartjema, 25, 25.
George Wilkins, Augusta Schuenemann, 21, 18.
William L. Wilken, Martha Danker, 24, 24.
Earle L. Walters, Emma Howting, 26, 22.
Arthur Pattison, Bertha Rinn, 30, 21.
Otto Schmeir, Annie Frank, 22, 22.
Fred A. Shearer, Margaret J. Phare, 27, 27.
Nels Nelson, Anna Nelson, 25, 22.
Henry Bornhoeft, Helen Müller, 21, 21.
Frank Wolwitch, Hettie Leinn, 28, 23.
Martin L. Patterson, Marie L. Jannesen, 25, 23.
Anton Waldman, Helen B. Becker, 27, 27.
James Orr, Alice Murray, 25, 21.
William J. Neilson, Eva M. Jenkins, 23, 18.
Ferdinand Hock, Mary Leisch, 28, 21.
William S. Haskell, Selma Edburg, 30, 31.
Hermann Weidenhöfer, Delia Seip, 21, 20.
George Arpin, Bertha Castino, 24, 25.
Harry Church, Laura Haas, 26, 22.
William M. Miller, Elsie R. Hunse, 22, 29.
Albert Rahm, Emma Breuning, 23, 21.
Harry Romanofsky, Lena Madelson, 32, 21.
Charles H. Hill, Susie Gilbert, 32, 25.
Robert Todd, Lura E. Ferris, 26, 20.
John Cox, Agatha Leopold, 33, 26.
Henry Bergmann, Millie Aschermann, 30, 23.
George F. Liebig, Emma Birr, 28, 24.
James R. Burrows, Gladys Dresser, 22, 19.
John W. Hutchinson, Addie Chamberlin, 30, 27.
Victor E. Petersen, Kate Schlenker, 22, 20.
Thomas S. Deegan, Ellen T. Mee, 33, 27.
Marvin M. Ronymus, Anna Gerhardt, 33, 25.
Clark E. Warner, Augusta Richwart, 35, 22.
Thomas B. Deir, Maggie Fitzgerald, 29, 29.
Albert Bieck, Annie Becek, 23, 18.
Malcolm W. Brookus, Lua H. Harrison, 66, 23.

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

T. A. Beckett, 3stöck. und Basement Brick Flats, 5326 Drexel Ave., $11,000.
J. B. Murphy, 3stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 4800 und 4802 Champlain Ave., $20,000.
C. A. Stege, 1stöck. Brick Anbau, 714 S. Ashland Ave., $1,000.
D. S. Hayes, 3stöck. und Basement Brick Anbau, 285 W. Monroe Str., $3,500.
John Jacobson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 742 Hamlin Ave., $2,500.
Weber & Clark, vier 2stöck. und Basement Brick Flats, 2493 bis 2499 N. Ashland Ave., $10,000.
C. A. King, 2stöck. Frame Wohnhaus, 4117 Perry Str., $5,000.

### Marktbericht.

Chicago, den 23. Dezember 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

**Gemüse.**
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Zwiebeln, 35—40c per Bushel.
Kartoffeln, 19—23c per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 30c—$1.00 per Dutzend.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Spinat, 25—40c per Kiste.

**Lebendes Geflügel.**
Hühner, 5—6c per Pfund.
Truthühner, 11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, 7—8c per Pfund.

**Nüsse.**
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

**Butter.**
Beste Rahmbutter, 21c per Pfund.

**Schmalz.**
Schmalz, $3.95—$3.63½ per 100 Pfund.

**Eier.**
Frische Eier, 20c per Dutzend.

**Schlachtvieh.**
Beste Stiere v. 1250—1400 Pf., $5.10—$5.35.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.60.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.25.
Schafe, $3.25—$3.30.
Schweine, $3.30—$3.45.

**Früchte.**
Birnen, $1.25—$3.50 per Faß.
Bananen, 75c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 65c—$1.25 per Faß.
Zitronen, $1.50—$6.50 per Kiste.

**Sommer-Weizen.**
Dezember 78⅝c; Mai 81⅝c.

**Winter-Weizen.**
Nr. 2, hart, 80½c; Nr. 2, roth, 89c.
Nr. 3, roth, 82½—88½c.

**Mais.**
Nr. 2, gelb, 23—23½c; Nr. 3, gelb, 20—20½c.

**Roggen.**
Nr. 2, 37½—38c.

**Gerste.**
Neue 23—33c.

**Hafer.**
Nr. 2, weiß, 19½—21c; Nr. 3, weiß, 17—19c.

**Heu.**
Nr. 1, Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$8.50.

**Diese hörten schon längst auf, Seife zu gebrauchen.**

Dieser hörte auf weil — nun wir werden es wohl errathen müssen. Vielleicht weil es ihm zuviel Arbeit verursacht hätte. Dies denkt ein Jeder aus dem Grunde, wenn nichts als Seife bei der Hand und ein großer Schmutzfleck aus irgend etwas herauszuwaschen ist.

Aber diese hier hörte auf, weil sie etwas besseres als Seife gefunden hatte — Pearline. Etwas leichter, schneller, einfacher, sparsamer. Vom Reiben nicht zu sprechen, auch nicht vom Abnützen — angenehme Arbeit und Geld erspart, einerlei ob es Zeug wäscht, Haus rein macht oder irgend eine Art Wäsche oder Reinmachen besorgt. 482

**Millions NOW USE Pearline**

**Abendpost.**

rscheint täglich, ausgenommen Sonntags

erausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO

Telephon No. 1498 und 4046.

reis jede Nummer ........1 Cent
reis der Sonntagsbeilage ........2 Cents
urch unsere Träger frei in's Haus geliefert
wöchentlich ........6 Cents
ährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei ........$3.00
ährlich nach dem Auslande, portofrei ........$5.00

### Friede auf Erden.

Wenn auch die Menschheit von dem wigen Frieden noch weit entfernt sein nag, so liegt wenigstens die Zeit der rischen fröhlichen Kriege hinter ihr. Nicht einmal die halbgebildeten Staaen stürzen sich heutzutage in einen Kampf, nur um die Thatenlust ihrer ungen Helden, oder die Ruhmgier ihs Herrschers zu befriedigen. Hält an um diese Weihnachtszeit Umschau uf dem ganzen Erdenrunde, so bietet h ein geradezu erstaunlich friedliches ild. Nur die Mordbrenner-Banden uf der Insel Cuba und die aufsässi- n Eingeborenen der Philippineninseln ören die allgemeine Ruhe. Ein sol- er Weltfriede wäre in früheren Jahrunderten, in der vielgerühmten guten ten Zeit, ganz undenkbar gewesen. s scheint wirklich, als ob gerade die ervollkommnung der Mordwerkzeuge en muthwilligen Kriegen ein Ziel gesetzt hat.

Allerdings wird aus London wieder nmal gemeldet, daß die Großmächte n Reformversprechungen des Sultans icht mehr trauen, und ihm deshalb nergisch zu Leibe gehen wollen. Inessen wird gleich hinzugefügt, daß sie ch über die Gewaltmaßregeln, die etwa othwendig werden sollten, noch nicht einigt haben. Da liegt aber gerade er Hase im Pfeffer. Daß die Zuände im Türkenreiche eines gesitteten eitalters unwürdig sind, geben nicht ur alle Christen, sondern auch alle Moslem und Heiden zu. Die Frage t nur, wer sie ändern soll. Rußland ürde mit Freuden die schwierige Aufabe übernehmen, wenn nicht Großritannien und Oesterreich-Ungarn Einspruch erhöben, sowie andererseits ußland nicht dulden kann, daß eine er beiden anderen Mächte sich am golenen Horn festsetzt. Mit der bloßen üchtigung und Absetzung des Sulans wäre offenbar nichts erreicht, und ne gemeinschaftliche Kontrole „Euroas" über die Türkei ist nicht ausführar. Desgleichen ist an eine Theilung er Türkei nach dem Vorgange Polens icht zu denken, weil die einzelnen Stücke nicht gleichwerthig sind, und amentlich Konstantinopel von Allen gleich begehrt wird. Wenn man den Schlüssel zum Mittelländischen Mee" nicht etwa ausknobeln will, so wird an sich wohl nie darauf einigen könen, wer ihn in die Tasche stecken soll. obald er dem Großtürken entrissen äre, würde sich ganz Europa um ihn aigen, denn auch die unmittelbar nicht etheiligten Mächte würden durch ihre undesgenossen in den Kampf verwielt werden. Vor diesem „Weltbrane" schreckt jeder Staat zurück, und die urcht vor demselben weiß der Sultan uszunützen. Trotz aller Drohungen ird die orientalische Frage auch jetzt och nicht aufgerollt werden, sondern uropa wird ruhig zuwarten, bis das ürkenreich an seiner eigenen Fäulniß ugrunde geht. Was nachher geschehen ird, das muß eben dem Schicksale berlassen bleiben.

Das Säbelrasseln der „Jingos" in nserem eigenen Kongresse wird weder er noch im Auslande ernst genomen. Kein vernünftiger Mensch laubt, daß die Ver. Staaten von merika, um den Greueln auf Cuba n Ende zu machen, noch viel größere reuel heraufbeschwören und zur Unrdrückung eines fremdländischen Putes einen großen Krieg führen weren. Dagegen ist es sehr wahrscheinch, daß zwischen ihnen und Großbrinnien versuchsweise ein Schiedsgects-Vertrag abgeschlossen werden ird, durch den in Zukunft alle Reiberein vermieden werden würden. Das merikanische Volk ist besser daran, als des andere, insofern es keine feindlichen Angriffe zu befürchten hat und n durchaus abgerundetes Gebiet bezt, dem nichts mehr angegliedert zu erden braucht. Es würde eine verecherische Thorheit begehen, wenn es ndere Völker herausforderte und sich bsichtlich in Händel stürzte, die nur it der Umwandlung seiner öffentlien Einrichtungen enden könnten. Daist die Republik noch nicht verderbt nug.

Die großen asiatischen Reiche haben näufig ihr „Gleichgewicht" gefunden, in Afrika ist nach der großen Nielage, welche die Italiener von den bessyniern erlitten, alles zum Stillnd gekommen. Nirgends, nicht einin der Wüste oder Wildniß, schlan die Völker aufeinander. Mit mehr erechtigung ist nie das herrliche Wort usgesprochen worden: „Friede auf rden."

### er mittelamerikanische Staatenbund.

Aus Washington wird mitgetheilt, aß der Präsident den ersten Gesandn der Großen Republik von Zentralamerika in Audienz empfangen und mit dem neuen Staatenbund die mtliche Anerkennung der Ver. Staa- gegeben hat. Angesichts dieser Meldung mag ein kurzer Rückblick auf e Entstehung und das Wesen des euen Bundes am Platze sein.

Bereits am 20. Juni 1895 war die nion zwischen Nicaragua, Honduras o San Salvador geschlossen wor- und nachdem die gesetzgebenden perschaften der drei Republiken ihre Zustimmung gegeben hatten und die betreffenden Verträge ausgetauscht worden waren, trat am 15. September d. J., dem 75. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung, die „Dieta" der „Republica Mayor" von Zentralamerika zum ersten Male zusammen, wobei sie die auswärtigen Geschäfte des neuen Staatengebildes übernommen hat. Die drei Länder verzichten damit nicht auf ihre innere Selbstständigkeit, für das Ausland bilden sie aber fortan eine politische Einheit. Jede der gesetzgebenden Körperschaften ernennt auf drei Jahre einen der drei Abgeordneten, aus denen sich die „Dieta", der Bundestag, zusammensetzt und deren Beschlüsse durch Stimmenmehrheit gefaßt werden. Die Hauptaufgabe des Bundestags besteht in der Unterhaltung guter Beziehungen zwischen den Ländern unter sich und zu den fremden Staaten und in dem Abschluß dahin zielender Verträge mit letzteren, in denen die Anwendung der Klausel, daß bei eintretenden Meinungsverschiedenheiten ein Schiedsgericht einzusetzen ist, die Regel bilden soll. Dem Bundestag steht daher auch die Ernennung der diplomatischen und konsularischen Vertreter der neuen Republik im Auslande zu, ebenso wie der Empfang und die Zulassung der Vertreter der fremden Mächte. Demzufolge haben denn auch die Regierungen der drei Staaten nicht nur alle Beglaubigungen ihrer bisherigen Vertreter für erloschen erklärt, sondern auch ihre Ministerien für auswärtige Angelegenheiten aufgelöst. Wappen und Flagge des Bundes stimmen mit den Abzeichen der alten Föderation, deren Erneuerung ja angestrebt wird, überein. Der Bundestag wird seinen Wohnsitz nacheinander in San Salvador, Managua und Tegucigalpa nehmen. Zur Zeit hat er seinen Sitz in der zuerst genannten Hauptstadt und besteht aus den Herren Jacinto Castellanos für San Salvador als Vorsitzendem, Eugenio Mendoza für Nicaragua als Sekretär und Constantino Fiaklos für Honduras als Beisitzer. Innerhalb der nächsten drei Jahre hat der Bundestag einen Entwurf für eine endgiltige Verschmelzung auszuarbeiten, der einer aus je 20 Abgeordneten bestehenden konstituirenden Versammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll. Die fremden Staatshäupter wurden von dem neuen Staatenbunde sofort benachrichtigt und die Regierungen von Guatemala und Costa Rica aufgefordert, sich dem Bunde anzuschließen, der in diesem Falle den Namen „Zentralamerikanische Republik" annehmen würde. Möge der Zweck der Vereinigung, den Frieden in Mittelamerika sicher zu stellen, erreicht werden und für jene fruchtbaren Gegenden eine neue Zeit geistigen und materiellen Fortschritts beginnen.

### Bestätigung.

Es wurde an dieser Stelle schon darauf hingewiesen, daß der Stahlschienen-Trust vor einigen Tagen beschloß, den Preis für seine Produkte um $3 die Tonne herabzusetzen, das heißt, die Stahlschienen künftighin in östlichen Märkten für $25, in westlichen für $26 die Tonne abzugeben; zugleich wurde gesagt, diese Ermäßigung genüge noch nicht und auch die neuen Preise seien noch mindestens um $2 die Tonne zu hoch.

Diese Ansicht erfährt eine volle Bestätigung durch folgende Depesche, welche von schutzzöllnerischen, eine Erhöhung aller Zölle fordernden Zeitungen veröffentlicht wird.

„Nahezu ein Jahr lang" — so heißt es da — „hat der ‚Pool' den Preis auf der Höhe von $28 die Tonne gehalten. Die Eisenbahnen haben in den letzten zwölf Monaten nur gerade so viel Schienen gekauft, wie nöthig waren, um ihre dringendsten Bedürfnisse zu decken, da ihnen der Trust-Preis zu hoch war ... An dem „Pool" betheiligt sind die Carnegie, Illinois, Pennsylvania, Cambria, Bethlehem, Lackawanna, Maryland und Ohio Stahl-Gesellschaften. (Früher wurde nur von fünf Gesellschaften gesprochen — anscheinend ein Irrthum). Die Ohio Steel Company hatte sich verpflichtet, keine Schienen zu walzen, erhielt dafür aber eine bestimmte Summe für jede Tonne ihrer Zuweisung (zehn bis zwölf Prozent der Gesammtproduktion)..... Die Eisenbahnen hatten keinen Ausweg, da jedes Schienenwalzwerk im Lande zum Trust gehörte. Als die Ohio Steel Company in Youngstown, O., ein großartiges Walzwerk einrichtete, da hoffte man, daß sie den Trust sprengen würde, aber — sie wurde Mitglied des Trusts .... Ein Fabrikant erklärt: „Die Ermäßigung (des Preises) wird gute Folgen tragen, aber Stahlschienen sollten eigentlich nicht mehr als $20 die Tonne kosten. Dabei würde noch ein mäßiger (fair) Verdienst bleiben, und andere Geschäftszweige würden lebhafter werden. Die Schienenfabrikanten würden am Ende selbst größeren Nutzen haben, da durch die vermehrte Nachfrage der Werth ihrer Produkte auf natürliche und gesunde Weise erhöht werden würde."

Von dieser Depesche kann man jedes Wort unterschreiben, und daß darin nicht zu viel gesagt ist, das läßt sich erkennen aus der folgenden Zusammenstellung des Fachblattes „Iron Age", welches die Schienen- und Stahlschienenpreise in englischen Häfen denen in Pittsburg gegenüber stellt. Danach kosteten

in englischen Häfen am

| | Stangenstahl | Schienen |
|---|---|---|
| 2. Dez. | $20.65 | $21.87 |
| 9. Dez. | $21.87 | $21.87 |
| 16. Dez. | $21.87 | $23.08 |

in Pittsburg

| | Stangenstahl | Schienen |
|---|---|---|
| 1. Dez. | $19.80 | $28.— |
| 8. Dez. | $17.50 | $28.— |
| 15. Dez. | $17.— | $28.— |

Während also dort der Preisunterschied zwischen Stangenstahl (Billets) und Schienen nicht mehr als $1.21 die Tonne beträgt, stellte er sich hier vor dem Zusammenbruch des „Billet-Pools" auf $8.20, nach diesem Zusammenbruch auf $11 die Tonne, man kann aber als ganz bestimmt annehmen, daß hierzulande die Mehrkosten der Schienenproduktion im Vergleiche zur Stangenstahlgewinnung nicht größer sind, als in England, und daß also Schienen zum Preise von $20 die Tonne schon sehr guten Verdienst abwerfen müssen, wenn sich die Herstellung von Stangenstahl zum Preise von $17 die Tonne lohnt.

Die Schatzamtsberichte lassen erkennen, daß während der letzten zehn Monate 55,533 Tonnen amerikanische Stahlschienen im Weltmarkte im offenen Wettbewerb mit den englischen Schienen verkauft wurden. Die englischen Schienen standen während dieser Zeit auf durchschnittlich $22 im Hafen. Aehnliche Preise werden die amerikanischen Schienen in den Versandthäfen, d. h. einschließlich der Fracht bis dorthin, gebracht haben, die Herren Schienenfabrikanten werden uns aber nicht glauben machen können, daß sie diese Schienen mit Verlust verkauften, nur um ihre Fabriken in Thätigkeit zu halten, nachdem man weiß, daß sie eine große Fabrik in Ohio bezahlen, damit sie in diesem Zweige nicht arbeite.

Es wird interessant sein, zu beobachten, was die Herren Schienenfabrikanten bei der nächsten Zolldebatte vorbringen werden, um eine Erhöhung des Zolls auf Stahlschienen zu verlangen oder doch eine Beibehaltung des jetzigen Zolls durchzusetzen.

### Die Rohrpost in New York.

Wie schon mitgetheilt wurde, ist man daran, zwischen den Hauptpostämtern New Yorks und Brooklyns eine Rohrpostverbindung herzustellen. Die Anlage soll, wie jetzt verlautet, schon nach neunzig Tagen dem Betrieb übergeben werden und wird unter der Aufsicht des Ingenieurs B. C. Batcheller hergestellt, der über die Einzelheiten folgenden Aufschluß gibt:

„Es werden zwei pneumatische Röhrenstränge von dem Kellergeschoß des (N. Y.) Hauptpostamtes aus gelegt werden, die unter dem Straßenniveau von Park Row bis zur East River-Brücke laufen, auf dieser entlang dem Bahngeleise und auf der Brooklyner Seite unter dem Niveau von Washington Straße nach dem Brooklyner Hauptpostamt weiter geführt werden. Diese Röhren werden aus Gußeisen in Längen von je 12 Fuß angefertigt werden und im Innern einen Durchmesser von genau 8 und drei Sechszehntel Zoll haben. Das Ausdrehen dieser Röhren muß mit größter Sorgfalt geschehen und ebenso das Zusammenfügen der einzelnen Längen, zu welchem Behufe Blei und Werg benutzt werden wird, da es sich vor allen Dingen darum handelt, daß die Verbindung der einzelnen Längen eine vollkommen luftdichte und gleichzeitig nicht die kleinste Unebenheit auf der inneren Fläche der Röhren vorhanden ist, um den zur Aufnahme der Postsachen bestimmten zylinderförmigen Büchsen bei ihrem Laufe keinen, auch noch so geringen Widerstand entgegen zu setzen. An denjenigen Stellen, an denen die Röhrenleitung eine kurze Biegung zu machen hat, wird Messing als Material benutzt werden. Im Kellergeschoß des hiesigen Hauptpostamtes, wie in demjenigen zu Brooklyn werden Luft-Kompressionsmaschinen und die nöthigen Apparate behufs Absendung und Empfangnahme der Postsachen aufgestellt werden.

„Die zur Aufnahme der Postsachen dienenden zylindrischen Büchsen, die ebenfalls sehr akkurat anzufertigen sind, werden aus Stahl hergestellt und zwar in einer Länge von je 24 Zoll und im Gewicht von 12 Pfund. Diese Büchsen werden, nachdem die Postsachen in dieselben gelegt, in die zur Zeit luftleer gepumpten Röhren geschoben und dann mittels des Luftdruckes aus der Kompressionsmaschine nach ihrem jeweiligen Bestimmungsort getrieben. Der hierzu erforderliche Luftdruck beträgt nicht mehr als 6 Pfund per Quadratzoll, doch kann der Luftdruck auch eventuell noch erhöht werden. Die Zeit, in welcher die Zylinder die Strecke von dem hiesigen Hauptpostamt nach dem Brooklyner zurücklegen werden, wird mit 3½ Minuten berechnet.

„Da immer nur eine der Röhrenleitungen zur Beförderung und die andere zur Empfangnahme der Büchsen benutzt werden wird, so ist man in der Lage, einen ununterbrochenen Verkehr aufrecht zu erhalten, wobei die einzelnen Büchsen in Zwischenräumen von je 10 Sekunden abgesandt werden können. Da in jeder der Büchsen 600 Briefe untergebracht werden können, so wird man im Stande sein, stündlich 216,000 Briefe nach jeder der beiden Richtungen hin zu befördern."

Charles Nelson, der zweite Hilfs-Generalpostmeister, welchem die Beförderung der Posten unterstellt ist, hatte für diese Rohrpost-Anlage die nöthige Bewilligung in der verflossenen Sitzung des Kongresses erwirkt, und äußerte sich dahin, daß man in Bälde das Rohrpost-System auch auf anderen Strecken einführen werde.

„Die Herstellung von Rohrpostleitungen zwischen dem New Yorker Hauptpostamt und den verschiedenen Bahnhöfen," so ließ sich der Genannte vernehmen, „wird es ermöglichen, daß in New York 70 Prozent aller Postsachen, die jetzt mittelst Wagen vom Hauptpostamt nach den Bahnhöfen befördert werden müssen, in Zukunft auf pneumatischem Wege expedirt werden können, wobei sich, wie man berechnet hat, die Kosten nicht höher, als jetzt bei dem Wagentransport, stellen werden, die Beförderung der Postsachen aber eine ganz bedeutend schnellere und promptere sein wird."

### New York und South Dakota.

Der zwischen den Ehe- und Scheidungsgesetzen unserer Bundesstaaten bestehende Widerspruch und das dem entspringende Kuddelmuddel in Scheidungsfragen fand kürzlich wieder einmal helle Beleuchtung in einem Scheidungsprozeß, der vor dem Staatsobergericht von New York verhandelt wurde.

Ein Gerichtsclerk, Namens Henry P. McGown klagte auf Scheidung, nachdem seine Frau nach neunzigtägigem Aufenthalte in Fargo, S. D., eine gerichtliche Trennung erwirkt und dann ihren früheren Kostgänger Harry W. Bell, einen begüterten Fabrikanten, geheirathet hatte. Aus der McGownschen Ehe, die in 1887 geschlossen worden war, war ein jetzt achtzehn Monate altes Kind entsprungen, über welches der Vater McGown die Obhut zu erlangen wünscht. Außerdem hat McGown den obengenannten Bell auf $100,000 Schadenersatz verklagt, weil er ihm die Gattin abspenstig gemacht haben soll.

Der Anwalt der Beklagten, Col. James, räumte ein, daß sie mit Bell als Mann und Frau lebe, gleichzeitig geltend machend, daß seine Klientin in South Dakota eine Scheidung erlangte. Auch argumentirte der Anwalt dahin, daß die zweite Ehe seiner Klientin, welche in dem Staate, wo die Scheidung stattfand, erfolgte, in New York anerkannt und der Mutter die Obhut über das Kind erster Ehe zugestanden werden müsse.

Richter Russell gab nach längerer Beweisführung der beiderseitigen Rechtsbeistände folgende „informelle" Entscheidung ab: „Nach den Gesetzen von South Dakota ist sie die gesetzliche Frau des Herrn Bell, nach den Gesetzen des Staates New York jedoch die Gattin des Herrn McGown. Dies unverkennbar unhaltbare Verhältniß ist nicht leicht zu lösen, aber ich muß mich an die alte Regel des Staates New York halten, laut welcher der eheliche Knoten nicht durch das Vorgehen einer Partei gelöst werden kann, gleichviel was die Folgen sind. Ich halte deshalb dafür, daß unter den Gesetzen dieses Staates, sowie gemäß der Entscheidungen der höchsten Gerichte dieses Staates diese Dame die gesetzliche Frau des Klägers in diesem Verfahren ist. Folglich hat sie, wenn sie mit einem anderen Manne in ehelichem Verhältniß stand, ihr Ehegelübde gebrochen und ihrem Gatten genügenden Grund zur Scheidungsklage gegeben. Was ist, nach erlangter Scheidung, die Folge? Das Ehebündniß ist gelöst, nicht nur im Staate South Dakota, sondern auch im Staate New York."

Damit gab sich der Anwalt der Frau zufrieden, aber er bestand darauf, daß der Mutter die Obhut über das Kind zugestanden werde. „Ich wünsche, zu konstatiren," so sagte der Anwalt, „daß die Angeklagte auf Anrathen ihres Advokaten handelte. Sie steht vor diesem Gerichtshof nicht als eine Frau, die in vorbedachter Weise eine Sünde beging, und sie nimmt den Standpunkt ein, daß, soweit die Pflege des Kindes in Betracht kommt, sie als unschuldig betrachtet werden muß."

Darüber wird das Gericht später entscheiden.

Dieser eigenthümliche Fall hat die Aufmerksamkeit besonders interessirter Kreise erregt — so z. B. der Geistlichkeit, und man hat in diesen Kreisen davon gesprochen, den Kongreß durch eine große Bittschrift um den Erlaß eines allgemeinen Scheidungsgesetzes zu ersuchen. Das ist nicht der rechte Weg. Selbst wenn der Kongreß geneigt wäre, sich damit zu befassen, so würde ein solches Gesetz doch an dem Widerstand der Staaten scheitern, denen allein die Gesetzgebung auf diesem Gebiete zusteht. Eine Besserung kann nur erzielt werden durch die Staatsgesetzgebungen, und auf diese muß eingewirkt werden, um übereinstimmende Ehe- und Scheidungsgesetze zu erlangen. Die Nothwendigkeit einer Reform auf diesem Gebiete wurde auch schon von den meisten Staatslegislaturen anerkannt durch die Einsetzung von Kommissionen, welche sich mit einander in Verbindung zu setzen haben, behufs Ausarbeitung übereinstimmender Ehe- und Scheidungsgesetze. Wenn die Geistlichen etwas erzielen wollen, so müssen sie sich mit der Gesetzreform-Gesellschaft in Verbindung setzen, der wir schon jene ersten Schritte zu danken haben, und im Verein mit dieser auf die verschiedenen Staatslegislaturen einwirken. Vor allen Dingen aber müssen sie im Publikum Stimmung machen für die Reform. Nur wenn das Volk laut und energisch eine Aenderung verlangt, ist Aussicht vorhanden, daß man sich ernstlich mit der Aufgabe befaßt.

## Lokalbericht.

**Wegen des Weihnachts-Feiertages wird die „Abendpost" morgen, Freitag, nicht erscheinen.**

### Interessen-Gemeinschaft.

Die Eigenthümer der Chicagoer Sägemühlen sowie der Thür- und Fensterrahmen-Fabriken stehen im Begriffe sich mit den Gewerkverbänden der Holzarbeiter und mit dem Baugewerkschaftsrath zur Bekämpfung der verderblichen Konkurrenz zu vereinigen, die ihnen von Firmen in den Holzdistrikten von Michigan und Wisconsin gemacht wird. Die Fabrikbesitzer wollen die Unionen der Holzarbeiter anerkennen und deren Lohnraten bezahlen gegen eine Zusicherung des Baugewerkschaftsrathes, daß dessen Mitglieder kein Material handhaben werden, das aus Mühlen stammt, in denen keine Unionarbeiter beschäftigt werden.

Ausgezeichnete Tags- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

### Das neue Blatternhospital.

Eröffnung der Anstalt durch Kommissär Kerr

Kommissär Kerr, von den Doktoren Garriott und Hunt, Inspektor Drake und Pfarrer Heldmann begleitet, eröffnete gestern das neue städtische Blattern-Hospital an der Ecke von 35. Straße und Lawndale Avenue. Pfarrer Heldmann ist der Seelsorger der Nonnen, welche in dem alten Hospital als Krankenpflegerinnen fungirt haben und die jetzt, unter Führung der Schwester Ermelinde, in gleicher Eigenschaft auch in das neue Lazareth übergesiedelt sind. Der Neubau ist auf's zweckmäßigste eingerichtet, und damit ist endlich für die Beseitigung der Uebelstände gesorgt, über welche bei früheren Blattern-Epidemien in Verbindung mit der alten Baracke so viele und berechtigte Beschwerden erhoben worden sind. Das Hospital, wie es jetzt dasteht, bietet Raum für 150 Patienten, doch könnte im Nothfall durch Errichtung von hölzernen Anbauten binnen Kurzem Platz für die dreifache Anzahl geschaffen werden. Eine besondere Abtheilung der Anstalt ist für Patienten reservirt, deren Krankheits-Symptome noch nicht über jeden Zweifel hinaus festgestellt sind. Dafür, daß von Genesenen keine Krankheitskeime in die Stadt zurückgeschleppt werden, ist durch die Einrichtung gesorgt, daß solchen Personen vor der Entlassung ein desinfizirendes Bad gegeben wird. Aus dem Bade kommend legen sie dann in einem Nebenzimmer ihre gründlich desinfizirten Kleider an, worauf sie die Anstalt durch einen Gang und eine Thür verlassen, die nur zur Benutzung durch Genesene da sind.

### Gefiederte Lieblinge.

Die unter den Auspizien des „Kanarienzüchter-Vereins von Chicago" in Fritz Fleiners Halle, Nr. 58 Clybourn Ave., in den letzten Tagen abgehaltene und gestern Abend zum Abschluß gebrachte Ausstellung von Kanarienvögeln — die erste ihrer Art hierzulande — hatte sich eines überaus lebhaften Besuches seitens der Freunde und Kenner dieser kleinen gefiederten Sänger zu erfreuen. Es waren insgesammt 56 Kanarien-Hähne zur Prämiirung ausgestellt, außerdem 125 Stück Verkaufsvögel, eine Anzahl exotischer Vögel, Samenproben, Käfige, Ton-Apparate zur gesanglichen Ausbildung junger Schläger 2c.

Als Preisrichter fungirten die Herren A. Schewelich, Gustav Baumann und Richard Tonnemann. Die Prämiirung fand am Sonntag, den 20. Dezember statt. Prämiirt wurde nach dem in Deutschland ebenfalls gebräuchlichen Punktirsystem und zwar 1 bis 30 Punkte 3. Preis, 31 bis 60 Punkte 2. Preis und 61 bis 90 Punkte 1. Preis. Das Resultat der Prämiirung ist folgendes: Der 1. Ehrenpreis für eigene Zucht wurde den Vögeln 6, 7, 8 und 9 zuerkannt, ausgestellt von Herrn Max Peters. Der 2. Ehrenpreis für selbstgezogene Vögel wurde den Vögeln Nr. 34, 35, 36 und 37 zuerkannt, ausgestellt von Herrn Math. Bisdorf. Außerdem kamen noch 6 erste Preise, 20 zweite Preise und 6 dritte Preise zur Vertheilung. Der 2. Ehrenpreis, für Ausstellungen von Nichtmitgliedern, wurde den Vögeln Nr. 17, 18, 19 und 20 zuerkannt, ausgestellt von Herrn Julius Lämmerhirt, Chicago. Der 2. Ehrenpreis für Nichtmitglieder wurde den Vögeln Nr. 29, 30, 31 und 32, ausgestellt von Herrn Henry Hamann, Milwaukee, zuerkannt. Außerdem errangen sich noch verschiedene Vögel erste, zweite und dritte Preise. Für Samen und „Silver Cliff Bird Gravel" wurde ein 1. Preis der Brookmann Mfg. Co., Chicago, zuerkannt. Ein 1. Preis fiel ferner den von den Illinois Wire Works ausgestellten „Cuttle Fish Bones"-Vogelkäfigen und „Tidbits" zu. „Tidbits" ist ein ausgezeichnetes Futter für Vögel und erhält dieselben in guter Gesundheit und bei gutem Gesang. Herrn A. Krienitz wurde ein 1. Preis zuerkannt für einen Hohlroller-Apparat von A. Schramm, Dresden. Herr Theo. Pfeiffer, Leipzig-Lindenau, erhielt für ein Rettungsmittel für kranke Kanarienvögel einen ersten Preis.

### Beamtenwahl.

An der Südseite hat sich unter dem Namen „Thalia" ein neuer Damenchor gebildet, der vor Kurzem die folgenden Beamten erwählte: Präsidentin: Frau Lina Dyckman; Vize-Pr.: Frau Marie Roehr; Sekr.: Frl. Marie Moden; Archivarin: Frau Marie Mordan; Dirigent: Herr Oskar Schmoll. Die regelmäßigen Gesangsstunden finden an jedem Dienstag Abend in Bungers Halle, Ecke S. Halsted und 63. Straße, statt.

LOVERS

of health and beauty will find both if they

DRINK

Blatz

The Star Milwaukee Beer

Ladies of all ages can be benefited and should hasten to call for Blatz and see that "Blatz" is on the cork

VAL BLATZ BREWING CO.

TELEPHONE 4367

Chicago Branch: Cor. Union and Erie

**Leopold Mayer & Son, Banquiers,**

157 Randolph Str.

Leopold Mayer. Gegründet 1855. N. A. Mayer.

Chicago, den 24. Dezember 1896.

**Fröhliche Weihnachten!**

ist der Gruß an alle unsere Freunde, Kunden und Bekannten. Gleichzeitig danken wir denselben herzlich für das uns in diesen Tagen entgegengebrachte Vertrauen und zum Beweise, daß wir dasselbe zu würdigen wissen, erlauben wir uns, folgenden Auszug aus unseren Büchern zu veröffentlichen:

| ACTIVA. | | PASSIVA. | |
|---|---|---|---|
| Baargeld | $162,281.00 | Depositen | $151,595.53 |
| Erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum und andere Noten | 348,902.00 | Zeit-Depositen auf Kündigung | 202,096.79 |
| Stadt- und County-Bonds | 41,300.00 | Ueberschuß | 217,613.68 |
| Grundeigenthum | 18,823.00 | | $571,306.00 |
| Summa | $571,306.00 | Weiteres Privat-Vermögen beider Theilhaber als Sicherheit unserer Depositoren | $750,000.00 |

Indem wir uns allen Kunden und Freunden bestens empfehlen,

Achtungsvoll LEOPOLD MAYER & SON.

### Zum Craemer-Fall.

Da der „Abendpost" während der letzten Tage zahlreiche Anfragen in Bezug auf den seinerzeit vielgenannten Craemer-Fall zugegangen sind, so mag hier eine allgemeine Aufklärung über den Sachverhalt am Platze sein. Wie eine vor Kurzem von Herrn O. F. Wegener aus Tacoma, Wash., den deutschen Zeitungen übermittelte Notiz besagt, ist Craemers Appellation vom Ober-Bundesgericht abgewiesen worden. Die von der unteren Instanz begangenen Ungerechtigkeiten wurden zwar vom Staatsanwalt nicht bestritten, aber sie verstoßen angeblich nicht gegen die Bundesverfassung, und aus diesem Grunde hat das Obergericht jede Einmischung abgelehnt. Trotzdem ist Craemer, dem seine Landsleute mit vollem Rechte ihre Sympathien entgegenbringen, noch nicht hoffnungslos verloren. Es gibt noch ein Hilfsmittel, das sich vielleicht wirksamer erweisen wird, als alle bisher angewandten Methoden. Die Freunde des Verurtheilten wollen jetzt beim Gouverneur um Begnadigung nachsuchen. Der Gouverneur muß alsdann nach den Gesetzen des Staates Washington eine regelrechte Untersuchung anstellen, bei der alle Beweise für Craemers Unschuld von Neuem vorgebracht werden können. Herr Wegener erklärt, daß bereits mehrere der besten Advokatenfirmen engagirt worden sind, so daß dem unglücklichen Manne diesmal eine gehörige Vertheidigung nicht fehlen wird. Dazu kommt als besonders erfreulicher Umstand, daß die Verhandlungen diesmal vor dem neuerwählten Gouverneur Rogers stattfinden, der von Allen, die ihn kennen, as ein vorurtheilsfreier und durchaus ehrenhafter Mann gerühmt wird. Craemers Aussichten sind also jetzt nach mehr als zweijährigem Kampfe besser als je zuvor. Selbstverständlich wird die Begnadigungsprozedur wiederum mit vielen Unkosten verknüpft sein, aber die Freunde des Verurtheilten hoffen mit Bestimmtheit, daß das deutsche Publikum in den Ver. Staaten auch ferner mit seiner Hilfe nicht zurückstehen wird. Nur dann wird es möglich sein, den Kampf siegreich zu Ende zu führen.

### Ein lebensmüdes Schneiderlein.

Jean Le Brun, ein Nr. 1623 Noble Avenue ansässiger Ritter des Bügeleisens, versuchte sich gestern mittels eines alten Schießeisens in ein besseres Jenseits zu befördern, brachte sich aber nur einen leichten Streifschuß am Arm bei. Der thörichte Jean, dem Mutter Natur in übler Laune einen kleinen Höcker mit auf den Lebensweg gegeben hat, soll wahnsinnig verliebt in ein Mädel Namens Blanch Stoddard sein, die aber von dem kleinen Kobold absolut nichts wissen mag. Und deshalb wollte Le Brun gestern von der Scheere und dem Bügeleisen als ein Opfer unglücklicher Liebe für immer jähen Abschied nehmen.

**Ein Neujahrsgeschenk in Aussicht.**

Die unermeßliche Popularität von Hostetters Magenbitters ist das Ergebniß einer durch drei und ein halb Jahrzehnt fortgesetzten Probe, die das Bitters in jedem einzelnen Fall glänzend bestanden hat. Wie das vergangene, so wird auch das kommende Jahr begrüßt durch das Erscheinen eines neuen Almanachs, in welchem Art und Beschaffenheit, Anwendung und Wirkung dieser weltberühmten Arznei klar auseinandergesetzt sind. Die Lektüre des Almanachs lohnt sich für Jeden, der sich damit beschäftigt. Absolute Genauigkeit der astronomischen und kalendarischen Berechnungen werden den Almanach wie in den vergangenen, so im künftigen Jahre auszeichnen, während der literarische Theil belehrenden, humoristischen und allgemein interessanten Lesestoff enthält. Besonders zu erwähnen sind die klaren, künstlerisch vollendeten Illustrationen. Der Almanach wird vom Publikations-Departement der Hostetter Co. in Pittsburg, Pa., herausgegeben und wird in englischer, deutscher, französischer, welscher, norwegischer, schwedischer holländischer, böhmischer und spanischer Sprache gedruckt. Alle Apotheker und Händler in Countryplätzen liefern ihn auf Wunsch unentgeltlich.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Friedrich Haußmann**, gebürtig aus Göppingen, Württemberg, am 23. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 580 Carroll Ave., Sonntag, den 27. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

**Katharina Haußmann**, Gattin.
**Friedrich, Johannes, Georg, Louis**, Kinder.

Philadelphia und New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Mathilde Menge** nach schweren Leiden im Alter von 40 Jahren 8 Monaten und 18 Tagen am 23. Dezember, Morgens ½6 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5123 Laflin Str., am Freitag, den 25. Dezember, 11 Uhr, mit Grand Trunk nach Mt. Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Adolph Menge**, Gatte.
**Bertha Murphy**, Tochter.
**Frank, Fritz, Bernhard, Emma und Mathilde**, Kinder.

**Große Eröffnung,**

verbunden mit

**Schauturnen und Weihnachts-Bescheerung**

der Kinder des **Turnvereins Vorwärts** in seiner neuen Halle, 1164 W. 12. Str., am

**Freitag Abend, den 25. Dezember.**

Anfang um 7 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person. — Straßenbahn-Verbindung über 12. Str., Ogden Ave. und Western Ave. nach allen Richtungen der Stadt.

**Gründlichen Zither-Unterricht** ertheilt H. HERZ, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str. 20jährige Erfahrung nur als Lehrer auf der Zither gibt Garantie für Erfolg.

Bericht über den Stand der

**HIBERNIAN Banking Association**

vor dem Geschäftsbeginn am 21. Dezbr. 1896.

Vermögen:

| | | |
|---|---|---|
| Darlehen und Discounts | | $1,754,868.72 |
| Ver. Staaten und andere Bonds | | 335,343.21 |
| Ueberzogen | | 2,004.74 |
| Baar und fällig von Banken | $1,661,209.22 | |
| Sicht-Darlehen (gesichert) | 957,386.10 | |
| | | 2,618,595.32 |
| Grundeigenthum | | 99,766.40 |
| Möbel und Einrichtungen | | 10,126.06 |
| Zusammen | | $4,820,725.15 |

Verbindlichkeiten:

| | |
|---|---|
| Eingezahltes Grundkapital | $222,000.00 |
| Unvertheilte Gewinne | 358,020.53 |
| Spar-Depositen | 3,380,975.45 |
| Einzel-Depositen | 851,116.61 |
| Fällig von Banken und Bankiers | 8,612.56 |
| Zusammen | $4,820,725.15 |

Staat Illinois, Cook County—ss.:

Ich, Hamilton B. Day, Kassirer der Hibernian Banking Association von Chicago, schwöre feierlich, daß obiger Bericht nach meinem besten Wissen und Glauben richtig ist. **Hamilton B. Day**, Kassirer.

Unterschrieben und beschworen vor mir heute, den 21. Dezember 1896. **Adam F. Fraser**, (Seal) Oeffentlicher Notar.

**Bericht über den Stand**

der

**Corn Exchange Bank,**

von Chicago,

beim Geschäftsschluß am 17. Dezember 1896.

Vermögen.

| | | |
|---|---|---|
| Darleihen und Rabatte | | $5,547,404.52 |
| Ueberzogen | | 856.24 |
| Fällig von anderen Banken | $865,638.61 | |
| Städtische Wechsel | 299,132.87 | |
| Baar an Hand | 1,575,630.14 | |
| | | 2,740,389.62 |
| Zusammen | | $8,288,650.38 |

Verbindlichkeiten.

| | |
|---|---|
| Eingezahltes Kapital | $1,000,000.00 |
| Ueberschuß-Fond | 1,000,000.00 |
| Unvertheilte Gewinne | 191,995.34 |
| Depositen | 6,096,655.04 |
| Zusammen | $8,288,650.38 |

**Charles L. Hutchinson**, Präsident.
**Ernest A. Hamill**, Vize-Präsident.
**Frank W. Smith**, Kassirer.
**James G. Haukey**, Hülfs-Kassirer.

Direktoren:

**Charles H. Wacker**, Präsident Wacker & Birk Brewing Company.
**John H. Dwight**, Linn & Dwight, Elevators.
**Edwin G. Foreman**, Foreman Bros., Bankiers.
**Sidney A. Kent**, Kapitalist.
**B. M. Frees**, Holzhändler.
**Byron L. Smith**, Präsident Northern Trust Co.
**Charles Counselman**, Counselman & Co., Commissionshändler.
**Charles H. Schwab**, Kapitalist.
**Edward B. Butler**, Butler Bros., Wholesale Notions.
**Charles L. Hutchinson**, Präsident.
**Ernest A. Hamill**, Vize-Präsident.

Deutsches Theater in **HOOLEY'S**

Direktion.......... Welb & Wachsner.

**Sonntag, den 27. Dezember 1896:**

11. Abonnements-Vorstellung:

Schönthan's großer Lacherfolg! Neu einstudirt:

**...Die... goldene Spinne**

Schwank in 4 Akten.

Sitze jetzt zu haben.

**Südseite Turngemeinde,**

3143—3147 State Str.

**Große Weihnachts-Feier,**

verbunden mit

**Schauturnen, Geschenk-Vertheilung und Tanzkränzchen,**

am Freitag, den 25. Dezember 1896.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintritt.......... 25 Cents @ Person.

**Weihnachts-Feier**

— im —

**Uhlich'schen Waisenhause.**

Dieselbe wird am Samstag, den 26. Dezember, Nachmittags ½3 Uhr beginnend, im Anstalts-Gebäude, Ecke Burling und Center Str., zur Ausführung gelangen. Das Programm ist von den Kindern, deren Zahl sich gegenwärtig auf 109 beläuft, auf's Beste einstudirt worden. — Zur allgemeinen Betheiligung lädt das Direktorium alle Gönner und Freunde dieser Anstalt ergebenst einladen.

**Geschäfts-Eröffnung.**

104 Wells Str. 104

**W. TAUBERT, Prop.**

Mit heutigem Tage habe ich ein

... **Familien-Resort** ...

eröffnet, und lade hierdurch meine Freunde, Bekannte und alle Berliner, sowie alle Bewohner der Nordseite zum Besuch ein A. STUTZER, Mgr.

**„Zur Schützen-Liesl."**

Roscoe und Perry Str.

Erster Weihnachtstag: **Extra Konzert.** Auftreten der Hoffmann's, sowie Gesangsvorträge der „Schützen-Liesl".

**Aenderung der Sprechstunden.**

**Dr. J. HOLINGER.**

**Ohren, Nasen & Rachen.**

Täglich von 11 bis 1. 100 STATE STR.

## Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Heute und Mittwoch Abend: Händels „Messias", Apollo Musical Club.
Columbia.—May Irwin in „Courted into Court."
Gaiety.—La Fille de Madame Angot.
Grand Opera House.—Roland Reed-Gastspiel.
Great Northern.—The Nancy Hanks.
Hooleys.—An Enemy of the King.
McVickers.—Pudd'nhead Wilson.
Lincoln.—A Lion's Heart.
Academy of Music.—Finnegans Courtship.
Alhambra.—Eight Bells.
Tivoli.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Schiller.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

**Wegen des Weihnachts-Feiertages wird die „Abendpost" morgen, Freitag, nicht erscheinen.**

## Das Mißgeschick des Herrn Julien.

Aus Paris wird vom 9. Dez. berichtet: Dem Polizeikommissär der Rue d'Aboukir wurde gestern Vormittag ein elegant gekleideter Herr vorgeführt, der auf Veranlassung einer Dame auf der Straße verhaftet worden war. Diese, die Gattin eines angesehenen Großkaufmannes der Rue du Sentier, gab folgende Erklärung ab:

„Dieser Herr ist Banquier. Ich habe ihm voriges Jahr Werthpapiere zum Verkaufen übergeben, aber nicht einen Centime erhalten. Ich strenge eine Klage gegen ihn an."

„Das ist denn doch zu toll," erwiderte der Verklagte, „Madame ist ja meine Frau; sie muß wohl übergeschnappt sein, um eine derartige Geschichte zu erzählen."

„Nicht im Geringsten," gab die Frau zurück. „Der Herr wohnt übrigens in der Rue Etienne Marcel, wo ich ihn verhaften ließ. Lassen Sie Erkundigungen einziehen, dann wird sich schon Alles aufklären."

Die Hausmeisterin des von der Dame bezeichneten Hauses wurde herbeigeholt: „Weshalb sind Sie denn hier, Herr Julien?" fragte sie beim Eintreten.

Herr Julien machte ihr alle erdenklichen Zeichen, zu schweigen, aber vergebens. Die Hausmeisterin erzählte, sie kenne den Herrn nur unter diesem Namen; wenn man Genaueres wissen wolle, so möge man sich an die in ihrem Hause wohnende Chansonnetten-Sängerin wenden, bei der „Herr Julien" häufig zu Gaste sei. Die Sängerin wurde gleichfalls vorgeladen und erklärte ohne Weiteres, der Herr sei ihr "bon ami". Nun rückte die Frau mit der Lösung des aufgegebenen Räthsels hervor:

„Ich wollte jenen Skandal vermeiden und nahm zu der List meine Zuflucht, um das Geständniß zu erzielen, dessen ich für meinen Ehescheidungsprozeß bedarf. Herr Kommissär; wollen Sie das Geständniß zu Protokoll bringen!"

Interessant ist es, auf welche Weise die betrogene Gattin von den Seitensprüngen des Gemahls Wind erhalten hatte. Dieser zog jeden Samstag in voller Ausrüstung auf die Jagd und kehrte am Montag mit reicher Beute in das eheliche Haus zurück. Vor einiger Zeit stiftete aber eine Bekannte das ganze Unheil durch die Frage an: „War Dein Wildpret vom Montag gut?" — „Ja, aber warum?" — „Weil ich Deinen Mann bei seinem Lieferanten getroffen habe." Jetzt roch die Frau Lunte und ihr Spürsinn brachte sie bald auf die richtige Fährte, daß ihr Gatte weniger Sonntagsjäger, als vielmehr eifriger Schürzenjäger sei.

## Seltsame Wirkungen einer Anleihe

Der großartige Erfolg der neuen spanischen Anleihe hat in Madrid, wie von dort mitgetheilt wird, gar wunderliche Früchte gezeitigt. Die Beschaffenheit derselben würde man sicherlich nicht errathen. Man sollte es kaum glauben, aber dem ist doch so: Die genannte Anleihe wird eine ganze Reihe von Ehebündnissen veranlassen. Damit hat es nämlich folgende Bewandtniß: Da die Regierung, um augenscheinlich zu machen, daß es sich hier um eine rein nationale Zeichnung gehandelt, die Namen der einzelnen Subskribenten unter Angabe der gezeichneten Beträge im Amtsblatt „Gaceta de Madrid" veröffentlichen läßt, so fiel Jedermann die große Anzahl von ledigen Frauen auf, die sich mit mehr oder weniger großen Summen an der Anleihe betheiligt haben. Den neuesten angestellten Statistiken gemäß befinden sich unter den Subskribenten über 3000 weibliche Personen, die meisten von ihnen unverheirathet oder Wittwen. Die von denselben gezeichneten Beträge schwanken zwischen 3 Millionen und 5000 Pesetas. Dieser Umstand hat einen ganz besonderen Eindruck auf die spanische jeunesse dorée gemacht, darunter sich manch' einer befindet, dessen Wappen der Wiedervergoldung dringend bedürftig ist. Die jungen Leute lesen also jetzt mit großem Interesse die Spalten des sonst verschmähten Journals und stellen fleißig Verzeichnisse an von den Namen der reichsten Erbinnen, die in der „Gaceta" zum Vorschein kommen. Letzteren geht nun seit einiger Zeit eine wahre Fluth von Liebesbriefen und Heirathsanträgen zu und man versichert, daß in Folge dessen bereits viele Ehebündnisse vereinbart worden sind. Der spanische Schatzminister kann sich also rühmen, vielen seiner Landsleute zu einem Ehegespons verholfen zu haben. Das wurde Herrn Navarro Reverter gewiß nicht an seiner Wiege vorgesungen, daß er einst Heirathsvermittler im großen Stil sein werde!

— Ein Schäcker. (Auf dem Balle.) — Dame des Hauses: „Was war Ihnen denn, Herr Lieutenant? Vorhin sah ich Sie ganz schwermüthig bei jener Pflanzengruppe?" — Lieutenant: „Nicht wahr, sehr dekorativ ausgenommen. Bißchen — geknickte Lilie markirt."

## Ein aussterbender Volksstamm.

Wie aus einem Bericht des schwedischen Lappenvogtes an die Lehnsregierung in Lulea hervorgeht, gestaltet sich die Lage der nomadisirenden Lappen immer trüber, wozu der Grund in erster Linie in der Verminderung der Rennthierheerden liegt, die den Reichthum und die Lebensbedingungen der nomadisirenden Lappen bilden. Denn das Rennthier gibt seinem Besitzer so gut wie Alles, was er an Nahrung und Kleidung gebraucht. Herbeigeführt wird die Verminderung der Rennthiere durch mancherlei Ursachen, wie beispielsweise durch ungünstige Winter, in denen es den Thieren infolge des hartgefrorenen Schnees nicht möglich ist, ihre Nahrung, das Rennthiermoos, zu bekommen, das sie sonst instinktgemäß unter dem Schnee zu finden wissen und hervorscharren. Verwüstungen unter den Heerden durch Raubzeug spielen gleichfalls eine erhebliche Rolle. Von einschneidender Bedeutung für die wirthschaftlichen Verhältnisse der nomadisirenden Lappen sind jedoch die Beschränkungen denen sie in den verschiedenen Ländern, durch die die Lappen ziehen, unterliegen. Kommt eine Rennthierheerde in kolonisirte Gebiete, im schwedischen wie im russischen Lappland, wo die Heerden Schaden anrichten, dann wird den Besitzern eine hohe Strafe auferlegt. Dazu sind die Lappländer in der Regel nicht in der Lage, und es wird dafür ein Theil der Heerden mit Beschlag belegt. Nun ist das Unglück, daß es nicht vom Besitzer abhängt, wohin er seine Tausende von Stück zählende Heerde treiben will, vielmehr ist er — und dies dürfte weniger allgemein bekannt sein — hinsichtlich der Veränderung seines Aufenthaltsortes völlig von den Rennthieren abhängig. Diese gehen instinktgemäß dem Rennthiermoos nach und bestimmen dadurch den einzuschlagenden Weg. So wandern diese unstäten Nomaden jahrein jahraus bis nach Norwegen an die Küsten von Finmarken, und gegen September, wenn dort die Schneefälle eintreten, geht die Wanderung wieder in südlichere Gegenden nach Schweden und Rußland, von wo sie bei Anbruch des Sommers wieder nördlicher ziehen. Sowohl in Norwegen wie in Schweden gibt es besondere Lappenmissionen, deren Zweck die Zivilisirung der Lappländer ist, die im Uebrigen jetzt wohl ohne Ausnahme das Christenthum angenommen haben. Außerdem sind die Regierungen bestrebt, die Nomaden seßhaft zu machen. Von den ungefähr 25,000 Lappen, die es noch geben dürfte, hat ungefähr die Hälfte feste Wohnsitze; die sind die Küsten- oder Seelappen, die sich vorwiegend von Fischerei ernähren, im Großen und Ganzen aber ein kümmerliches Dasein fristen und eine ebenso große Abneigung gegen Wasser und Seife wie Vorliebe für Tabak und Branntwein an den Tag legen. Ein weit ursprünglicherer und kräftigerer Menschenschlag sind die nomadisirenden Lappländer, die Berglappen, die mit großer Zähigkeit an ihrem Wanderleben und überhaupt an ihren alten Sitten und Gebräuchen festhalten. Auch jetzt noch zeigen diese Nomaden nicht die mindeste Neigung, sich ansässig zu machen. Geht daher die Verringerung der Rennthierheerden in demselben Maße wie in den letzten Jahren fort, so ist die Existenz der nomadisirenden Lappländer ernstlich bedroht.

## Französische Kolonialtruppen.

Da die Erfahrungen, welche die Franzosen im Feldzuge gegen Madagaskar gemacht haben, zeigten, daß die jungen Truppen den Anforderungen des Klimas nicht gewachsen waren und elend zugrunde gingen und daß die Entnahme der Mannschaften aus allen Truppentheilen des Landheeres dieses in hohem Maße schädigte, so hat der französische Kriegsminister wiederholt der Kammer eine Vorlage zur Schaffung besonderer Kolonialtruppen unterbreitet. Eine Kommission prüft gegenwärtig diese Vorschläge, wonach diese Truppen bestehen sollen aus acht Regimentern Marinesoldaten, zwei Regimentern Artillerie, welche beide Truppen heute schon vorhanden sind. Hierzu sollen mehrere Regimenter Eingeborener aus Annam und Tongking sowie aus den andern Kolonien neu aufgestellt und noch zwei Regimenter Fremdenlegionäre treten. Namentlich diese letzte Bestimmung wird ganz besonders günstig aufgenommen, da die Fremdenlegionen aus körperlich erstarkten Männern gebildet sind, welche die Unbill des Klimas überall leicht ertragen und als Abenteurer ihr Leben, das ja so wie so für die Franzosen nicht schwer wiegt, gern in die Schanze schlagen. Die europäischen Truppen sollen etwa 36,000 Mann, die Eingeborenen-Truppen etwa 25,000 Mann betragen. Um für überseeische Züge stets bereit zu sein, will man sich eine „Kolonial-Reserve" aus solchen Mannschaften bilden, die bei den Truppen des Landesheeres drei Jahre gedient haben und sich gegen Gewährung einer Prämie von einigen Hundert Francs zum Dienst in den Kolonien auf drei bis fünf Jahre bereit erklären. Man glaubt, so mit Leichtigkeit eine Reserve von 12,000 Mann bilden zu können. Die Frage, welchem Ministerium die neuen Kolonialtruppen unterstellt werden sollen, wird in der Kammer noch zu vielfachen Meinungsverschiedenheiten führen. Bei dem Feldzug gegen Madagaskar war die Oberleitung getrennt; was die Marine anging: Ueberfahrt der Truppen, Ausschiffung, Verpflegung, Marinesoldaten u. s. w. wurde vom Marineministerium verfügt bezw. nicht verfügt; was die Landtruppen anbetraf, vom Kriegsministerium, und hierin lag mit die Schuld, daß der Feldzug so unglücklich für die Truppen ausfiel.

— Intime Frage. — „Sagen Sie, Herr Doktor, welches Bad ist am empfehlenswerthesten gegen vier heirathsfähige Töchter?"

## Verkaufsstellen der Abendpost

**außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.**

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Becher: H. Block.
Benjonville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Chas. Adams.
Blue Island: Willy Eidam.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Jll.: Chas. Tedrahm.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Cuyler: A. Thomas.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport: Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: A. Jugenthron.
Dyer, Ind.: Lloyd Smith.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Rud. Hoeller.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Großdale: Fred. Herzfeldt.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Ind.: B. Eicher.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: Herm. Tiedt.
Hermosa: H. Klippel.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Ind: Wm. Maybaum.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Simon Krepß.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: E. R. McClellan.
Lawndale: G. Stokes.
Lemont: Alex. Nowak.
Lombard: John P. Weibler.
Marengo: Boyle & White.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmoelter.
Morgan Park: Fritz Feigenhauer.
Norwood Park: Ralph Hughes.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Herm. Winter.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Palatine: Herbert Filbert.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Carl A. Hermes.
Ravenswood: Frank W. Arnold.
Ravenswood: Lloyd Ashton.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Peter Udenhoefer.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Frank Lebkuchner.
South Chicago: Chas. F. Mewes.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donagho.
Thornton, Jll.: Clinton Brant.
Turner: J. E. Reltnor.

# Lokalbericht.

## Weihnachtsfestlichkeiten.

### Germania-Männerchor.

Ein reges Interesse gibt sich für das große Kinderfest kund, welches der Germania-Männerchor für Samstag, den 26. Dezember, in seinem Klubhause vorbereitet hat. Der Verlauf des Festes wird folgender sein: Um 4 Uhr beginnt der Kinder-Ball, unter Leitung des Tanzlehrers Herrn F. H. Peak, im großen Saale. Um 6 Uhr begibt sich die jugendliche Gesellschaft in den Bankett-Saal, zum Beschauen von zweiundzwanzig auserlesenen Bildern des Lumiere'schen Cinematographe aus dem Schiller-Theater, welch' staunenerregende Erfindung, dank den Bemühungen des Herrn Julius F. Wegmann, bei dieser Gelegenheit zum ersten Male im Privatkreise angewandt wird, und zwar unter Leitung von Herrn Henry Tett. Nachher geht's in den unteren Saal, wo ein Souper für Kinder bereit steht, nach dessen Genuß die lieben Kleinen sich am festlich geschmückten Weihnachtsbaum im großen Saale erfreuen werden. Für die Kinder wird das Orchester bis halb 9 Uhr, für die Erwachsenen bis 12 Uhr Tänze aufspielen.

Das mit den Arrangements betraute Komite besteht aus den Damen Frau Dr. Bluthardt, Frau Minna Brentano, Frau E. G. Halle, Frau Albert Kuhlmey, Frau F. Peters, Frau Ad. Uhrlaub, Frau Cl. Brinkmann, Frau Dr. Henning, Frau Max Stern, Frau Harry Rubens, Frau H. Aug. Kirchhoff, Frau Otto C. Schneider, Frau R. E. Bluthardt, Frau H. Paepcke, Frau A. Druiding und Frl. E. Freund.

### Uhlichs Waisenhaus.

Am nächsten Samstag Nachmittag findet in Uhlichs Waisenhaus, Ecke Center und Burling Str., die übliche Weihnachtsfeier statt, welche diesmal eine ganz besonders eindrucksvolle Affäre zu werden verspricht. Schon seit Wochen sind die in der Anstalt untergebrachten Knaben und Mädchen, ihrer 109 an der Zahl, eifrig beschäftigt, sich für die Durchführung des höchst interessanten Unterhaltungs-Programms einzuüben. Dasselbe wird hauptsächlich aus Deklamationen, Gesangsvorträgen und Reigenaufführungen bestehen, wobei die kleinen Waisen wiederum den Beweis liefern werden, daß sie etwas Tüchtiges gelernt haben und zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft herangezogen werden. Der Vorstand des Waisenhauses rechnet mit Zuversicht auf einen zahlreichen Besuch.

### Gesangverein „Fidelia."

Am nächsten Sonntage, den 27. Dezember, wird der Gesangverein „Fidelia" — Männer- und Damenchor — im Speisesaale der Nordseite-Turnhalle seine übliche Weihnachtsfeier abhalten, welche diesmal eine ganz besonders glänzende Affaire zu werden verspricht. Ein prächtiger Tannenbaum ist bereits angekauft worden, der am Festabende mit reichem Schmuck beladen und im Glanze von mehr als hundert elektrischen Lichtern erstrahlen wird. Das aus den Herren G. H. Schlotthauer, H. von Oppen und E. Carr jr., bestehende Arrangements-Komite hat für die Bescheerung der Vereinsmitglieder und ihrer Kinder in bester Weise Sorge getragen. Natürlich sind die lieben Kleinen diesmal die bevorzugten Gäste, und die „Herren Eltern" sind gebeten, ihre Sprößlinge alle mitbringen zu wollen, zumal dieselben kostenfreien Eintritt zum Festsaal haben. Im Uebrigen wird die Feier eine Fülle freudiger Ueberraschungen mit sich bringen. Vorträge tüchtiger Solisten, sowie des Männer- und Damenchors, stehen auf dem Programm, ferner Verloosungen werthvoller Gegenstände u. dgl. m. Ein gemüthliches Tanzkränzchen wird den Schluß der Festlichkeit bilden.

### Südseite Turngemeinde.

Auch die Südseite-Turngemeinde wird in diesem Jahre, wie das seit der Zeit ihres Bestehens üblich ist, eine Weihnachtsbescherung, verbunden mit Schauturnen und Tanzkränzchen, veranstalten, wozu alle Mitglieder des festgebenden Vereins, die Eltern und Freunde der Turnschüler herzlichst eingeladen sind. Für die diesjährige Feier, welche in der Vereinshalle, Nr. 3143 bis 3147 State Straße, stattfinden soll, ist der Abend des ersten Weihnachtstages festgesetzt worden. Wenn immer es gilt, deutsche Sitten und Gebräuche zu pflegen, ist die Südseite-Turngemeinde stets in der ersten Reihe zu finden; sie darf deshalb erwarten, daß die deutschen Bewohner der Südseite dieses löbliche Bestreben nach besten Kräften unterstützen werden. Das höchst lehrreiche und interessante Programm enthält diesmal eine ganz besonders reiche Fülle von turnerischen Uebungen der verschiedensten Art. In den Pausen werden Geschenke an die Schüler zur Vertheilung gelangen. Auch für gute Orchester-Musik ist auf's Beste gesorgt worden, so daß der tanzlustigen Jugend einige genußreiche Stunden versprochen werden können. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person. Anfang 8 Uhr Abends.

### Plattdeutscher Verein.

Schon seit vielen Jahren hat der Plattdeutsche Verein von Chicago an der Aufgabe festgehalten, das Weihnachtsfest mit dem nie fehlenden Tannenbaum und der Bescherung der Kinder so recht in echter deutscher Weise unter seinen Mitgliedern und deren Freunden zu feiern. In diesem Jahre sind ganz besondere Anstrengungen gemacht worden, um jedem Theilnehmer einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten. Das Fest findet, wie üblich, in Uhlichs Halle, Ecke Kinzie und Clark Straße, und zwar am Sonntage, den 27. Dezember, statt. Eintrittskarten können nur durch Mitglieder des Vereins erlangt werden. Die Feier selbst wird aus Konzert, Tanz, Vorträgen und einer großen allgemeinen Kinderbescherung bestehen, so daß also an angenehmer Abwechslung kein Mangel sein wird. Anfang punkt 7 Uhr. — Billets kosten 50 Cents pro Person, Damen in Herrenbegleitung haben freien Eintritt.

### Central Turnverein.

Von den Mitgliedern des Central-Turnvereins sind schon seit Wochen großartige Vorbereitungen für die diesjährige Weihnachtsfeier getroffen worden. Das Fest findet morgen, Freitag, Abend in der Vereinshalle, Nr. 1103—1115 Milwaukee Ave., statt, die aus diesem Grunde auf's Prächtigste geschmückt sein wird. Für ein abwechslungsreiches Programm, an dessen Durchführung sich die Aktiven, die Zöglinge, die Mitglieder der Damenklasse sowie mehrere Koryphäen des Gesanges und der Musik betheiligen werden, ist gesorgt worden. Besonders interessant verspricht die geplante Bescheerung der Turnschüler und -Schülerinnen zu werden. Ein fröhlicher Ball wird das vielversprechende Fest zum Abschluß bringen.

## Schwindsucht greift um sich.

**Sieben hundert Personen sterben täglich in Amerika.**

Die offiziellen Berichte erweisen die besorgnißerregende Ausbreitung dieser schrecklichen Krankheit, welche jährlich Hunderttausende in ein vorzeitiges Grab bringt, unbewußt der Gefahr, die in einem leichten Husten und unbedeutenden Schmerzen ihnen droht. Sie lassen das Gift langsam in ihre Lungen hinabtröpfeln, und fahren fort, zu husten, zu spucken, zu würgen und beachten nicht das zerstörende Gift, wie es von Tag zu Tag auf seinem heimlichen Marsche fortschreitet, die vergiftete Saat ausstreuend und so die sichere Grundlage zur Schwindsucht bildend. Wie oft hört man nicht den unglücklichen Patienten klagen: „O, wenn ich nur in Zeiten aufgepaßt hätte! Ich glaubte, ich hätte nur eine kleine Erkältung." Dabei fahren sie fort, Hustenmedizin einzunehmen, welche stets den Magen außer Ordnung bringt. Der Hausarzt schickt den Patienten, nachdem er vergeblich versucht hat, dem Husten Einhalt zu thun, nach einem wärmeren Klima, in der Hoffnung, das Leben retten zu können; dem Patienten wird damit nicht geholfen, er wird nach Hause geschickt um dort zu sterben und in neun Fällen aus zehn ist damit die ganze Geschichte erzählt. Es ist erwiesen, daß Medizin im Falle von Schwindsucht keine Heilung bewirkt, und Wechsel des Klimas nur gelegentlich das Leben verlängert.

In der That, die einzige Behandlungsmethode, die jemals Erfolg hatte, ist die des Prof. Koch, Berlin, Deutschland.

Die Regierung erkennt seine Fähigkeiten an und bezahlt ihn reichlich für die Behandlung von Schwindsucht in ihren Hospitälern. Es ist der einzige Mann, der jemals diese tödtliche Krankheit kurirt hat. Er hat tausende Nachahmer aber keiner hat Erfolg, ausgenommen jene Institute, die in direkter Verbindung mit ihm sind und gelernt haben, seine Behandlungsmethode richtig anzuwenden, wie die Koch'sche Lungen-Heilanstalt, 84 Dearborn Str., Chicago. Tausende erfolgreiche Fälle sind von diesen Chicagoer Aerzten behandelt und Hunderte von den glücklich Kurirten haben ihre Heilungen veröffentlicht, so daß die Welt weiß, was hier in Chicago gethan werden kann. Die Welt glaubt, daß diese Krankheit positiv unheilbar sei, und sogar jetzt glauben die, welche von den neuesten Entdeckungen nichts wissen und mit der Zeit nicht Schritt halten, daß Schwindsucht unheilbar sei. Wir sagen gerade heraus, daß, wenn die Krankheit, zu weit vorgeschritten, sogar Prof. Koch's Behandlung zwecklos ist. Wenn aber in Zeiten angewandt, können die meisten Fälle vollständig geheilt werden.

Die Flüssigkeit, die dieser große Professor herstellt, wird unter Aufsicht der deutschen Regierung fabrizirt und nach den Plätzen gesandt, welche seinen Namen über die ganze Welt verbreiten. Tausende von Leuten leben heute, deren Fälle unheilbar gewesen wären, wenn nicht seine Lymphe und seine Einathmungen existirten. Sie wird den Aerzten im Koch'schen Etablissement, 84 Dearborn Straße, in versiegelten Original-Packeten direkt von den Laboratorien der deutschen Regierung zugesandt. Wer in diesem Institut sich zur Behandlung meldet, erhält unentgeltliche Konsultation und Examination.

## Unangenehme Bescheerung.

Der 74 Jahre alte John Mitchell, von Nr. 6152 Stewart Avenue, dürfte diesmal kein sonderlich fröhliches Weihnachtsfest verleben. Gestern Nachmittag stibitzten ihm nämlich Taschendiebe in einem Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie 675 Dollars in Gold aus der Brusttasche, und wenn auch die Polizei sofort auf die Langfinger gehetzt wurde, so hat man ihrer bisher doch noch nicht habhaft werden können.

Mitchell hatte sich das Geld erst kurz zuvor auf der „Merchants' National Bank" geholt und bestieg dann an Clark und Monroe Straße den Trolleybahnzug, der ihn wieder heimbringen sollte. Plötzlich drängten sich drei junge Burschen an den Greis heran, die aber sofort wieder absprangen, und gleich darauf entdeckte Mitchell auch schon seinen schweren Verlust. Die kecken Diebe waren inzwischen aber bereits im Menschengewühl spurlos verschwunden.

## Jackson-Feier der Alt-Demokraten.

Zu Festrednern bei der Jackson-Feier, welche die Alt-Demokraten am 8. Januar im Auditorium veranstalten werden, sind nunmehr die folgenden vier Herren bestimmt worden: Henry Watterson vom Louisville „Courier-Journal", Staats-Sekretär Olney, General-Postmeister Wilson und Bundes-Senator Vilas von Wisconsin.

* Die Drainage-Kommission wies gestern Rechnungen im Betrage von $53,038 zur Zahlung an. Der Schatzmeister berichtete, daß er Geld genug in der Kasse habe, um am 1. Januar fällige Bonds im Betrage von $238,500 einzulösen und $390,000 Zinsen auf die Bondschuld zu zahlen.

* County-Kommissär Beer sucht seine Kollegen für den Plan zu gewinnen, nach Neujahr auch die Gehälter der County-Kommissäre auf $5000 zu erhöhen.

— Unbegreiflich. — Dienstmädchen: „Ich bin doch so a sauberes Madel und hab' doch so'n schmutzigen Lohn?!"

— Studentenwitz. — Studiosus Biermeier, der sieht wie sein Kommilitone in dem mathematischen Werke, in dem er studirt, eine Bücherlaus tödtet. — „Schrecklich, wenn die Geschichte von der Seelenwanderung wahr wäre, da hättest Du jetzt vielleicht einen ehemaligen Anatomieprofessor zerdrückt!!"

**Beinah' erstickt.**

So fühlen wir manchmal — als ob ein Klumpen im Halse steckte, schwer athmend, sauren Geschmack, fieberischen Schlaf und manchmal Schmerzen und Krämpfe, wenn wir an

**Unverdaulichkeit**

schlimmerer Art leiden, und das Resultat, wir bekommen . . .

**Verstopfung.**

Es ist ein Zustand welcher durch

**Dr. August König's Hamburger Tropfen**

auf's Wirksamste gehoben wird dieselben kuriren prompt die schwersten Fälle.

**Tausende siechen dahin!**

Glaubt Ihr, daß durch irgend eine mysteriöse Vorsehung Ihr vor * * * **dem Geschick** * * * bewahrt bleiben werdet, das Jeden erwartet, der eine Erkältung **vernachlässigt**? Wißt Ihr nicht, daß **Tausende** im ganzen Lande **dahinsiechen**, weil sie, sobald sie von einer

.... **leichten Erkältung** ....

oder anderen **bronchialen Leiden** befallen wurden, **nicht sofort das alte und von Allen allgemein anerkannte Heilmittel**

**Hale's Honey of Horehound and Tar**

gebrauchten, das sichere **Heilung** verschafft, wo die leichteste Hinneigung zur

* * **Schwindsucht** * *

vorliegt. Erinnert Euch, daß dieses **erprobte und zuverlässige Präventiv für Husten und Erkältung bei allen Apothekern zu haben ist.** bdfr


## Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Waiter und ein guter Lunchmann mit Empfehlungen. 279 S. Clark Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher, mit Engine-Lizens. Arbeit das ganze Jahr. Ausdrücklich nur solche mit Lizens wollen sich melden. Freitag Vormittag. 470 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter. 257 S. Clark Str. Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Uhr.

Verlangt: Mann für Küche im Restaurant. 45 N. State Str.

Verlangt: 5 gutgekleidete Männer, um Bestellungen anzunehmen, mit Erfahrung. Gute Bezahlung. Nachzufragen von 8—9 Uhr Vormittags. 4818 Ashland Ave. bj24—31

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Bote"-Kalender für 1897 zu verkaufen. H. Krause, 5324 S. Ashland Ave. bdofr*

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 1156 Milwaukee Ave. 24dj

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jl1

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 8o3m

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken**

Verlangt: Gegen geringe Vergütung oder 3monatliche Lehrzeit kann eine gesunde Dame die Massage erlernen in Madsens Institute, 9. Stock, Schillergebäude. Kursus beginnt am 1. Januar. 21dj2w

Verlangt: 4 gute Maschinenmädchen, die Hosen nähen können. 1297 W. 17. Str. 18dj1w

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jl1

**Hausarbeit.**

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 872 Trumbull Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 Eddy Str., nahe Lincoln Ave. djm

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das auch kochen kann. M. Bohler, 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um ein Kind zu besorgen und im Grocery-Store mitzuhelfen. 633 Washburn Ave.

Verlangt: Frau für Haushalt. 45 N. State Str.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit.**

Verlangt: Ein Mädchen gesetzten Alters oder eine junge Wittwe als Haushälterin in offenem Geschäft, etwas Kenntniß vom Kochen erwartet. Gute Gelegenheit für die richtige Person. Adr. A. 72 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 872 Trumbull Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bitte gefälligst vorzusprechen. Miedlind, 573 Larrabee Str. 10dj1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Eiselt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15apl1

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Süd- und Nordseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 3no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 493 North. 8dj*

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Butcher wünscht eine Stellung als Shoptender und Orders abzuholen. 1456 Harvard Str., Chas. Schüler.

### Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Köchin, Mädchen für einige Arbeit suchen Platz. 13 N. Clark Str.

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Seltene Gelegenheit! Ein gutes gangbares Geschäft (Saloon und Boardinghaus) mit 30 gut eingerichteten Zimmern, gegenüber einem der besten Bahnhöfe, billige Lease u. s. w., ist wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. Adr. J. 333 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Guter Saloon, Stockyards. Sichere Existenz, geringe Unkosten. Näheres beim Eigenthümer, 1579 Elston Ave.

Will ein Geschäft kaufen, auch mit einer Wittwe, die ein Geschäft besitzt, in Verbindung treten. Adr. A. 74 Abendpost.

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Erstes Flat, 5 Zimmer, Nr. 358 Blackhawk Str.; sowie auch 4 Zimmer nach vorn und nach hinten, in Nr. 508 Sedgwick Str., sehr billig. Und eine Cottage von 4 Zimmern. Nr. 464 Southport Ave., zu $8 per Monat. C. R. Haase & Co., 37 Dearborn Str. bdsa

Zu vermiethen: Laden, 18—80, mit Dampfheizung, günstige Lage für Restaurant oder Grocery. 332 W. 12. Str. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. bdsa

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flats, mit Dampfheizung. Janitor im Hause. Miethe $12—$16 per Monat. 33 bis 35 W. 12. Str. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. bdsa

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flats, billig, an gute Leute. 746 und 750 N. Paulina Str., ein Block südlich von North Ave. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. bdsa

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave. und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. bdo

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer bei einer alleinstehenden Wittwe. 336 Franklin Str.

### Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein anständiger Mann sucht in ruhigem Hause möblirtes Zimmer bei Dame oder Wittwe. Adr. mit Preisangabe unter G. 390 Abendpost.

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$8 kauft gutes Pferd. 967 Clybourn Ave., hinten, oben.

$20 kauft gutes Arbeitspferd mit leichtem oder schwerem Wagen. 359 Roscoe Str., Ecke Robey Str.

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel, gute Sänger. $1.50. 173 W. Huron Str.

Muß verkaufen: Ein Springwagen und Pferd mit Geschirr, $12 kauft Pony, $13 einspänniges Geschirr. 275 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Kleiner weißer Pudel. [illegible] 434 Larrabee Str.

Spezial-Verkauf von Harzer Kanarienvögeln, diesen Tag und Nacht, $1.60 das Stück, Mockingbirds 98c das Stück. 187 Milwaukee Ave., Vogelstore. bmdo

Zu verkaufen: Ein sprechender Papagei. 361 Washington Boulevard. 19dj1w

Sprechende Papageien, Kanarien-Sänger, Goldfische und Behälter, alle passenden Weihnachtsgeschenke, große Auswahl, spottbillige Preise. Kaempfers Vogelhandlung, 217 Madison Str. 19dj1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 E. Madison Str. 19dj1m

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine goldene Uhr. 361 Washington Boulevard. 19dj1w

Zu verkaufen: Alle Sorten Schweizerwürste bei seinen Landsleuten. Bestellungen frei in's Haus geliefert. A. Reichsteiner, 453 S. Center Ave. 21dj1m

### Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. Oak High Arm Weiler Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 25mj*

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kimball Organ, Upright Pianos von $125 aufwärts. 714 Washington Boulevard. 19dj2dbdoim

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zurückgekehrt von Europa: Dr. G. J. Schaller, Wohnung und Office 507 N. Clark Str., Goethe Str. Stunden: 8—10 Morgens, 1—24 Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Spezialist: Innere Krankheiten. Tel. N. 27. 21dj1m

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und billig geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Suchen Sie einen durchaus sicheren Platz Ihr Geld anzulegen, kommen Sie und [illegible] Ich will dieselbe für $1100 verkaufen und begnüge mich, wenn gewünscht, mit einer Anzahlung von $200 und den Rest in leichten Abzahlungen. Sie werden schwerlich noch einen solchen Bargain in Chicago finden. Zu erfragen Sonntags ausgenommen — 3892 Kedzie Ave. [illegible] „Brighton" Car bringt Sie ohne Umsteigen bis vor's Haus. bmdo

$1 für $1. Bank-Depositoren von Dreyer & Co. oder Wasmansdorff & Heinemann können mit ihren Depositen-Zertifikaten oder anderen Belegen-Guthaben, die als Baar angenommen werden, Grund-Eigenthum kaufen. Henry Russell, 36 LaSalle Str., Zimmer 61. [illegible]

Günstige Gelegenheit für Heimstättensucher, am Sitz der deutschen Ansiedlung Germania in Arkansas anzuschließen. Versammlung Sonntags 2 Uhr. 909 Belmont Ave. 9janbdo1m

Zu verkaufen: Zwei große Bargains. 145 Gault Court, 3stöckiges Haus mit 6 Wohnungen und Lot, $[illegible]. [illegible] Ave., Cottage und Lot, $[illegible]. Cash. C. Will, 155 Dayton Str.

Zu verkaufen: 2stöckiges 10 Zimmer Haus und Lot, in Campbell, nahe Elston Ave., $2,800, bei $500 Anzahlung. Näheres 1579 Elston Ave.

Haus und Lot mit gutgehendem Grocery-Store sofort billig zu verkaufen. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. Car Barn. 17dj1m

### Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärtig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 10apl1

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

Verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückbezahlt werden, wodurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Inkorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.

oder: 351, 63. Str., Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wo auf der Südseite geben, wenn Ihr billiges Geld haben wollt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, bei der Northern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2mai1

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. — [illegible] in Milwaukee, Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen genau kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und andere gute Sicherheit. Niedrigste Raten, strikte Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mj1

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. Mag. jahrbdoim

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. E. J. Ulrich, Grundeigenthum und Versicherungen, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art prompt kollektirt. Offen bis 6 Uhr Abends und an Sonntagen bis 12 Uhr. Offen bis 6 Uhr Abends. Deutsch und Englisch gesprochen. 16ma1

Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str. Offen bis 6 Uhr Abends. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt erledigt. 92 LaSalle Str., Zimmer 4. 29dj1m

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Komiker erhalten Anzüge frei, um die Erlaubniß Masken zu verkaufen. Wir haben den größten Vorrath aller Sorten Masken und Trimming, Jewels Sterne, Goldfransen, Schellen, zu Wholesale-Preisen. Elmira-Theatre, 110 E. Monroe Str. 29dj1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln, eigene Fabrikation, billigste Preise. [illegible] Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 11mj1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher $1. Anzüge auf Bestellung. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theatre). [illegible]

Verlangt: Erfindungen und Ideen zum Ausarbeiten. Reichelt, 1401 Monadnock Gebäude, Chicago. 12ma1m

Gläubiger von E. S. Dreyer & Co. und Reichert, vorzusprechen oder ihre Adresse einzusenden an Sickel & Zarbenmer, 609 Ashland Block, um sich über ihre Ansprüche zu verständigen; keine Kosten für die Ansprüche.

Mrs. Margareth wohnt 642 Milwaukee Ave. 7noim

### Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein anständiger Mann, evangelisch und 29 Jahre alt, wünscht mit einem [illegible] erzogenen Mädchen zu verheirathen. [illegible] Aufrichtig gemeint. Adr. N. 428 Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch: Ein anständiger Mann, Wittwer, in den besten Jahren, mit gutem Verdienst, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Mädchens oder einer Wittwe zu machen, im Alter von 25—35 Jahren, zwecks Verheirathung. Nur ernstgemeinte Offerten erhalten mit Photographie. Adresse B. 724 Abendpost. Verschwiegenheit Ehrensache.

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, gründlich und billig gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Katalog frei. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16no.bdo1m

Bester englischer Sprachunterricht an einzelne Personen oder in kleinen Klassen. Abends 12 Lessons $1. Tagesunterricht $4. Tag und Abends. Buchhaltung und Korrespondenz, Schreiben u. s. w., dem 1. Januar. Metropolitan Business College, Ecke Monroe Ave. und Carpenter Str. — 3000 Schüler in den Jahren. 11dj1m

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chas. S. Weaver, Advokat und Notar. Grundeigenthums-Geschäfte billig gemacht. Rath frei. — Geld zu verleihen. — Zimmer 1210, 100 Washington Str. 19dj1bo.1m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 4mai1

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Suite 820 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3160.

R R R — RADWAY'S READY RELIEF

Radway's Ready Relief behebt die schlimmsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Niemand braucht eine Stunde, nachdem er diese Annonce gelesen, heimgesucht zu sein von

**Uebelbefinden oder Schmerzen.**

Gegen Kopfweh (Migräne oder nervöses Kopfweh), Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Hüftweh, Schmerzen und Schwäche im Rücken, dem Rückgrat oder den Nieren, Beschwerden in der Lebergegend, Seitenstechen, Anschwellung der Gelenke und Schmerzen jeder Art schafft die Applikation von Radway's Relief sofortige Erleichterung und dessen fortgesetzter Gebrauch einige Tage lang bewerkstelligt eine permanente Heilung.

**Eine Kur bei allen**

Erkältungen, Husten, entzündetem Halse, Influenza, Bronchitis, Pneumonia, Anschwellung der Gelenke, Hüftweh, Entzündungen, Rheumatismus, Neuralgie, Frostbeulen, Kopfweh, Zahnweh, Asthma, Athemnoth.

Es kurirt die heftigsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Niemand braucht eine Stunde, nachdem er diese Annonce gelesen, Schmerzen zu leiden. Radway's Ready Relief ist ein sicheres Mittel gegen alle Schmerzen, Verrenkungen, Quetschungen, Schmerzen im Rücken, auf der Brust oder in den Gliedern.

**Es war das erste**
**Und ist das einzige**
**Schmerzen-Linderungsmittel,**

welches die quälendsten Schmerzen sofort behebt, die Entzündung aufhebt und Verstopfung bei einer Applikation kurirt, ob dieselbe nun von den Lungen, dem Magen, Eingeweiden oder anderen Drüsen oder Organen herrühren.

Ein halber Theelöffel voll in einem Glase Wasser kurirt in wenigen Minuten Krämpfe, sauren Magen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Migräne, Diarrhoe, Dysenterie, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Beschwerden.

Es gibt kein Heilmittel der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstige Fieber so rasch kurirt wie Radway's Ready Relief im Verein mit Radway's Pillen.

50c per Flasche. Bei allen Apothekern zu haben.

**RADWAY'S PILLEN.**

**Stets zuverlässig, rein vegetabilisch.**

Vollständig geschmacklos, elegant überzuckert, abführend, regulirend, reinigend und kräftigend. Radway's Pillen zur Heilung aller Störungen des Magens, der Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, Schwindelanfälle, Verstopfung, Hämorrhoiden,

**Migräne,**
**Frauenleiden,**
**Biliosität,**
**Unverdaulichkeit,**
**Dyspepsie,**
**Verstopfung**
**und aller Leberleiden.**

Man beachte die folgenden Symptome, welche sich bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einstellen: Verstopfung, innere Hämorrhoiden, Blutandrang im Kopf, Säure im Magen, Uebelkeit, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Schwere im Magen, saures Aufstoßen, geschwächter oder verstärkter Herzschlag, Empfindungen zum Aufspringen oder Ersticken beim Liegen, geschwächte Denkkraft, Flecken oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopf, Athmungsbeschwerden, gelbe Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust und den Gliedern, plötzliches Auftreten von Hitze und Brennen im Fleisch.

Mehrere Dosen Radway's Pillen befreien das System von den erwähnten Störungen.

**Preis: 25c per Schachtel.**

**Zu haben bei den Apothekern oder per Post versandt.**

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365, New York, um ein Buch mit Rathschlägen.

**Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.**

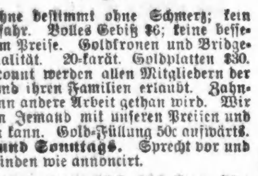
Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $5. 16jbdbiw

**Zähne gezogen frei**
jeden Vormittag von 9—10 Uhr.

**$2**



Vollständiges Gebiß......$2.00
Goldene Zahnkronen......$2.00
Goldfüllung, 50c bis......$1.00
Silberfüllung, 25c bis......50c

**National Dental Parlors, 148 State Str.**
Offen täglich bis 9 Uhr. Sonntag bis 4 Uhr. Weibliche Bedienung. 16jlbd

**Der Wasser-Doctor**
**(Doktor Graham)**

behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen

**Sieben Lieblings-Medikamenten.**

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel.—Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin.

Office: 863 Süd State Str., nahe Harrison. Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.

**Männlichkeit! Weiblichkeit!**

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

... Frei für ...

**Rheumatismusleidende.**

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreiben Sie mir und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbaren Mittels, welches mich und Hunderte von dieser schrecklichen Krankheit heilte, selbst Leute, die von 20 bis 25 Jahre vergeblich doktorten. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war.—Man adressire: John A. Smith, Milwaukee Wis., Dept. Z.

**Sehr werthvoll für Frauen.**

Nach jahrelangem Kranksein mit einem Mutterleiden der schlimmsten Art und von den besten Aerzten als unheilbar bezeichnet, habe ich mich schließlich durch ein harmloses häusliches Mittel selbst geheilt. Dieses Mittel ist so werthvoll, daß ich irgend einer ähnlich bedrängten Frau eine 10tägige Behandlung frei zusende. Man adressire: Mrs. Emily Baffett, South Bend, Ind. didofa,biw

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.**

# Die Siegerin.

**Von Hans Hopfen.**

(Fortsetzung und Schluß.)

Er werde sehr unglücklich sein, wenn sie sich von ihm trenne. Er werde vielleicht einmal unglücklich werden, wenn sie bei ihm verharre.

Das eine sei gewiß, das andre nur möglich, vielleicht wahrscheinlich.

Das eine sei ein Schmerz für etliche Zeit, das andere vielleicht ein Unglück für's Leben.

Sie wisse nicht aus, was wählen. Sie liebe mit dem ganzen Herzen, und Scheiden thue weh, tödtlich weh.

Der alte Mann ließ sie reden und reden, bis sie zu Ende war. Dann neigte er seine Lippen ihr zu und sprach leise: „Bist Du Dir einer Schuld bewußt?"

„Nein!"

„Warum also bist Du im Beichtstuhl? Um Geschichten zu hören, sitz' ich nicht hier."

„Warum ich hier kniee? Weil ich nicht schuldig werden will, und weil ich allein nicht weiß, wie mich vor Schuld bewahren!" rief Lore.

„Du weißt es!" antwortete der Priester streng. „Und Du hast es schon gewußt, als Du, die Protestantin, hier Zuflucht vor den peinlichen Gedanken gesucht, deren Du Dich allein zu erwehren oder sie allein zu tragen Dich nicht stark genug gefühlt hast. Du bist zu feige, Dir selbst unerbittlich zu bekennen, was Du logischerweise selbst schon gefunden hast. Oder willst Du den modernen Vorwurf bekräftigen, daß der weibliche Verstand nicht fähig sei, seine Schlüsse klar bis an's Ende zu ziehen?"

Lore sann ein Weilchen über diese Worte hin und sagte dann: „Ich weiß jetzt nur, daß ich den Geliebten glücklich und nicht unglücklich machen will. Und kann die Antwort darauf nicht entscheiden."

„Doch! Und Du hast entschieden. Du hast auseinandergehalten, ob Du ihn besser für ein Vierteljahr unglücklich machst oder für's ganze Leben. Steht die Frage nicht so?"

„... Ja."

„Was ist Glück? Was durch lebenslange Reue erkauft wird, mag Lust heißen, aber nicht Glück. Auf Reue kannst Du keinen Frieden bauen. Und nur auf Frieden Glück. Wenn Du heute schon vor der Reue bangst, glaubst Du, daß Du morgen, mit dieser Bangigkeit in der Seele, Dich glücklich fühlen oder einen andern glücklich machen kannst? Du mußt es besser wissen, als ich, denn Du mußt Dich besser kennen, als ich. Aber mich dünkt, Du bist nicht thöricht genug, um die Reue nicht zu sehen, und nicht leichtfertig genug, um sie über die Achsel zu werfen."

Lore weinte wortlos auf ihre gefalteten Hände.

Der Mann im Beichtstuhl fuhr fort: „Du bist nicht von den Meinen, aber Du bist ein leidender Mensch, eine gläubige Christin, ein ehrliches Weltkind. Nimm denn (und damit stand er auf), da ich Dir keinen geistlichen Trost spenden darf, den weltlichen Trost: Denke klar, sieh' Deinem Schicksal gerad' und genau in's Gesicht und handle so, daß Reue niemals an Dich kann ... Und nun geh' mit Gott! Der Friede sei mit Dir! Amen!"

Er drückte das Halbthürchen zu und wollte an Loren vorüber nach der Sakristei gehen.

Sie rutschte ihm auf den Knieen nach und hielt ihn an der Sutane fest, ein thränenüberströmtes Gesicht, lautlos flehend, zu ihm erhoben.

Er legte lächelnd die Hand auf ihren Scheitel und sagte: „Noch eins, mein armes Kind. Was Du thun mußt, thue ganz und thue rasch. Halbheit und Verzögerung bringen den Schmerz um Wirksamkeit und Verdienst. Willst Du vorwurfslos handeln, so besiege Dich selbst."

Der Priester ging. Die Schluchzende horchte, wie sein sachter gleichmäßiger Schritt auf den Steinfliesen verhallte, wie das Schloß in der Sakristei zuklappte.

Ihr Spruch war gefallen. Sie wischte sich mit dem Rücken der Hand die Thränen aus dem Gesicht, breitete die Arme nach der Gegend aus, wo sie den Hochaltar wußte, und sprach laut: „Unser Vater, der Du bist im Himmel, geheiligt werde Dein Name, Dein Wille geschehe ..."

Dann sank ihr das Kinn auf die Brust.

Eine Minute später stand sie auf und schritt ohne Hast und ohne Zögern durch die stille dunkle Kirche dem Ausgang zu.

Zwischen Weihbrunnkessel und Portal stand der Küster, der die letzte Beichtigerin erwartet hatte, mit dem Schlüsselbund in der Linken. Als sie nahe kam, griff er mit der Rechten in's Becken und wollte das Wasser reichen. Sie hatte des kein acht und ging an ihm vorbei. Der Küster schloß die Pforte hinter ihr zu.

Auf der Schwelle stehend, sah sie ganz weit hinten über den letzten Dächern der Herrengasse noch ein Endchen des Himmels blaßgoldig angehaucht. Dann wurde er dunkler und dunkler, und über ihr war sternglitzerndes Schwartz. Vor ihren Füßen wimmelte und brauste das nächtliche Treiben der Großstadt.

Raschen Schrittes, nur in ihr Innerstes horchend, ging sie dahin. Mit alledem hatte sie nun nichts mehr zu schaffen. Die schöne Stadt und die Hoffnungen und Wünsche, die sie darin gepflanzt und gepflegt hatte, sie blieben zurück. Da drinnen in der Kirche unterm Steinpflaster, darauf der Beichtstuhl stand, lag's begraben, wovon und wofür sie gelebt hatte, diese lebendigsten Monate ihres Daseins. Begraben für immer.

Wie sie an jenem Abend heimgefunden, ob sie stundenlang geschlafen oder die ganze Nacht gewacht und geweint hatte, wußte sie nachher nicht mehr zu sagen.

Am Morgen hatte sie keine Thränen mehr.

Ihr erster Gang war in die Gesangschule, den gewohnten Weg, wo die Bettler auf ihr Kommen warteten und die Mildthätige schon von weitem mit hoffenden Blicken begrüßten, den liebgewordenen Alltagsweg, den sie seit zwei Jahren und so oft mit bangendem Schülerherzen, immer doch mit Hoffnung und Zuversicht beschritten hatte und nun zum letztenmal ging.

Ihre Stimme war leicht bewölkt. Sie sagte rund heraus der überraschten Meisterin, daß sie sich's überlegt habe, auf die Bühnenlaufbahn ein- für allemal zu verzichten. Als eine Konzertsängerin und Gesanglehrerin hätte sie mit dem, was sie gelernt, wohl eine Zukunft.

Die Menschenkennerin sah der verwandelten Schülerin tief in die trockenen Augen. Sie legte ihr die Hand auf den Scheitel und küßte sie langsam auf die Stirn. „Armes kleines Mädel!" sprach sie leise. Die Angeredete fühlte genau in diesem Augenblick, daß ihre Lehrerin ohne jede vertrauliche Mittheilung wußte, wie's um sie stand und was für Art Seelenkämpfe sie zum Verlassen der eingeschlagenen Bahn bewogen.

„Aber laß Dich nicht unterkriegen," fuhr sie fort, „halte den Nacken steif und geh stolz und stark Deine Wege. Gott sei mit Dir! Daß Du das Komödienspielen aufgibst, ist für Dich das Richtige, wenn auch vielleicht heute noch mehr Glück als Verstand bei dem Entschluß mitwirkt. Im übrigen hast Du genug gelernt, um Dich in der wirklichen Welt fortzubringen, wenn Du auch nicht den Umweg über die Bretter nimmst, die die Welt nur bedeuten. Ich will Dir Dein Können gern bezeugen. Werde glücklich und laß von Dir hören."

Mit dem ihr so werthvollen Zeugniß der Marchesi in der Tasche stieg sie in den nächsten besten Einspänner und fuhr hinaus vor die Lerchenfelder Linie nach der Schmölz, dem Exerzierplatz der Kavallerie, wo sie wußte, daß Hüttenbach heut im Dienst war.

Weithin dehnt sich das flache schwach gewellte Terrain, gegen Schönbrunn zu kaum merklich steigend. Auf der ungeheuren Heide kann unter dem immer wiederholten Getrampel der Pferdehufe kein Graswuchs gedeihen. Um etliche vereinsamte kurze Hälmchen tanzt der Staub, bis ihn ein heftiger Windstoß aufhebt und in Wolken geballt weit in's Feld hinausschleudert. Lore ließ den Wagen auf dem weniger vom Militär benutzten Vorplatz fahren, bis sie die drüben exerzierenden Truppen als Dragoner erkannte. Dann befahl sie dem Kutscher zu halten, lehnte das Köpfchen in's offene viereckige Fenster und sah, ohne sich zu rühren, hinüber, wo über zertretenem Grund, über mattfliegenden Staubwölkchen, von kärglicher Sonne beschienen, vom Wind umweht, die Köpfe der hin- und hertrottenden Dragonerpferde und hinter ihnen die halben Reiter sichtbar wurden.

Manchmal sah man Roß und Reiter auch ganz und gar. Manchmal warf der Sonnenstrahl Blitze auf Waffen und Zier. Manchmal jagte ein einzelner Reiter eilig zwischen den übenden Schwadronen hin und wieder. Manchmal wirbelte der Staub hoch auf und warf wie mit Schaufeln in Lorens steinstilles Gesicht, daß sie mit der Hand die Augen deckte. Als der Staub sich legte, schien bei den Kavalleristen Ruhepause eingetreten zu sein. Etliche saßen auch ab.

Da sprengten drei Reiter näher heran. Und als sie so nahe waren, daß ein weitsichtiger Mensch den andern zu erkennen vermochte, löste sich der eine von den beiden andern, die in weitem Bogen wieder zu den Schwadronen zurückgaloppirten, während er geradeswegs auf den wartenden Komfortabel hielt. Strahlend vor Freude an der mächtigen Bewegung seines Körpers unter freiem Himmel, seines Ansehens stolz bewußt, gehoben im Gefühl, sich auf gehorsamem Roß den Augen der Geliebten von seinen besten Seiten zeigen zu können, parirte er kurz vor dem Wagen das Pferd im Galopp und reichte Loren die rechte Hand, derweil der schnaubende Gaul die weißbeschäumten Zügel kaute.

„Servus, Mädel! Tschao! Ist das ein Prachtgedanke, da heraus zu fahren. Nun wollen wir Dir aber auch Stückel vormachen, daß Du schaust."

„Nein, mein Freund," sagte Lore, die Hand des Reiters fest in der ihren haltend. „Ich bin nicht aus Neugierde hier herausgefahren, sondern um Dir Lebewohl zu sagen."

„Was zu sagen?!"

„Lebewohl."

„Unsinn."

„Ich reise heut Abend ab. Es muß sein. Aber ich wollte nicht gehen, ohne Dir's zu sagen, ohne Dich noch einmal wiederzusehen. ..."

„Du reisest in allem Ernst? ... und wann kommst Du wieder?"

Lore schüttelte das Haupt. Es ward ihr so jämmerlich schwer, das abscheuliche Wort nimmermehr auszusprechen.

„In Jahren nicht wieder," sagte sie leise, und da rannen ihr die Thränen doch über die Backen.

„Himmelkreuz!" fluchte der Dragoner, und der Gaul machte nach dem Spornstoß einen Satz, daß Staub und Kiesel weit weg hinter die Hufen flogen und das geduldgewohnte Droschkenpferd bei einem Haar Reißaus genommen hätte.

Hüttenbach drückte sein Roß wieder heran. Ueber die arme Haut flog ein Schauder, wie über Wasser, wenn der Wind es fegt. Auch der Reiter bebte vor unverhoffter Aufregung.

„Lore, das ist doch nicht Dein Ernst?" knirschte es unter dem bestaubten Schnurrbart hervor.

„Es ist mein Ernst. Ich hab über uns beide nachgedacht. Es darf und soll nicht anders sein. ... Ich habe Dich sehr lieb gehabt. Was hilft's. Ich will ehrlich bleiben, und Du sollst Soldat bleiben. Gott mit Dir! Magst Du mir noch einmal Ade sagen, so komm heut Abend um zehn Uhr auf die Westbahn. Gott mit Dir! Mach mir mein armes Herz nicht noch schwerer, als es schon ist. Es geht nicht anders."

Der Dragoner war aschfahl im Gesicht geworden. „Lieb gehabt?" rief er.

„Bernhart!" sagte die Sängerin und faltete wie um Verzeihung flehend die Hände.

„Ei, da soll doch Weiberlaunen und Unvernunft...." hub der Reiter an. Aber von der Wiese her schollen Trompetensignale. Das Pferd spitzte die Ohren, und der Leutenant schwieg.

„Kutscher, fahren Sie zu!" befahl Lore zum Bock hinauf und warf einen Kuß, auf ihre geballte Faust gedrückt, dem geliebten Reiter durchs Fenster zu.

Der Wagen kam in's Rollen und kehrte sich im Bogen der Stadt zu. Hüttenbach hielt noch, in den Bügeln aufgestellt, als wär er unentschieden, ob er dem klappernden Gefährt oder dem Befehl der Trompeten folgen sollte. .... Es war ein Augenblick, wie wenn beiden das Herz stillstände, dann sah Lore, rückwärts durch's Fensterlein spähend, wie er den Gaul mit den Schenkeln herumwarf und nun, ohne einmal zurückzusehen, ventre à terre zu seinem Regimente zurücksauste, wo er alsbald in der Menge der graublauen Jacken verschwand, wie in einer fernen unterschiedslosen Masse.

Auch das war gethan. Das brave Herz gelöst. Der strebsame Mann sich wiedergegeben. Sie frei ... frei wie der Vogel, der auf den Zweigen singt ... ja wohl, vogelfrei ...

Am Abend um zehn Uhr kam sie mit Luch und ihrer bisherigen Wirthin nach dem Westbahnhof.

Zwei Minuten später erschien Hüttenbach mit einem schönen großen eines Dragoners würdigen Blumenstrauß. Er hatte sich offenbar vorgenommen, fremd und gelassen zu thun und den Gekränkten, den Betrogenen zu spielen.

Es gelang dem guten Menschen schlecht. Nach aber zwei Minuten führte er Loren flehentlich bittend von den andern weg und sagte ein- über's andere Mal: „Muß es denn sein? Kannst Du mich so elend machen? Du mich? und warm? warum? um aller Heiligen willen, warum?"

„Quäle mich nicht," antwortete Lore, „mache mir diese entsetzliche Stunde nicht noch schwerer. Begreife doch, was auch ich leide, begreif's und quäle mich nicht mit unnützen Fragen oder, bei Gott, ich werfe mich auf die Schienen, wo der Zug in's Rollen kommt."

Sie sagte es mit einem Tone der Verzweiflung und Entschiedenheit, sie sah aus, als ertrüge sie wirklich diese Pein nicht eine Minute länger. Da neigte er seine Lippen auf ihre Hand und sagte nichts mehr als: „Ich bitt' Dich, schreib' mir, und schreib' mir bald, ich bitt' Dich...."

Sie hat ihm nicht geschrieben.

Und vielleicht war's auch so das Beste. Wer weiß es genau!......

Seitdem sind über sechzehn Jahre vergangen.

Wie das Militärhandbuch ausweist, ist Hüttenbach doch nicht mehr im aktiven Dienst. Er hat vor einigen Jahren als Rittmeister mit Charakter quittirt und lebt in Mähren auf dem Lande, wo er seinem Schwiegervater Güter verwalten und Fabriken leiten hilft.

Lore Glenk ist unverheirathet geblieben. Aber nicht in ihrer schwäbischen Heimath. In einer großen Hansestadt wirkt sie seit Jahren sehr heilsam als Gesangslehrerin. Sie singt zuweilen noch selbst mit anhaltendem Erfolge, seltener in Konzerten, häufiger in Kirchen, und ist der Abgott ihrer Schülerinnen, die ausnahmslos Alles an ihr zu loben finden, vor Allem ihr gutes künstlerisch bewegtes Herz und ihren klaren unbestechlichen allzeit sieghaften Verstand.

Ende.

Es ist jetzt an der Zeit, ein Blutreinigungsmittel zu gebrauchen.

**"FRESE'S"**
**Hamburger Thee**

welcher sich seit 50 Jahren als ein unfehlbares Hausmittel bei Fällen von Verstopfung, sowie bei Blutandrang zum Kopf erwiesen hat, ist unstreitig das beste Mittel und hat sich stets bewährt. Man fordere

**"FRESE'S"**

und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name

"AUGUSTUS BARTH," IMPORTER,

auf jedem Packet.

## In Australien.

Aus Sidney, Neudsüdwales, wird vom 24. Oktober geschrieben: Wenn auch das Schicksal der Novelle, durch welche die drakonischen Bestimmungen des gegen die Chinesen erlassenen Ausschließungsgesetzes auf alle farbigen Asiaten, die nach Neu-Südwales kommen wollen, Anwendung finden sollen, zur Stunde noch nicht endgiltig entschieden ist, so kann ihre Annahme doch als gesichert angesehen werden, es sei denn, daß sich das Oberhaus noch in letzter Stunde zu einer Mannesthat aufraffen und einen Konflikt mit dem Unterhause riskiren sollte. Ein solcher Konflikt würde sich aber gleichzeitig um so erbitterter gestalten, als die Vorlage ein direktes Zugeständniß an die, die Waage zwischen Regierungspartei und Opposition haltende Arbeiterpartei darstellt, ihre Ablehnung mithin das Ministerium Reid vor die Alternative stellen müßte, entweder auf der Genehmigung zu bestehen, d. h. aus dieser eine Kabinetsfrage zu machen, oder aber der Unterstützung der Arbeiterdeputirten verlustig zu gehen und hierdurch bei der ersten besten Gelegenheit gezwungen zu sein, in die Versenkung zu verschwinden. Bleibt allerdings noch die Eventualität, daß sich die englische Regierung ins Mittel legt und dem Gouverneur die Anweisung ertheilt, die Vorlage nach ihrer Annahme von Seiten beider Häuser der Sanktion der Königin zu unterbreiten, wodurch das Odium einer etwaigen Nichtgenehmigung derselben nachträglich auf die englischen Minister fallen müßte. Die Maßregel trifft nämlich jeden farbigen Asiaten, ganz einerlei ob dieser nun Chinese, Japaner oder britischer Unterthan ist. Sie alle werden, falls die Vorlage Gesetzeskraft erlangt, beim Betreten des Gebiets der Kolonie in Zukunft eine Kopfsteuer von hundert Lstr. zu entrichten haben; außerdem darf jedes aus einem fremden Hafen an die Gestade von Neu-Süd-Wales gelangende Schiff für jede 1000 Tonnen seines Raumgehaltes nur immer einen einzigen dieser Proskribirten an Bord mitführen. Welche Folgen kann diese geplante Maßregel wohl haben für eine Kolonie, die, wenn eine Kultivirung der weltverlorenen Gebiete ihres Innern jemals ernstlich ins Auge gefaßt werden soll, geradezu auf farbige Arbeitskräfte angewiesen ist. Diese und ähnliche Bedenken haben keinem einzigen, der zur Berathung des Gesetzentwurfs Berufenen auch nur einen Augenblick lang Sorgen gemacht. Der einzige Einwand, der erhoben wurde, betraf den indischen Prinzen Rajitasiaji oder wie der gute Mann gleich heißt. Nachdem jedoch von der Ministerbank aus sofort die beruhigende Versicherung ertheilt worden war, daß man in diesem Falle „selbstverständlich" eine Ausnahme zu machen gedenke (der Besuch dieses Prinzen, eines hervorragenden Cricketspielers, ist für das nächste Jahr angekündigt), konnte die dritte Abstimmung ohne weiteren Zwischenfall erfolgen. Nun noch ein Nachspiel zu dieser Komödie. In den letzten Jahren haben sich ein paar hundert Syrer, auch Armenier werden wohl darunter sein, in Sidney niedergelassen. Die Leute, durchweg Christen, nähren sich zumeist vom Hausirhandel, im Uebrigen sind sie ein harmloses Völkchen, das in der Vorstadt Reifern in gewissen Straßen zusammenwohnt und mit den Gerichten selten oder gar nicht in Konflikt geräth. Diese Leute nun haben sich in ihrer Angst, daß die Bestimmungen des neuen Gesetzes aller Wahrscheinlichkeit nach auch gegen sie in Anwendung kommen dürften, nicht anders zu helfen gewußt als dadurch, daß sie eine Abordnung gewählt und für diese eine Audienz beim Premier-Minister nachgesucht haben. Herr Reid hat diese denn auch wirklich empfangen. Die Art aber, wie er diese armen Leute abgefertigt hat, ist eine solche gewesen, daß sich sogar im heutigen „Herald" eine Stimme erhebt, die es ausspricht, daß man sich schämen müsse, wenn derjenige, der die höchste Stelle im Staate einnimmt, die ihm dadurch auferlegten Pflichten vergesse. Herr Reid scheint nämlich die Audienz für eine passende Gelegenheit gehalten zu haben, um auf Kosten der einfachen Leute allerhand läppische Witze zu machen. „Ich kann schon sehen," ist gleich sein erstes Wort gewesen, „daß Sie hergekommen sind, um mir zu zeigen, wie wunderschön sie aussehen. In der That, Sie sehen recht hübsch aus.." Auf den Einwand, daß sie als Kaukasier zu betrachten seien, meinte der Premierminister ferner: „Na, wir haben aber doch auch schwarze Syrer. Einige von Ihnen sehen zudem ganz verbrannt aus." Alsdann haben die Leute Herrn Reid aus einer Reihe von Werken den Nachweis führen wollen, daß sie Angehörige der weißen Rasse seien. Antwort: „Ihre Bücher gehen mich nicht das Geringste an. Wenden Sie sich an die Zollbehörden oder die Gerichte, deren Sache wird es sein, das Gesetz gehörig auszulegen. Mich geht alles dies nichts an. Auch sind Sie keineswegs alle weiß. Sie sind vielleicht gar keine ordentlichen Muster. Vielleicht sind Sie nur "uncoloured accidents". Solche werden, wenn die Rasse farbig ist, selbstverständlich ausgeschlossen." Die Leute haben darauf die Bemerkung gemacht, daß sie nicht in ihrer Heimath, wo der Despotismus herrsche, zurückzukehren wünschten, vielmehr den Aufenthalt in einem „zivilisirten und christlichen" Lande vorziehen müßten. Der Sultan verbiete ihnen aber die Auswanderung. Herr Reid: „Da stimme ich mit dem Sultan ganz überein. Er ist ein sehr verständiger Mensch" u. s. w.

## Gegen die Krebskrankheit.

Ein Heilmittel gegen den Krebs ist in Rußland aufgetaucht oder eigentlich wieder in Gebrauch genommen worden. Ein russischer Arzt Denisenko empfahl bereits vor zwei bis drei Monaten in der Petersburger Medizinischen Revue Wrach den Saft von Chelidonium majus (Schöllkraut oder Warzenkraut) als Heilmittel gegen die Krebskrankheit. Diese Pflanze ist in ganz Europa und im mittleren Asien gemein; sie besitzt einen scharfen, rothgelben Milchsaft, der in Rußland und auch in anderen Ländern vom Volke vielfach zum Vertreiben von Warzen angewandt wird. Denisenko sprach damals nur von dem äußerlichen Gebrauche dieses Mittels gegen das Wachsthum von Krebswucherungen, deutete jedoch schon an, daß der Saft, in gewisser Weise zubereitet, auch innerlich angewandt werden und nach längerem Gebrauch in sehr kleinen Dosen auch auf diesem Wege Erfolge herbeiführen könnte. In einem neuen Aufsatze der genannten Zeitschrift behandelt er jetzt die Geschichte von sieben Krankheitsfällen, unter denen vier äußerliche Krebswucherungen darstellten, bei denen jedoch ein operativer Eingriff unthunlich war, und die drei übrigen solche von Magenkrebs. Für die erstern Fälle sind dem Aufsatz Photographien beigegeben, welche die Wirkung des innerlichen Gebrauches von Chelidonium in einer geradezu staunenerregenden Weise zeigen: die Wucherungen verschwanden vollkommen. Auch die Krebswucherung im Magen wurde soweit vermindert, daß der Patient, der bisher nur flüssige Nahrung hatte zu sich nehmen können, wieder gehacktes Fleisch, Brod und harte Eier essen konnte ohne Beschwerden zu haben, eine Spur von Geschwulst im Magen war nicht mehr nachzuweisen. Uebrigens stehen diese Untersuchungen erst in ihren Anfängen. Bedenklich ist auch, daß der Saft des Schöllkrauts zwei sehr stark giftige Alkaloide enthält, so daß vor eigenmächtiger Anwendung dieses Mittels gewarnt werden muß. Denisenko schließt mit der Aufforderung, daß das Mittel zunächst in den Fällen versucht werden solle, wo eine Operation unmöglich sei.

— In Dressur. — „Du heirathest noch nicht und bist schon 8 Monate verlobt?" — Oberförster: „Bringe meiner Braut erst „Appell" bei!"

— Rücksichtsvoll. — A.: „Warum kaufen Sie Ihren Ueberzieher nicht bei Mayer & Schulze, die sind billiger?" — B.: „Weil ich nicht gleich zwei Gläubiger haben will."

— Par force. — Studiosus Bummel (zu Rummel, welchem ein Vorderzahn fehlt): „Hast Du Dir den Zahn eingefallen?" — Rummel: „Nein." — Bummel: „Was denn?" — Rummel: „Weggeschwemmt!"

— Moderne Romantik. — Freundin: „Deine Heirath hat nun einen ganz gewöhnlichen Verlauf genommen und früher schwärmtest Du für eine möglichst romantische Liebe mit großen Hindernissen." — Junge Frau: „O, wenn Du wüßtest, was mein Erich für Mühe hatte, seinen Frack zur Hochzeit auszulösen!"

— Die Gläubiger. — Herr: „Im Norden der Stadt ist ja kürzlich auf einen Ihrer Kollegen ein Raubanfall verübt worden, fürchten Sie nicht, daß Ihnen ein gleiches passiren könnte?" — Geldbriefträger: „Nein, in meinem Bezirke wohnen viele Studenten und da werde ich immer von einer ganzen Schar Schuster und Schneider begleitet.

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.**

**Fleisher's**

**Garn verfehlt nicht, jede Strickerin zufrieden zu stellen.**

Es ist das einzige haltbare Schwarz und strickt weiter und hält länger denn irgend ein anderes Garn.

Jedes Knäuel enthält eine Karte; für vier derselben nebst 7 Ct. für Postporto senden wir Ihnen ein werthvolles Buch über Strickkunst.

Adressire:
Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.

FLEISHER'S STRICK-WOLLE

**Große Schönheit**

Gibt es wohl etwas Schöneres als ein liebliches junges Mädchen, eine Knospe, die gerade zur holden Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Haut so weich wie Sammet und so rein wie frisch gefallener Schnee, mit genügend rosa Teint, um an das

**Roth der Rose**

zu erinnern? Dieses sind Reize der [illegible], die ausnahmslos dem Gebrauch folgen von

**GLENN'S**
**Schwefelseife**

Dieses wundervolle reinigende Mittel beseitigt Finnen, Mitesser, gelbliche Hautfarbe und jede Spur von Fehlern, welche die Schönheit beeinträchtigen könnten, und verleiht den Gesichtszügen einen Teint, welcher dem Ideal von Lieblichkeit gleichkommt.

**Zum Verkauf bei allen Apothekern der Welt.**

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück versandt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

**Ein dankbarer Patient.**

der seine vollständige Heilung von schweren Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, [illegible] Leidenden [illegible] es Rezepte [illegible] pensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

**Frei für leidende Frauen.**

Eine Frau, welche durch lange Jahre an Frauenleiden [illegible] Hilfe der [illegible] Mrs. G. W. [illegible]

**Dr. J. KUEHN,**
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11.

**Dr. E. FISCHKIN,** Deutscher Arzt.
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Office: 465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Zimmer 47—48. Sprechstunden: [illegible]; Sonntags [illegible]

**Filsbee's**
**Peptonisirtes**
**Eisen und Mangan.**
**Der Blut-Fabrikant.**

Nach neuesten Forschungen das einzige, gradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

**Filsbee's**
**Peptonisirtes Eisen und Mangan**

sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

**P. Neustaedter & Co.,**
161 Pearl Str., New York.
Alleinige Agenten.

**Brüche.**

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

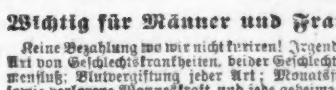
**Achtet auf Eure Kinder.**

Schiefhals, schiefe Schulter, hohe Hüfte, [illegible] Madsen's Institute, Schillergebäude, 9. Stock. Unter erster ärztlicher Aufsicht.

**Wichtig für Männer und Frauen!**

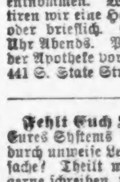
[illegible] Conrads deutsche Apotheke, 441 S. State Str. [illegible]

**Fehlt Euch Lebenskraft** [illegible] Thomas Slater, [illegible] Kalamazoo, Mich.

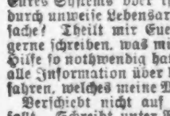


Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern [illegible] BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN Specialist Etablirt 1864.
159 S. Clark Str., Chicago.



**N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser [illegible]

Die besten u. billigsten Bruchbänder [illegible] 133 Clark Str. [illegible]

**Der größte Verkauf**
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
**Beinkleidern**
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

**$2.50 das Paar.**

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

**APOLLO**
**Beinkleider-Fabrikanten,**
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

Wir verkaufen auf
**CREDIT**
gerade so billig wie andere für baares Geld
**Herrenkleider,**
fertig oder nach Maß.
**Damen-Capes und Jackets.**
Uhren, Diamanten &c.
**Konfirmanden-Anzüge**
zu billigen Preisen. mmf
Chicago Credit Clothing Company
208 State Str.,
Zweiter Floor. Abends offen.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
**Bar Fixtures, Drain Boards**
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

**Rettung** für alle Kranken.
Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser elektrische Gürtel wird Euch sicher helfen. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber und Lunge, Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Verstopfung, Schlaflosigkeit, nächtliche Entleerungen, verlorene Mannbarkeit, Varicocele, Frauenleiden und alle anderen Krankheiten.
**Preis ist $6.00, $10.00 und $15.00.**
**Electric Supply & Truss House**
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. ddsbw

Wyllys W. Baird. George L. Warner.
Lyman Baird, Consulting Partner.
**BAIRD & WARNER,**
**Grundeigenthum,**
LOAN AND RENTING AGENTS.
90 La Salle Str., Chicago.
16apddslj

**$2.25. Kohlen. $2.50.**
Indiana Nut ............... $2.25
Indiana Lump ............... $2.50
Virginia Lump ............... $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen ... $4.50
(Kleine Sorte.)
Sendet Aufträge an
**E. PUTTKAMMER,**
Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str. 3fbdw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
**Möbeln, Teppiche, Oefen**
und Haus-Ausstattungswaaren von
**Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

**$20**
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und fünfjähriger Garantie.
Retail-Office Eldredge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

**Export und Hofbräu**
Flaschenbiere der besten Qualität, für die Familie zu empfehlen.
**Pabst Brewing Co.,**
Grand Ave. und Desplaines Str., Chicago.
RICHARD DEUTSCH, Manager.
Telephon: Main 4383. mddbw

**Bett-Federn.**
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
[illegible]

## Relieftapeten.

Um größere Wandflächen nicht allein durch farbige Muster, sondern auch wirkungsvoll durch Licht- und Schattentöne zu beleben, bedient man sich der sogenannten Relieftapeten, für deren Herstellung in früherer Zeit allein das Leder, insbesondere das Kalbleder Verwendung fand. Bereits im zwölften Jahrhundert, und vielleicht noch früher, wurden derartige Tapeten in Cordova in Spanien hergestellt, weshalb sie auch in Frankreich als Cordouans bezeichnet wurden. Lange Zeit bezog man die echte Ledertapete aus dem Orient, bis endlich im 17. Jahrhundert die Fabrikation derselben in Frankreich, den Niederlanden, England und Deutschland zu hoher Blüthe gelangte. Im 18. Jahrhundert gab man Papier- und Seidentapeten den Vorzug, so daß die Ledertechnik mehr und mehr vernachlässigt wurde. Heut werden die echten, außerordentlich kostspieligen Ledertapeten nur auf Bestellung gefertigt.

Die besonders zugerichtete Thierhaut wird in Holz- oder Metalltafeln mit vertieften Mustern eingepreßt, dann an der Sichtfläche mit Punzen bearbeitet, bemalt, lackirt und bronzirt, je nachdem eine mehr oder minder reiche Dekoration beabsichtigt ist. Die einzelnen nicht sehr umfangreichen Stücke werden mit Sorgfalt zusammengefügt, auf Leinwand geklebt und zur regelrechten Täfelung der Wandfläche zwischen Holzrahmen eingespannt.

Eine größere Verbreitung fanden die imitirten Ledertapeten, die aus dickem, pappartigem Hanfpapier gepreßt werden und im Uebrigen eine ähnliche Behandlung wie die Cordouans erfahren.

Während der letzten Jahrzehnte hat man indessen mit bestem Erfolge auch andere Materialien zur Herstellung von Relieftapeten verwendet und mit Hilfe derselben zum Theil außerordentlich reizvolle Wirkungen erzielt.

Die zuerst auf der Londoner Weltausstellung von 1862 vorgeführten Filztapeten hatten den Vorzug, daß sie in ihrer Naturfarbe auf die Wand geklebt und dann, je nach dem Geschmack des Wohnungsinhabers bezw. in harmonischem Einklang mit der sonstigen Ausstattung, bemalt werden konnten. Indessen gestattete dieses Material nicht eine so mannigfache Behandlung der Fläche wie die Ledertapete und wurde deshalb verhältnißmäßig selten angewendet.

Eine um so größere Verbreitung fand das von dem Engländer Walton erfundene Material „Lincrusta", das sich zur Herstellung von Relieftapeten außerordentlich bildungsfähig erwies. Es ist ein nach Art des Linoleums hergestellter Stoff, welcher im Wesentlichen aus einem Gemisch von pulverisirtem Korkholz und Leinöl besteht. Nachdem die Masse möglichst gleichmäßig auf Leinen- oder Pappstreifen von Tapetenbreite vertheilt ist, werden diese zwischen zwei Walzen geführt, von denen die eine das erhabene, die zweite das vertiefte Muster enthält.

In Lincrusta läßt sich jedes Muster herstellen, wobei die Höhe des Reliefs keine wesentliche Rolle spielt, so daß aus diesem Material selbst Profilleisten und kleine Gesimse gefertigt werden. Hiernach erfolgt die Farbenbehandlung nach einem besonderen Malverfahren. Diese Deckschicht ist wasserdicht und verträgt ein Abwaschen mit Seifwasser oder schwacher Säure.

Man hat nun vielfach versucht, mit Hilfe der Relief- oder Walzendruckpresse auch Papiertapeten mit Reliefmustern herzustellen. Es ist dies zwar unter Anwendung eines sehr starken, zuvor angefeuchteten Papiers gelungen, aber die so erzeugten Muster bewahrten nach dem Trocknen, beziehungsweise nach dem Wiederanfeuchten bei Befestigung an den Wänden nicht mehr die scharf ausgeprägten Konturen, auch mußten sie vor der Reliefpressung fertig mit allen Farben bedruckt sein und gestatteten daher keine individuelle Behandlung.

Endlich gelang es im Jahre 1889 dem englischen Fabrikanten Palmer, eine Tapete aus Papiermasse mit scharf umzeichneten und beständigen Reliefs, die sogenannte Anaglypta-Tapete, zu erfinden.

Er ereichte dies dadurch, daß er nicht das fertige Papier, sondern die weiche Papiermasse in Messingformen pressen ließ; die teigartige Masse gestattete natürlich eine viel freiere Behandlung als das faserige Papier, das bei heftigem Pressen rissig oder brüchig wird. Die Herstellung der Masse ist im Uebrigen Fabrikgeheimniß, doch handelt es sich wohl im Wesentlichen um Stoffe, welche ähnlich wie bei der Steinpappe eine große Erhärtung des Materials bewirken. Naturgemäß müssen in diesem Falle die Papier- und Tapetenfabrik in engem Zusammenhange stehen.

Das Material hat hauptsächlich zu Dekorationen in englischem Geschmack Verwendung gefunden. Das Bemalen der Muster ist nicht sehr schwierig, da man sich einiger Schablonen bedienen kann, die aus Stücken der entsprechenden Tapete geschnitten werden. Nachdem die Fläche geleimt und die Grundfarbe aufgetragen ist, wird Relief und Grund verschiedenfarbig bemalt oder das Ornament durch Lasurfarben hervorgehoben. Bei weniger kostspieligen Ausführungen wird die Tapete holzartig gestrichen, gemasert und lasirt.

Eine gleichfalls aus England stammende, als „Tyre Castle" bezeichnete Relieftapete unterscheidet sich von der Anaglypta durch einen äußeren Stoffbezug, wodurch natürlich wieder neue eigenartige Wirkungen erzielt werden. Tapeten aus echten Hölzern, welche in der Stärke dünner Papptafeln geschnitten werden, werden in den Ver. Staaten benutzt, konnten aber keine große Verbreitung finden. Dagegen werden derartige gepreßte Fourniere mit reizvollen Ornamenten vielfach in der Möbelbranche und auch als Einlagen für Wandtäfelung verwendet.

## Die „Frau Gräfin".

In einer Theaterplauderei des Wiener Fremdenblattes finden wir folgende Stelle: Die Bewerbung um gutberufene Kunstkräfte ist in Wien gegenwärtig die lebhafteste. Im Wechselverkehr der Künstler überwiegt bei uns jetzt wohl der Import aus Deutschland, wenn auch die Herrschaften in Wien viel höhere Gagen, ja fast zweimal so viel verlangen, als in Berlin oder in Deutschland überhaupt. Die Schauspieler oder Sänger und deren Kolleginnen aus Deutschland begründen diese ihre hohen Forderungen hauptsächlich damit, daß in Wien jeder Künstler von Ruf „Haus" machen und in der Gesellschaft verkehren müsse; und das koste Geld. Die Mark in Deutschland entspreche hier dem Gulden. Ein Korn Wahrheit ist darin entschieden enthalten. In Berlin ist der Schauspieler, der sich abgeschminkt hat, ein — Zeitgenosse wie jeder andere, der irgend einen anderen Beruf hat. Bei uns schenkt man gesellschaftlich auch der privaten Person des Künstlers besonderes Interesse. Daher kommt es auch, daß bei uns fast Alles, was zur Bühne gehört, nicht nur dort, sondern auch sonst im Leben eine Rolle spielen will. Man hält auf äußere Ehren, und die kleinste sichtbare Auszeichnung ist hoch geschätzt. Hat Jemand ein „von" im bürgerlichen Namen, so wird es auch dem Theaternamen vorgesetzt — mag dieser lauten wie immer. Verliert etwa eine Künstlerin durch die Heirath mit einem Bürgerlichen ihren Namen, so wird sie doch wenigstens auf dem Theaterzettel auf ihr „v." nicht verzichten. Ein nettes Geschichtchen dieser Art wird übrigens von einem böhmischen Theaterdirektor und dessen Gattin erzählt. Diese hatte, bevor sie dem bürgerlichen Direktor die Hand gereicht hat, ein gräfliches Wappen geführt. Doch wird sie von allen Bediensteten des Hauses noch immer „Frau Gräfin" genannt, und der Direktor selbst hört es auch nicht ungern. Nur ein vorlauter Diener wollte sich dem Hausbrauch nicht fügen. Eines Tages kam er zum Direktor mit folgender Meldung:

„Herr Direktor, die gnädige Frau lassen bitten, Herr Direktor möchten auf die Bühne kommen!"

„Hören Sie denn nicht, daß alle Leute im Hause sagen: „Frau Gräfin?" — antwortete der Direktor unwillig.

„Ganz wohl, Herr Graf!" — sagte der schlagfertige Diener mit einer tiefen Verbeugung, lag im nächsten Moment aber schon draußen.

## Die Wasserkraft der Donaukatarakte.

Ueber das Elektrizitätswerk der Donaukatarakte berichtet das Wiener „Fremdenblatt": Die serbische Regierung ist mit dem Industriellen Hugo Luther in Unterhandlungen getreten, die demnächst in der Ertheilung der von Luther nachgesuchten Konzession ihren Abschluß finden sollen. Mit der Unterfertigung dieser Konzession erhält Luther das Recht, die Wasserkraft der Donaukatarakte, die sich längs dem serbischen Donauufer von „Kosle Dojke" bis zum Eisernen Thore hinziehen, zu verschiedenen industriellen Unternehmungen auszunützen. Die Kraft der Katarakte, die auf 200,000 Pferdekräfte geschätzt wird, soll in erster Linie für industrielle, landwirthschaftliche und bergbauliche sowie Verkehrszwecke nutzbar gemacht werden, in zweiter Linie für Beleuchtungswerke. Luther kann die aus den Katarakten gezogene Kraft auch im Auslande zur Verwerthung bringen, jedoch nur in solchem Maße, als sie in Serbien keine Verwendung findet, nur für Beleuchtungs- und Verkehrszwecke. Mit einem Kabel in der Donau könnte der elektrische Strom nach Ungarn (Bazias, Orsova, Mehadia), nach Rumänien (Turn-Severin) und nach Bulgarien (Widdin) geleitet werden, um da für Straßenbahnbetrieb und Beleuchtung verwendet zu werden. Der Unternehmer hat nach und nach binnen zehn Jahren 30,000 Pferdekräfte zur Verwendung zu bringen, welche Verpflichtung Luther auch eingegangen ist, da es ihm auch gestattet wird, die aus den Katarakten erhaltene Kraft im ganzen Lande für seine Unternehmungen in Thätigkeit zu bringen. Der Firma Luther ist die Ausbeutung sämmtlicher Bergwerke, Steinbrüche und Waldungen, die sich längs dem serbischen Donauufer von Kosle Dojke an in der Entfernung von 4 Kilometern befinden, zuerkannt. Die Konzession erhält die Giltigkeit für den Zeitraum von 100 Jahren.

— Auskunft. — „Nun, wie geht's in Ihrer jungen Ehe?"—„Die Schwiegermutter wirft bereits ihren Schatten voraus."

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
**RHEUMATISMUS,**
NEURALGIA und aehnliche Leiden
mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S
„ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD etc. MEDAILLEN.
13 Filialhäuser. Eigene Glashütten.
25 & 50c. Indossirt u. zu empfehlen von
Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co., 92 Lake St., Chicago, Ill.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMACHAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

## Vom Weihnachts-Tannenbaum.

Die älteste bis jetzt bekannte Nachricht über den Weihnachts-Tannenbaum datirt vom Jahre 1508. In diesem Jahre, am Sonntage vor Mitfasten, kam der Prädikant der Freien Stadt Straßburg, der berühmte Geiler von Kaisersberg, in seiner Predigt darauf, daß alle in Straßburg herrschenden Weihnachtsgebräuche h e i d n i s c h seien und a b g e s c h a f f t werden müßten. Die Heiden hätten um Neujahr den Jenner oder Janus geehrt: „Etlich mit tantzen und springen, ander mit stechen, ander mit danreiß in die stuben legen, ander mit bechten, ander das sie einander gaben schicken, Lebkuchen, Wein &c." Das Wort „bechten" verräth, daß wir hier Reste des alten süddeutschen Berchtakultus vor uns haben — wie auch noch die Salzburgische Waldordnung von 1755 „Bechl- oder Weihnachtsboschen" kennt. Um 1600 hatte die katholische Kirche gegen den Tannenbaum nichts mehr einzuwenden. Wie Jos. Geny aus der Beck'schen Chronik mittheilt, wurden am Christabend in der Herrenstube zu Schlettstadt „Meyen" (d. h. Fest-Tannenbäume) aufgerichtet und mit Aepfeln und Oblaten geziert, und von dieser Feier zogen die Mitglieder der Stube, zu denen auch Geistliche gehörten, zur Mette. Am Dreikönigstag kamen dann die Kinder „die Meyen schütteln", also die Tannenbäume zu plündern. Geiler, der gegen die Tannenzweige gepredigt hatte, gilt als Vorläufer der Reformation, und 1654 ist es ein reformirter Straßburger Münsterpfarrer, der auf's Neue zur Abschaffung dieser „Lappalie" mahnt. Seit dem vorigen Jahrhundert erst ist der Weihnachtsbaum ein allgemein deutscher Brauch geworden, vielleicht unter dem Einfluß derselben Stimmung, welche in der Literatur den Bardensang zeitigte. Im Elsaß aber war etwa seit den fünfziger Jahren des laufenden Jahrhunderts mit anderen deutschen Sitten auch die alte Weihnachtsfeier in Abnahme gekommen, und obwohl sie sich an manchen Orten ununterbrochen aus alter Zeit bis heute erhalten hat, gilt sie doch jetzt im Lande als „altdeutsch", d. h. rechtsrheinisch, und als protestantisch. Vor einigen Jahren wurde im Landesausschuß Protest dagegen erhoben, daß der Kreisdirektor von Chateau-Salins in Lothringen in seinem Kreise den deutschen Tannenbaum einzubürgern suchte, ja es ist sogar neulich im Kreise Schlettstadt der Protestantismus als „Tannenbaumreligion" bezeichnet („Schlettstadter Zeitung" vom 4. August 1896). Trotzdem ist im deutschen Sprachgebiet die deutsche Sitte jetzt schon wieder sehr verbreitet.

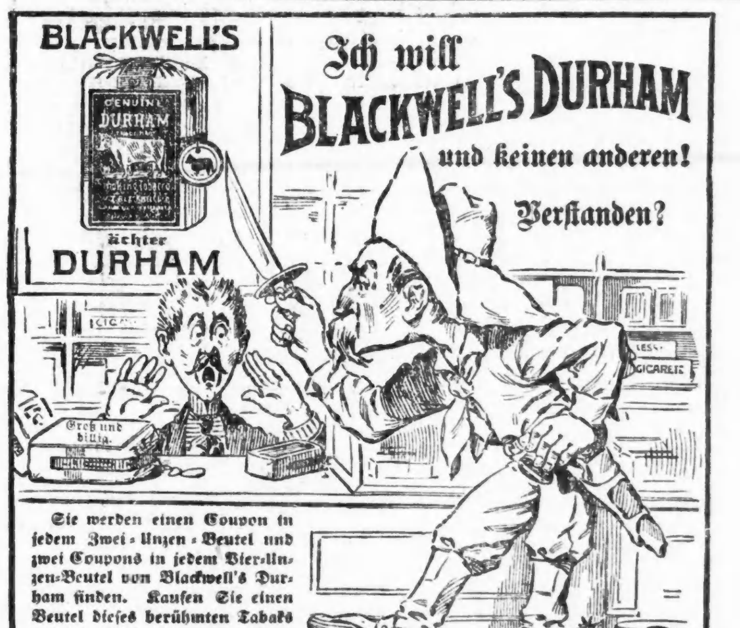
## Der „Huckepott."

In Bochum feiert — so lesen wir in der „Köln. Ztg." — die Stammtischgesellschaft bei Scharpenseel, Huckepott, ihr 25jähriges Jubiläum. Es ist nicht mehr genau in der Erinnerung, wann diese Stammtischgesellschaft sich gebildet hat; aber sie hat schon während des großen Krieges bestanden. Damals trug sie freilich noch nicht die Bezeichnung „Huckepott." Wie der Märkische Sprecher schreibt, verhält es sich mit dem Namen so. Es war nach dem großen Brande in Chicago im Herbst 1871, als sich, wie allerorten, auch in Bochum das Mitgefühl für die von einem so schrecklichen Unglück Heimgesuchten lebhaft äußerte. Auch am Stammtisch bei Scharpenseel wurden Sammlungen veranstaltet, die an die von der Kölnischen Zeitung errichtete Gaben-Annahmestelle gesandt werden sollten. Nun entstand die Frage, unter welcher Chiffre man das Geld zur Feststellung des richtigen Eingangs am besten abschicken würde. Da kam ein guter Einfall zu Hülfe: In damaliger Zeit war ein Spielzeug sehr beliebt, das aus einem mit einer Haut überspannten Topfe bestand; in diesen Topf hinein reichte ein Holz, unten mit einem breiten Knoten versehen, das, wenn man es auf und nieder bewegte, durch die Schwingungen der Haut einen seltsam brummenden Ton hervorbrachte.

Ob nun während des allgemeinen Nachdenkens irgend einer sich das Vergnügen gemacht hatte, dieses Instrument in Thätigkeit zu setzen, oder wie es geschah, daß der Gedanke just darauf gelenkt wurde — genug: einer in der Runde hatte die passende Marke gefunden: er machte den Vorschlag, die Absender des Geldes mit dem Namen eben dieses Spielzeugs, Huckepott, zu bezeichnen, und er fand damit lebhaften Anklang. Wiederholt wurde nun von der Kölnischen Zeitung über Gaben des Huckepott in Bochum quittirt, und seitdem heißt der Huckepott eben Huckepott. Der Huckepott hatte sich nun von Anfang an eine schöne Aufgabe gesetzt in der Veranstaltung von Weihnachtsbescheerungen für eine Anzahl Kinder, und zwar für ebenso viele evangelische wie katholische, eine Sitte, der er heute noch treu geblieben ist.

— Verschnappt. — Vater: „Einen langen Brautstand werdet Ihr doch wohl nicht halten wollen, Kinder?" — Bewerber: „I bewahre .... frißt ja nur Zinsen!"

— Aus einer Schmiere. — Direktor: „Warum sind Sie gestern schon beim ersten Stich Ihres Partners todt hingefallen?" — Schauspieler: „Na wissen Sie, bei der Gage war mir der Tod eine wahre Erlösung!"



**Ich will BLACKWELL'S DURHAM und keinen anderen!**
**Verstanden?**
Sie werden einen Coupon in jedem Zwei-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem Vier-Unzen-Beutel von Blackwell's Durham finden. Kaufen Sie einen Beutel dieses berühmten Tabaks und lesen Sie den Coupon, welcher eine Liste werthvoller Geschenke, und wie sie zu bekommen sind, angiebt.

**A. BOENERT & Co.,**
**92 La Salle Str.,** Agenten für
Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl.
Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt,
Europa, Asien, Afrika und Australien.
**ARTHUR BOENERT.** Manager, Passage-Department.
**Deutsche Sparbank** 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
**ANTON BOENERT,** Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

**Finanzielles.**

**E. G. Pauling,**
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

**Geld** zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.
Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 5a mfslj
**J. F. W. BRUENING,**
36 N. Clark Str., Zimmer 2—3, und 472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

**DETECTIVE.**
Ein scharfsinniger, zuverlässiger Mann wird in jedem Ort verlangt. Arbeitet unter Ordre. Keine Erfahrung nöthig. Adressirt: American Detective Agency. Indianapolis, Indiana. 3n,bdsa,6m

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.
Alle Personen, welche Forderungen an die National Bank of Illinois at Chicago, Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Massenverwalter John C. McKeon einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.
JAMES H. ECKELS,
22dz,m Comptroller of the Currency.

**Schutzverein der Hausbesitzer**
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave, M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

**CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.**
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

| * Daily. † Daily except Sunday. | | Leave. | Arrive. |
|---|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Express | † | 2.00 PM | 2.00 PM |
| Kansas City, Denver & California | * | 6.00 PM | 9.25 AM |
| Kansas City, Colorado & Utah Express | * | 11.30 PM | 8.00 AM |
| Springfield & St. Louis Day Express | * | 8.00 AM | 9.10 PM |
| St. Louis Limited | * | 11.08 AM | 4.36 PM |
| St. Louis "Palace Express" | * | 9.00 PM | 7.30 AM |
| St. Louis & Springfield Midnight Special | * | 11.30 PM | 8.00 AM |
| Peoria Limited | * | 11.08 AM | 4.36 PM |
| Peoria Fast Mail | * | 6.00 PM | 10.55 AM |
| Peoria Night Express | * | 11.30 PM | 7.30 AM |
| Joliet & Dwight Accommodation | † | 5.00 PM | 10.55 AM |

**Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.**

**KLEIN BRO'S.**
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.
Einer der größten Läden in Chicago.

**Etwas Gutes**
.... für ....
**Samstag, den 26. Dezember.**
**Kommt zu jeder Stunde.**

Um 9 Uhr Samstag Morgen verkaufen wir strikt frische Eier, das Dutzend. **11c**
Um 10 Uhr verkaufen wir sehr schwer gefließte, reguläre 50c Unterkleider für Männer .......... **24c**
Um 11 Uhr verkaufen wir bestes Corn Beef, per Pfd .......... **3c**
Zur selben Zeit verkaufen wir echt schwarze, gerippte Kinderstrümpfe, die 8c Sorte, das Paar .......... **2½c**
Um 1 Uhr 30 verkaufen wir alle unsere 25c dunkelgrauen schweren Knaben-Kniehosen, gut gemacht, alle Größen .......... **9c**
Um dieselbe Zeit verkaufen wir extra lange blaugemischte schwere ganzwollene Männer-Socken, werth 25c, d. P. .. **10c**
Um 2 Uhr 30 verkaufen wir Vici Kid Kinder-Knöpfschuhe, handgewendet, Patentleder-Spitze. Größen 5 bis 8, die 75c Sorte .......... **29c**
Um dieselbe Zeit verkaufen wir Dr. Bull's Husten-Syrup, zu .......... **15c**
Um 3 Uhr 30 verkaufen wir feinste nickelplattirte Eßlöffel, werth 5c, zu ..... **1½c**
Nur 3 für jeden Kunden.
Um dieselbe Zeit verkaufen wir Merino-Unterhemden für Damen oder Herren zu ... **9c**
Um 4 Uhr 30 verkaufen wir schwere weiße Porzellan-Tassen und Untertassen, zu .... **3c**
Um dieselbe Zeit verkaufen wir große Stücke varigated Castile Seife, zu .......... **1c**
Um 7 Uhr Samstag Abend verkaufen wir feinste frische Gum Drops, das Pfd. .... **1c**
Um 7 Uhr 30 verkaufen wir 5000 reguläre 5c Zigarren zu .......... **1c**
Nur 5 für jeden Kunden.
Um 8 Uhr verkaufen wir schwere naturgraue, gerippte Unterhemden für Damen, mit Aermel, die 24c Sorte ...... **9c**
Um 8 Uhr 30 verkaufen wir Jas. S. Kirk's American Family Soap, das Stück ...... **2c**

**Wiederum laden wir Sie ein, diesen Samstag vorzusprechen und sich einige dieser seltenen Bargains zu holen.**

**Zur Beachtung!**
Unser ganzes Lager von
**JACKETS UND CAPES**
lauter Erzeugnisse dieser Saison, verkaufen wir zu genau der Hälfte der früheren Preise zwischen Weihnachten und Neujahr.
**Der Verkauf beginnt am Montag.**

**Eisenbahn-Fahrpläne.**

**Illinois Zentral-Eisenbahn.**
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

New Orleans Limited & Memphis [illegible]
Montello, Ill., und Decatur [illegible]
St. Louis Day Light Spezial [illegible]
Cairo, Tagzug [illegible]
Springfield & Decatur [illegible]
New Orleans Postzug [illegible]
Bloomington [illegible]
Chicago & New Orleans Expreß [illegible]
Gilman & Kankakee [illegible]
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls [illegible]
Rockford & Dubuque [illegible]
Rockford Passagierzug [illegible]
Rockford & Dubuque [illegible]
Rockford & Freeport Expreß [illegible]
Dubuque & Rockford [illegible]
*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Burlington-Linie.**
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.
Galesburg und Streator [illegible]
Rockford und Forreston [illegible]
Lokal-Punkte, Illinois [illegible]
Rockford, Sterling und Mendota [illegible]
Streator und Ottawa [illegible]
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth [illegible]
Alle Punkte in Texas [illegible]
Omaha, Council Bluffs u. Nebr.-Punkte [illegible]
St. Paul und Minneapolis [illegible]
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth [illegible]
Omaha, Lincoln und Denver [illegible]
Black Hills, Montana, Washington [illegible]
St. Paul und Minneapolis [illegible]
*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Offices, 115 Adams. [illegible]
[illegible]

**Baltimore & Ohio.**
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.
Lokal [illegible]
New York und Washington Vestibuled Limited [illegible]
Pittsburg Limited [illegible]
Walkerton Accomodation [illegible]
Columbus und Wheeling Expreß [illegible]
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited [illegible]
*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

**MONON ROUTE**
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati [illegible]
Lafayette [illegible]
Indianapolis [illegible]
Lafayette Accomodation [illegible]
Indianapolis [illegible]
Lafayette und Louisville [illegible]

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.
Marion Lokal [illegible]
Jamestown & Buffalo [illegible]
North Judson Accomodation [illegible]
New York & Boston [illegible]
Columbus & New York [illegible]
*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**
Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.
*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.
Chicago & Cleveland Postzug [illegible]
New York & Boston [illegible]
New York & Boston Expreß [illegible]
Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation vorsprechen oder adressiren: [illegible] 111 Adams Str., Chicago. Telephon Main 389.

**PIANOS**
für
**Weihnachten!**

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager zu äußerst preiswürdiger Fest-Geschenke.
Pianos zu allen Preisen auf leichte Kaufsbedingungen.
**Zahlet nur einen Profit,**
kauft direkt von den Fabrikanten.
**JULIUS BAUER & CO.**
226-228 Wabash Ave.
Abends offen bis Weihnachten.

PHILIPP'S
62 So. Clark Str.
(Sherman House.)
GENERAL AGENT DER NEUEN NORD-OST-SEE-CANAL-ROUTE, DER BALTISCHEN LINIE, STETTIN-NEW-YORK, DER HANSA-LINIE, HAMBURG-ANTWERPEN-MONTREAL
Billige Passage nach
**Deutschland.**
Geldsendungen per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.
**Theo. Philipp**
62 So. Clark Street.
(SHERMAN HOUSE.)

**KEMPF & LOWITZ,**
General-Agenten,
84 LA SALLE STR.,
verkaufen die billigsten
**Schiffskarten**
**Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.**
Vollmachten gesetzlich angefertigt.
Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
**Oeffentliches Notariat.**
[illegible]
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.